

# **Es sei denn wegen Unzucht**

**Warum Evangelikale ihre Interpretation der Ausnahmeklausel  
des Matthäus revidieren müssen**

**Daniel R. Jennings**

---

**Übersetzt von Georg Walter**

# INHALT

1. Was rechtfertigt Scheidung und Wiederheirat: Ist es Ehebruch nach der Ehe oder vorehelicher Geschlechtsverkehr?	1
2. Eine einfache Grammatikstunde zum Verständnis der Porneia-Wortfamilie	2
3. Die Verwendung von porneia durch vorneutestamentliche Autoren	2
4. Die Verwendung des Begriffs porneia durch die neutestamentlichen Autoren	3
5. Die Verwendung des Begriffs porneia durch Autoren nach dem Neuen Testament	5
6. Das Übersetzungskomitee der King-James-Bibel und zahlreiche andere Übersetzer, die die Unzucht-Lesart vertreten	11
7. Der scheinbare Widerspruch zwischen Matthäus 19,9a und Lukas 16,18, der sich aus der Ehebruch-Lesart ergibt	14
8. Die Unzucht-Lesart stimmt mit dem Gesetz des Mose in Bezug auf voreheliche sexuelle Sünde überein	15
9. Die theologischen Grundlagen der Unzucht-Lesart	16
A. Medizinische Literatur und das Reißen des Jungfernhäutchens	18
10. Die Unzucht-Lesart ist im Naturrecht verankert	21
11. Warum ist die Ehebruch-Lesart im amerikanischen Christentum so verbreitet?	23
12. Antwort auf einige Einwände	24
Einwand 1: Verwendet die Septuaginta (die griechische Übersetzung des hebräischen Alten Testaments aus dem 2. Jahrhundert v. Chr.) nicht den Begriff porneia zur Beschreibung von Ehebruch?	24
Einwand 2: Hat Gott sich nicht von seiner Frau Israel scheiden lassen, weil sie Ehebruch begangen hat?	28
Einwand 3: Bezeichnet der Apostel Paulus nicht den Ehebruch der alten Israeliten mit dem Begriff porneia?	28
Einwand 4: Verwendet der Apostel Paulus in 1Korinther 5,1 nicht den Begriff porneia für eine ehebrecherische Beziehung?	29
Einwand 5: Hat Gott sich nicht von Israel getrennt und die Gemeinde geheiratet?	30
Einwand 6: Einige der mir vorliegenden griechischen Wörterbücher geben als Definition von porneia Ehebruch an. Wie kann sich die Ausnahmeklausel dann nicht auf Ehebruch beziehen?	31

Einwand 7: Wenn die Ehebruch-Lesart nicht die richtige Auslegung ist, warum haben sie dann einige der großen Prediger der Vergangenheit vertreten?	34
Einwand 8: Gibt es nicht nachneutestamentliche griechische Zitate, die belegen, dass „porneia“ die Bedeutung von Ehebruch hatte?	35
13. Die Ehebruch-Lesart wurde im Laufe der Geschichte vom Christentum abgelehnt	38
14. Was die Bibel eindeutig über Scheidung und Wiederheirat lehrt	55
A. Die klaren Lehren des Neuen Testaments über Scheidung und Wiederverheiratung	55
B. Lasst uns tiefer graben	56
C. Imaginäre Aoristische Präsensformen	57
D. Gedanken zum paulinischen Privileg	59
15. Den Beweisen folgen	60
16. Anhang 1: Einige persönliche Beobachtungen zu Scheidung und Wiederheirat in der evangelikalischen Gemeinde	61
17. Anhang 2: Das Zeugnis der liberalen Kirchen, die vor den Evangelikalen Jesu Lehren zu Scheidung und Wiederheirat aufgaben	61

## Was rechtfertigt Scheidung und Wiederheirat: Ist es Ehebruch nach der Ehe oder vorehelicher Geschlechtsverkehr?

Seit fast fünfhundert Jahren debattieren protestantische Gelehrte über die Bedeutung von Jesu Lehre zu Scheidung und Wiederheirat in Matthäus 19,9a. Im Mittelpunkt der Debatte steht die beste Übersetzung eines einzigen Wortes in diesem Vers, das die Bedeutung des gesamten Schriftabschnitts bestimmt. Dieses Wort ist *porneia*, und wie die folgenden zwei gängigen Übersetzungen zeigen, ist die Übersetzung entscheidend für das Verständnis dieser Passage.

King James Bible	New International Version
And I say unto you, Whosoever shall put away his wife, except it be for <b>fornication</b> ( <i>porneia</i> ), and shall marry another, committeth adultery.	I tell you that anyone who divorces his wife, except for marital <b>unfaithfulness</b> ( <i>porneia</i> ), and marries another woman commits adultery.
Schlachter 2000	Gute Nachricht 2018
Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, <b>es sei denn wegen Unzucht</b> ( <i>porneia</i> ), und eine andere heiratet, der bricht die Ehe.	Darum sage ich euch: Wer sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch – ausgenommen den Fall, dass sie ihrerseits <b>die Ehe gebrochen</b> ( <i>porneia</i> ) hat.

Die unterschiedlichen Auffassungen in Bezug auf die Bedeutung des Begriffs *porneia* hat zu zwei unterschiedlichen Interpretationen der Schriftstelle geführt:

- 1.) Die Auffassung von Unzucht**, wie sie in der Übersetzung der King-James-Bibel zum Ausdruck kommt, besagt, dass ein Mann, der entdeckt, dass seine Frau *vor* der Ehe sexuelle Beziehungen mit einem anderen Mann hatte (d. h. Unzucht begangen hat), berechtigt ist, sich scheiden zu lassen und wieder zu heiraten.
- 2.) Die Auffassung von Ehebruch**, wie sie in der Übersetzung der *New International Version* zum Ausdruck kommt, besagt, dass ein Mann, dessen Frau *nach* der Eheschließung sexuelle Beziehungen hatte (d. h. Ehebruch begangen hat), berechtigt ist, sich scheiden zu lassen und wieder zu heiraten.

Die **Unzucht-Lesart** besagt, dass das zugrundeliegende griechische Wort vor und zur Zeit Jesu allgemein für sexuelles Verhalten von Alleinstehenden (d. h. Unzucht) verwendet wurde.

Die **Ehebruch-Lesart** hingegen besagt, dass dieses Wort vor und zur Zeit Jesu ein Sammelbegriff für sexuelle Unmoral im Allgemeinen war und sich in diesem Kontext auf Ehebruch bezieht.

Das Verständnis der Begriffsbedeutung des griechischen Wortes beeinflusst die Entscheidung, wie man es übersetzt, und letztendlich auch die Lehre darüber, wer nach einer Scheidung wieder heiraten darf und unter welchen Umständen.

Es ist aus mehreren Gründen wichtig, dies zu verstehen. Erstens müssen Pastoren angesichts des starken Anstiegs von Scheidungen und Wiederverheiraten in den USA seit den 1970er Jahren wissen, was das Neue Testament zu diesem Thema lehrt. Zweitens, da Jesus darauf hingewiesen hat, dass auch diejenigen Strafe empfangen werden, die unwissentlich sündigen (Lk 12,47-48), ist es von größter Wichtigkeit, dass Menschen, die nach einer Scheidung eine Wiederheirat erwägen, genau verstehen, wer eine neue Ehe eingehen darf und wer nicht.

Dieses Buch soll die Gründe dafür aufzeigen, warum ich jahrelang die **Ehebruch-Lesart** vertreten habe und heute die **Unzucht-Lesart** vertrete. Als junger Christ hielt ich sehr stark an der Ehebruch-Lesart fest, aber nicht, weil ich mir Gedanken über die Theologie von Scheidung und Wiederverheiratung gemacht hätte. Ich war einfach mit dieser Ansicht erzogen worden, und als ich mein Theologiestudium begann, war dies die einzige von meinen Professoren vertretene Position. Ich habe nicht wirklich nachgeforscht und war zu dem Schluss gekommen, dass die Auslegung der **Ehebruch-Lesart** die richtige ist (ich wusste jahrelang nicht einmal, dass es eine andere Auslegung gab). Mir wurde das einfach in meiner Jugend beigebracht, und ich habe mich nie weiter damit auseinandergesetzt. Erst nach meinem Abschluss am Bibelseminar und dem Studium der historischen Theologie wurde mir bewusst, dass es eine alternative Sichtweise gibt, und ich möchte in diesem Buch einige Gründe darlegen, die mich dazu brachten, meine Auffassung zu revidieren und die **Unzucht-Lesart** zu akzeptieren.

Zu diesen Gründen gehörte, dass die Art und Weise, wie vorneutestamentliche, neutestamentliche und nachneutestamentliche Autoren die Wortfamilie *porneia* verwendeten; dies verlieh der Unzucht-Lesart mehr Glaubwürdigkeit als der Ehebruch-Lesart. Das Übersetzungskomitee der King-James-Bibel und zahlreiche andere

Übersetzungen bevorzugen die Unzucht-Lesart. Die Ehebruch-Lesart führt dazu, dass Matthäus 19,9a im Widerspruch zu Lukas 16,18 steht, wo es um einen ehebrecherischen Ehepartner geht. Die Unzucht-Lesart entspricht dem tatsächlichen Verweis auf eine verborgene voreheliche Sünde nach dem Gesetz des Moses. Es gibt eine theologische Erklärung für die Unzucht-Lesart, die auf dem Verständnis des [mosaischen] Bundes basiert. Die Unzucht-Lesart findet sich im Naturrecht. Es gibt logische Antworten auf die gängigen Einwände gegen die Unzucht-Lesart. Die Ehebruch-Lesart wurde vom Christentum im Laufe der Geschichte durchgängig abgelehnt. Und die klaren Lehren des Neuen Testaments über Scheidung und Wiederverheiratung lassen keinen Raum für eine Ausnahme im Falle von Ehebruch.

## Eine einfache Grammatikstunde zum Verständnis der Porneia-Wortfamilie

Bevor wir fortfahren, müssen wir uns mit dem Wort *porneia* etwas vertrauter machen. Dies gelingt am besten mit einer einfachen Grammatikübung zum Wort „robbery“ (Raub).

Im Deutschen ist „Raub“ ein Substantiv, das den Akt des Raubes beschreibt. Die Person, die den Raub begeht, wird als „Räuber“ bezeichnet, ebenfalls ein Substantiv. Ein Verb beschreibt die eigentliche Handlung des Raubes, und eine Form dieses Verbs ist „berauben“. In diesem Fall haben wir also drei verschiedene Bedeutungen desselben Wortes:

Substantiv (Nomen)	Substantiv (Nomen)	Tätigkeitswort (Verb)
Die Handlung des Raubes	Die Person, die den Raub durchführt	Die eigentliche Handlung des Raubes
Raub	Räuber	rauben

Dasselbe gilt nun für die griechische Wortfamilie, die mit *porneia* verwandt ist, zwei Gruppen von Substantiven und eine Verbgruppe.

Substantiv (Nomen)	Substantiv (Nomen)	Tätigkeitswort (Verb)
Die Handlung von <i>porneia</i>	Die Person, die <i>porneia</i> durchführt	Die eigentliche Handlung von <i>porneia</i>
<i>Porneia</i>	<i>Porneion Pornikos Pornokopos</i> <i>Porne Pornos</i>	<i>Porneuo</i> <i>Ekporneuo</i> <i>Kataporneuo</i>

Um das Ganze etwas zu vereinfachen, können wir das deutsche Wort Unzucht verwenden, das in vielen Übersetzungen für *porneia* verwendet wird, um dies besser zu veranschaulichen.

Substantiv (Nomen)	Substantiv (Nomen)	Tätigkeitswort (Verb)
Die Handlung der Unzucht	Die Person, die Unzucht verübt	Die eigentliche Handlung der Unzucht
Unzucht	Unzüchtiger/Unzüchtige	Unzucht verüben

Nachdem wir nun die grundlegenden Grammatikregeln für die Wortgruppe *porneia* festgelegt haben, können wir besser untersuchen, wie die griechische Literatur (vor und nach dem Neuen Testament) diese Wortfamilie verwendet hat.

## Die Verwendung von *porneia* durch vorneutestamentliche Autoren

Einer der Faktoren, die dazu beigetragen haben, dass ich die Ehebruch-Lesart zugunsten der Unzucht-Lesart aufgegeben habe, war die Art und Weise, wie die griechische Literatur vor dem Neuen Testament die Wortfamilie *porneia* verwendete. Obwohl sie in der Literatur vor dem Neuen Testament selten vorkommt, fiel mir bei ihrer Verwendung in diesen Schriften auf, dass sie im Allgemeinen verwendet wurde, um *das Sexualverhalten von*

*alleinstehenden Menschen* zu bezeichnen, die entweder zum Vergnügen oder gegen Bezahlung (Prostitution) Unzucht trieben. Aischines (389–314 v. Chr.) und Demosthenes (384–322 v. Chr.) verwendeten es, um das Verhalten eines Mannes zu beschreiben, der in seiner Jugend als Junggeselle und als Prostituirter bekannt war.<sup>1</sup>

Herodot (ca. 484–ca. 425 v. Chr.) verwendete den Begriff für *alleinstehende Frauen*, die sich prostituierten, um Geld für eine Heirat zu verdienen.<sup>2</sup> Die griechische Übersetzung des Alten Testaments (300–200 v. Chr.) nutzte ihn, um das Verhalten von Tamar, der *alleinstehenden Witwe*, zu beschreiben, die ihren ehemaligen Schwiegervater Judas (ebenfalls ein *alleinstehender Witwe*<sup>3</sup> überlistete, mit ihr zu schlafen;<sup>4</sup> das Verhalten von Dina, einer *alleinstehenden, unverheirateten Frau*, die mit dem Hiwiter Fürsten Sichem Geschlechtsverkehr hatte;<sup>5</sup> und das einer Braut, die vor der Ehe heimlich mit einem anderen Mann als ihrem zukünftigen Ehemann Geschlechtsverkehr hatte und dies vor ihrem Verlobten verbarg.<sup>6</sup> Das apokryphe Buch Sirach (1. Jh. v. Chr.) verwendete den Begriff für das sexuelle Verhalten von Personen, die *noch unter der Obhut ihrer Eltern standen*.<sup>7</sup> Schließlich verwendete Strabo (ca. 54 v. Chr.–25 n. Chr.) den Begriff, um den Brauch von Eltern zu beschreiben, die ihre *jungen, unverheirateten Töchter* in den Tempel eines Priesters einer Göttin zur Prostitution weihten.<sup>8</sup>

Der Gebrauch des Begriffs vor dem Neuen Testament ist selten und nicht völlig eindeutig, doch mit dem Eintritt in die neutestamentliche Zeit und darüber hinaus verdichten sich die Belege für die Unzucht-Lesart.

## Die Verwendung des Begriffs *porneia* durch die neutestamentlichen Autoren

Ein weiterer Faktor, der maßgeblich zu meinem Sinneswandel in Bezug auf die Ehebruch-Lesart beigetragen hat, war die Untersuchung, wie die neutestamentlichen Autoren dieses Wort im Zusammenhang mit Ehebruch verwendeten.

Im neutestamentlichen Griechisch gibt es ein weiteres Wort, das speziell „Ehebruch“ bedeutet: *moichao*. Es gehört zu einer Wortgruppe, die stets die *nacheheliche Untreue* bezeichnet und auch so verwendet wurde.<sup>9</sup> Erfreulicherweise wird es in Matthäus 19,9a zusammen mit *porneia* verwendet, wenn Jesus sagt: „Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht (*porneia*), und eine andere heiratet, der bricht die Ehe (*moichao*).“ Wenn das Matthäusevangelium uns hätte

1 Aeschines, *On the Embassy* 2:144 [Charles Darwin Adams, tr.]; Aeschines, *Against Timarchus*, 52 [Ibid.]; 119 [Ibid.]; Demosthenes, *Speech 19: On The Embassy*, 200 [C. A. Vince and J. H. Vince, tr.]; Demosthenes, *Speech 19: On The Embassy*, 287 [Ibid.].

„Er ist schuldig, sich nicht nur im Haus des Misgolas, sondern auch im Haus eines anderen Mannes und dann noch einmal im Haus eines dritten verkauft zu haben, und von diesem letzten ging er zu einem weiteren. Sicherlich werdet ihr ihn nicht länger nur als einen Sklaven ansehen, sondern – bei Dionysos, ich weiß nicht, wie ich das den ganzen Tag lang beschönigen soll – als einen gewöhnlichen **porneuo**. Denn der Mann, der diese Praktiken leichtfertig und mit vielen Männern und für Geld ausübt, scheint mir genau dessen schuldig zu sein.“ (Aischines, *Gegen Timarchus*, 52 [ebd.])

„Als ich es also gewagt habe, Timarchus der **porneuo** zu bezichtigen.“ (Aischines, *Gegen Timarchos*, 119 [ebd.])

„Denn er wundert sich“, sagt er, „wenn ihr euch nicht alle daran erinnert, dass der Senat jedes Jahr die Steuer auf **pornikos** (Prostituierte) verpachtet und dass die Käufer dieser Steuer nicht raten, sondern genau wissen, wer diesem Gewerbe nachgeht.“ (Aischines, *Gegen Timarchos*, 119 [ebd.])

„Und dann die Behauptung des Mannes! Er bringt einen anderen Mann wegen **porneia** (Prostitution) vor Gericht! Aber ich will das vorerst dabei belassen.“ (Demosthenes, *Rede 19: Über die Gesandtschaft*, 200 [C. A. Vince und J. H. Vince, Übers.])

„Aber das war nichts: Unter seinen Augen saß sein Bruder Aphobetos. Wahrlich, an jenem Tag war all das Gerede gegen **porneia** (Prostitution) wie Wasser, das flussaufwärts fließt.“ (Demosthenes, *Rede 19: Über die Gesandtschaft*, 287 [ebd.])

Weitere Einzelheiten zum unmoralischen Leben dieses Mannes finden sich in Aischines „*Gegen Timarchos*“, 39–100.

2 „Denn die Töchter des einfachen Volkes in Lydien praktizieren alle **porneuo**, um sich eine Mitgift zu verdienen, und setzen dies bis zu ihrer Heirat fort; und die Mädchen geben sich dann selbst zur Ehe.“ (Historien 1:93 [G. C. Macaulay, Übers.]) „Nun haben die Lyder fast dieselben Gebräuche wie die Hellenen, mit der Ausnahme, dass sie ihre weiblichen Kinder **kataporneuo** (prostituierten).“ (Historien 1:94 [Ebenda]) *Histories* 1:93 [G. C. Macaulay, tr.]; *Histories* 1:94 [Ibid.].

3 1Mose 38,12.

4 Deine Schwiegertochter Tamar hat **Hurerei getrieben** (*ekporneuo*), und siehe da, sie ist schwanger von **Hurerei** (*porneia*). 1Mose 38,24.

5 „Dina aber, Leas Tochter, die sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, um die Töchter des Landes zu sehen. Als nun Sichem, der Sohn des hewitischen Landesfürsten Hemor, sie sah, nahm er sie und legte sich zu ihr und **tat ihr Gewalt an** [vergewaltigte sie; LXX: „behandelte sie wie eine **Hure**“; *porne*.] 1Mose 34,1-2.

6 „Wenn jemand eine Frau nimmt und zu ihr eingeht, danach aber verschmäht er sie, und er legt ihr Dinge zur Last, die sie ins Gerede bringen, und bringt sie in einen schlechten Ruf, indem er spricht: Ich habe diese Frau genommen; als ich ihr aber nahe, habe ich die Zeichen der Jungfräulichkeit nicht an ihr gefunden!, so sollen der Vater und die Mutter der jungen Frau sie nehmen und die Zeichen der Jungfräulichkeit der jungen Frau zu den Ältesten der Stadt an das Tor hinausbringen. Und der Vater der jungen Frau soll zu den Ältesten sagen: Ich habe diesem Mann meine Tochter zur Frau gegeben, aber er verschmäht sie, und siehe, er legt ihr Dinge zur Last, die sie ins Gerede bringen, indem er spricht: Ich habe an deiner Tochter die Zeichen der Jungfräulichkeit nicht gefunden – aber dies sind doch die Zeichen der Jungfräulichkeit meiner Tochter! Und sie sollen das Tuch vor den Ältesten der Stadt ausbreiten. Dann sollen die Ältesten jener Stadt den Mann nehmen und ihn bestrafen; und sie sollen ihm eine Strafe von 100 Schekel Silber auferlegen und diese dem Vater der jungen Frau geben, weil jener eine Jungfrau in Israel verleumdet hat; und er soll sie als Frau behalten, er kann sie sein Leben lang nicht verstoßen. Wenn aber diese Sache wahr ist und die Zeichen der Jungfräulichkeit an der jungen Frau nicht gefunden worden sind,

so soll man die junge Frau vor die Tür ihres väterlichen Hauses führen, und die Leute ihrer Stadt sollen sie zu Tode steinigen, weil sie eine Schandtat in Israel begangen hat, indem sie **Unzucht trieb** (*ekporneuo*) im Haus ihres Vaters. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausröten. 5Mose 22,13-21.

7 „Schämt euch der **Unzucht** (*porneia*) vor Vater und Mutter / und der Lüge vor einem Fürsten und vor einem Mächtigen, (Sirach 41,17; Einheitsübersetzung).

8 „Dies ist in der Tat keine außergewöhnliche Sache; aber die angesehensten Männer des Stammes weihten ihr tatsächlich ihre Töchter, solange sie noch Jungfrauen sind; und es ist Brauch, dass diese zuerst lange Zeit im Tempel der Göttin **kataporneuo** (*prostituiert*) werden und danach verheiratet werden; und niemand verschmäht es, mit einer solchen Frau in der Ehe zu leben.“ *Geography*, 11.14.16 [H. L. Jones, tr.].

9 Zu dieser Wortgruppe zählen *moichalis*, *moicheia*, *moicheuo* und *moichos*.

sagen wollen, dass Ehebruch ein legitimer Grund für Scheidung und Wiederheirat sei, dann verstehe ich nicht, warum er nicht einfach das gebräuchliche griechische Wort für Ehebruch verwendet. Das hätte die Debatte an dieser Stelle beendet.

Mehrere Jahrhunderte vor dem Matthäusevangelium wurde das Alte Testament ins Griechische übersetzt; diese Übersetzung ist als Septuaginta bekannt. Hätte der Verfasser des Matthäusevangeliums in Matthäus 19,9a die Vorstellung vermitteln wollen, dass Ehebruch die Sünde sei, die Scheidung und Wiederverheiratung rechtfertige, hätte er höchstwahrscheinlich dasselbe griechische Wort verwendet, das die Übersetzer der Septuaginta für das siebte Gebot benutzten: „*Du sollst nicht die Ehe brechen*“ (2Mo 20,13). Interessanterweise verwendeten die Übersetzer der Septuaginta jedoch nicht *porneia* für 2Mo 20,13, sondern eines der gebräuchlichen griechischen Wörter für Ehebruch.<sup>10</sup> Wenn das Matthäusevangelium uns sagen wollte, dass „Ehebruch“ der einzig akzeptable Grund für Scheidung und Wiederverheiratung sei, ist es völlig unklar, warum er nicht das allgemein gebräuchliche Wort verwendete, das so eindeutig Ehebruch bedeutete, dass es in der griechischen Version der Zehn Gebote vorkommt und von griechischsprachigen Juden sofort als Synonym für Ehebruch verstanden wurde. Tatsächlich verwendet die Septuaginta kein einziges Mal die Wortfamilie *porneia*, um eines der drei hebräischen Wörter für Ehebruch zu übersetzen.<sup>11</sup> Diese Wörter erscheinen 34 Mal im hebräischen Alten Testament, und in keinem dieser Fälle wurde das Wort *porneia* von den Übersetzern der Septuaginta zur Übersetzung eines dieser Wörter gewählt.

Ein zweiter Hinweis auf den Gebrauch des Wortes *porneia* im Neuen Testament ist sein Vorkommen neben dem Begriff für Ehebruch in anderen neutestamentlichen Schriftabschnitten. Würde *porneia* Ehebruch bedeuten, wäre es nicht zu erwarten, dass es zusammen mit Wörtern der Wortfamilie *moichao* verwendet wird. Stattdessen sehen wir genau das Gegenteil. Wenn die neutestamentlichen Autoren Sünden auflisten, führen sie *porneia* zusammen mit Wörtern der Wortfamilie *moichao* auf, was darauf hindeutet, dass sie unter *porneia* nicht Ehebruch verstanden. Man beachte Folgendes:

**„Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch (*moicheia*), Unzucht (*porneia*), Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen.“ (Mt 15,19)**

**„Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor, Ehebruch (*moicheia*), Unzucht (*porneia*), Mord.“ (Mk 7,21)**

**„Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch (*moicheia*), Unzucht (*porneia*), Unreinheit, Zügellosigkeit.“ (Gal 5,19)**

**„Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige (*pornos*) noch Götzendiener, weder Ehebrecher (*moichos*) noch Weichlinge, noch Knabenschänder.“ (1 Kor 6,9)**

**„Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen (*pornos*) und Ehebrecher (*moichos*) aber wird Gott richten!“ (Hebr 13,4)**

Wenn *porneia* zur Zeit der Abfassung des Neuen Testaments die Bedeutung von Ehebruch gehabt hätte, hätten die oben genannten Autoren das griechische Wort für Ehebruch nicht zusammen mit *porneia* in ihre Sündenlisten aufgenommen. Das wäre sinnlos gewesen. Es liegt auf der Hand, dass Matthäus, Markus, Paulus und der Verfasser des Hebräerbriefs bei der Verwendung des Wortes *porneia* so sicher waren, dass ihre Leser es nicht als Ehebruch verstehen würden, dass sie das griechische Wort für Ehebruch ausdrücklich zusammen mit *porneia* aufführten. Hätten sie *porneia* als Synonym für „Ehebruch“ verstanden, hätten sie nur dieses Wort verwendet und *moichao* gar nicht verwendet, da sie wussten, dass ihre Leser den Begriff verstanden. Doch sie entschieden sich dagegen. Hätte *porneia* die Bedeutung von Ehebruch beinhaltet, hätte es für die Autoren keinen Grund gegeben, das griechische Wort für Ehebruch zusammen mit *porneia* zu verwenden. Anstatt zwei Wörter mit gleicher Bedeutung zu verwenden, hätten sie nur *porneia* benutzt. Offenbar war Matthäus, Markus, Paulus und der Verfasser des Hebräerbriefs klar, dass es sich bei denjenigen, die Unzucht (*porneia*; im Sinne von vorehelichem Geschlechtsverkehr) begingen, und denjenigen, die Ehebruch (*moicheo*) begingen, um zwei verschiedene Gruppen handelte. Um dies näher zu veranschaulichen, betrachten Sie die folgenden Sätze:

„Mein Haustier ist ein Hund und ein Canidae [wilde Hunderasse].“

„Ich habe eine Krankheit und ein [chronisches] Leiden.“

„Er ist ein Mensch und eine männliche Person.“

<sup>10</sup> Das Wort *moicheuo*.

<sup>11</sup> Die hebräischen Worte sind *na'aph* (Strong's H5003), *ni'uph* (H5004) und *na'aphuwph* (H5005).

Die Verfasser des Neuen Testaments hätten *porneia* und *moichao* nicht in einem Satz zusammen verwendet, wenn die Begriffe dasselbe meinen. Die Belege im Neuen Testament deuten darauf hin, dass *porneia* im ersten Jahrhundert nicht Ehebruch bedeutete.

## Die Verwendung des Begriffs *porneia* durch Autoren nach dem Neuen Testament

Ein weiterer Faktor, der mich dazu veranlasste, die Ehebruch-Lesart zugunsten der Unzucht-Lesart zu verwerfen, war die Verwendung der Wortfamilie *porneia* in der griechischen Literatur nach der Zeit des Neuen Testaments. Nach einer eingehenden Untersuchung der Verwendung von *porneia* durch griechische Schriftsteller vom 1. bis zum 5. Jahrhundert wurde mir klar, dass griechische Schriftsteller nach der Zeit des Neuen Testaments *porneia* und Ehebruch im Allgemeinen als zwei verschiedene Dinge verstanden, wie die folgenden sechzig Zitate aus der griechischen Literatur nach dem Neuen Testament zeigen.<sup>12</sup>

### Die Lehre der Zwölf Apostel (auch bekannt als Didache) (1.-2. Jh.)

„Und das zweite Gebot der Lehre: Du sollst nicht morden, du sollst nicht **die Ehe brechen** (*moicheuo*), du sollst nicht Kinder zeugen, du sollst nicht **Unzucht treiben** (*porneuo*), du sollst nicht stehlen, du sollst keine Zauberei treiben.“ (Kap. 2/Charles Taylor<sup>13</sup>)

„Und der Weg zum Tod ist dieser: Er ist vor allem böse und voller Fluch: Mord, **Ehebruch** (*moicheia*), Begierde, **Unzucht** (*porneia*), Diebstahl, Götzendienst, Zauberei, Hexerei, Raub, falsche Zeugenaussagen, Heuchelei, Doppelzüngigkeit, Betrug, Hochmut, Verderbtheit, Eigensinn, Habgier, schmutzige Reden, Neid, Überheblichkeit, Anmaßung, Prahlerei.“ (Kap. 5/Charles Taylor<sup>14</sup>)

### Barnabas (ca. 130 n. Chr.)

„Du sollst keine **Unzucht treiben** (*porneuo*), du sollst nicht **die Ehe brechen** (*moicheuo*), du sollst kein Verführer der Jugend sein.“ (Epistle, Kap. 19/PG 2:777)

### Justin der Märtyrer (ca. 100–ca. 165 n. Chr.)

„Als Urbicus befahl, ihn zur Bestrafung abzuführen, sagte ein gewisser Lucius, der selbst Christ war, angesichts des ungerechten Urteils zu Urbicus: ‚Was ist die Grundlage dieses Urteils? Warum hast du diesen Mann bestraft, nicht als **Ehebrecher** (*moichos*), noch als **Unzüchtiger** (*pornos*), noch als Mörder, noch als Dieb, noch als Räuber, noch wegen irgendeines Verbrechens?‘“ (Second Apology, 2/PG 6:445)

„Und ich sage nichts über den männlichen Charakter der Minerva, noch über die weibliche Natur des Bacchus, noch über die **unzüchtige** (*pornichon*) Neigung der Venus.“ Lest Jupiter, ihr Griechen, das Gesetz gegen Vätermord, die Strafe für **Ehebruch** (*moicheia*) und die Schmach der Päderastie vor.“ (Discourse To The Greeks, 2/ PG 6:233)

„Denn [Gott] legt jedem Menschengeschlecht das vor Augen, was immer und allgemein gerecht ist, sowie alle Rechtschaffenheit; und jedes Geschlecht weiß, dass **Ehebruch** (*moicheia*), **Unzucht** (*porneia*), Mord und dergleichen Sünden sind.“ (Dialogue With Trypho, Kap. 93/ PG 6:697)

### Hermas (160 n. Chr.)

„Herr“, frage ich, „welche Übel sollen wir meiden?“ „Hört“, sagt er: „Vor **Ehebruch** (*moicheia*) und **Unzucht** (*porneia*), vor ungesetzlichem Schwelgen, vor maßloser Verschwendung, vor Genussucht und Reichtum.“ ((The Shepherd, Book 2, Commandment 8:3/Kirsopp Lake<sup>15</sup>)

---

12 Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Übersetzungen im folgenden Abschnitt aus der Reihe *Ante-Nicene* (Roberts & Donaldson, Hrsg.) und *Nicene & Post-Nicene Fathers* (Schaff, Hrsg.). Die Quelle des verwendeten griechischen Textes wird am Ende des Zitats angegeben. In den meisten Fällen wurde J. P. Mignes *Patrologia Graeca* (PG) als griechischer Referenztext verwendet.

13 Charles Taylor, *An Essay On The Theology Of The Didache, With The Greek Text: Forming An Appendix To Two lectures On The Teaching Of The Twelve Apostles* (Cambridge: Deighton Bell & Co., 1889), S.140.

14 Ebd., S. 142.

15 Kirsopp Lake, *The Apostolic Fathers With An English Translation, Vol. 2: The Shepherd Of Hermas, The Martyrdom Of Polycarp, & The Epistle To Diognetus* (London: William Heinemann, 1917), S. 102.

## Aristides (2. Jh.)

„Sie begehen weder **Ehebruch** (*moicheia*) noch **Unzucht** (*porneia*), sie legen kein falsches Zeugnis ab und begehren nicht, was andere haben; sie ehren Vater und Mutter.“ (*Apology*, 15/*James Rendell Harris*<sup>16</sup>)

## Theophilus (spätes 2. Jh.)

„Zeig mir also, ob du nicht ein **Ehebrecher** (*moichos*), ein **Unzüchtiger** (*pornos*), ein Dieb, ein Räuber oder ein Dieb bist.“ (*To Autolycus*, 1:2/ PG 6:1028)

„Doch den Ungläubigen und Verächtern, die der Wahrheit nicht gehorchen, sondern der Ungerechtigkeit, wird Zorn und Grimm, Bedrängnis und Angst zuteilwerden, wenn sie erfüllt sind von **Ehebruch** (*moicheia*), **Unzucht** (*porneia*), Unreinheit, Habsucht und ungesetzlichem Götzendienst.“ (*To Autolycus*, 1:14/ PG 6:1045)

„Und sie lehrten uns auch, uns von ungesetzlichem Götzendienst, **Ehebruch** (*moicheia*), Mord, **Unzucht** (*porneia*), Diebstahl, Habgier, Meineid, Zorn und jeder Unzucht und Unreinheit fernzuhalten.“ (*To Autolycus*, 2:34/ PG 6:1108)

„Haben sie nicht, als sie versuchten, selbst über ehrbares Verhalten zu schreiben, die Ausübung von **Unzucht** (*porneia*) und **Ehebruch** (*moicheia*) gelehrt? Und haben sie nicht abscheuliche und unaussprechliche Bosheit eingeführt?“ (*To Autolycus*, 3:3/ PG 6:1124)

## Testament der Zwölf Patriarchen (192 n. Chr.)

„Ein anderer begeht **Ehebruch** (*moicheuo*) und **Unzucht** (*porneuo*) und enthält sich fester Speisen; doch in seinem Fasten wirkt er Böses und verführt durch seine Macht und seinen Reichtum viele.“ (10:2, *The Testimony Of Asher*, Sec. 2/ PG 2:1121)

## Clemens von Alexandria (gest. ca. 215 n. Chr.)

„Denn er findet nicht das Bild Gottes in sich wohnen, wie es sich gebührt; sondern stattdessen hat ein **Unzüchtiger** (*porne*) und eine **Ehebrecherin** (*moichalis*) den Schrein der Seele besetzt.“ (*The Instructor*, 3:2/ PG 8:561)

„Dieb, willst du Vergebung erlangen? Stehle nicht mehr. **Ehebrecher** (*moicheuo*), brenne nicht mehr. **Unzüchtiger** (*porneuo*), lebe in Zukunft keusch.“ (*Who Is The Rich Man That Shall Be Saved*, 40/ PG 9:645)

## Apostelgeschichte des heiligen Apostels Thomas (Anfang 3. Jh.)

„Und selbst wenn sie gesund sind, werden sie wieder zu nichts nütze werden und unnütze und abscheuliche Werke tun; denn sie werden entweder des **Ehebruchs** (*moicheia*), des Mordes, des Diebstahls oder der **Unzucht** (*porneia*) erlappt werden.“ (*Constantin von Tischendorf*<sup>17</sup>)

## Hippolytus (gest. ca. 236 n. Chr.)

Denjenigen, die von ihm mündlich unterwiesen worden sind, spendet er die Taufe auf diese Weise und richtet dabei etwa folgende Worte an die Betrogenen: ‚Wenn also, (meine) Kinder, jemand Geschlechtsverkehr mit irgendeinem Tier, einem Mann, einer Schwester oder einer Tochter hat oder **Ehebruch** (*moicheuo*) begangen hat oder sich der **Unzucht** (*porneuo*) schuldig gemacht hat und Vergebung seiner Sünden erlangen wollen.““ (*Refutation of all heresies*, 9:10/ PG 16-3:3390)

„Aber warum, o Prophet, sage uns, und aus welchem Grund wurde der Tempel verwüstet? Lag es an der alten Fälschung des Kalbs? Lag es an der Götzenverehrung des Volkes? Lag es am Blut der Propheten? Lag es an **Ehebruch** (*moicheia*) und **Unzucht** (*porneia*) Israels? Nein, das ist kein Grund, die Wahrheit zu sagen.“ Das bedeutet, sagt er, denn in all diesen Übertretungen fanden sie stets Vergebung... (*Expository Treatise Against The Jews*, 7/ PG 10:792)

---

16 James Rendel Harris & Joseph Armitage Robinson, eds., *The Apology Of Aristides On Behalf Of The Christians, From A Syriac Ms. Preserved On Mount Sinai, Volume 1, Issue 1 Of Texts And Studies* (Cambridge: University Press, 1891), S. 111.

17 Griechischer Text von Constantin von Tischendorf, *Acta Apostolorum Apocrypha* (Lipsiae: Avenarius & Mendelssohn, 1851), S. 200.

## Origenes

„Lasst uns als Nächstes sehen, wie die Dinge, die aus dem Mund kommen und den Menschen verunreinigen, ihn nicht durch ihren Ursprung im Mund verunreinigen, sondern die Ursache ihrer Verunreinigung im Herzen liegt, wenn dort, noch vor dem, was durch den Mund kommt, böse Gedanken hervorkommen, deren Arten Mord, **Ehebruch** (*moicheia*), **Unzucht** (*porneia*), Diebstahl, falsches Zeugnis und Lästerung sind.“ (*Commentary On Matthew, 11:15/ PG 13:952*)

„Beachtet aber, dass jede große Sünde ein Verlust der Talente des Hausherrn ist, und solche Sünden werden von **Unzüchtigen** (*pornos*), **Ehebrechern** (*moichos*), Knabenschändern, Weichlingen, Götzendienern und Mördern begangen.“ (*Commentary On The Gospel Of Matthew, Book 14:10/ PG 13:1208*)

## Methodius (gest. ca. 311 n. Chr.)

„Betrachtet nun das feurige und bittere Horn der Unzucht (*porneia*), mit dem er die Unzüchtigen stürzt; betrachtet den **Ehebruch** (*moicheia*), betrachtet die Lüge, die Habsucht, den Diebstahl und die anderen Schwestern und verwandten Laster.“ (*The Banquet Of The Ten Virgins, Discourse 8:13/ PG 18:160*)

## Konzil von NeoCaesarea (315 n. Chr.)

„Wenn ein Presbyter heiratet, soll er aus seinem Orden entfernt werden; wenn er aber **Unzucht** (*porneia*) oder **Ehebruch** (*moicheia*) begeht, soll er gänzlich verstoßen und zur Buße verurteilt werden.“ (*Canon 1/ Karl Joseph von Hefele<sup>18</sup>*)

## Athanasius (ca. 296–373)

„Denn von Zeus haben sie die Verderbnis der Jugend und den **Ehebruch** (*moicheia*) gelernt, von Aphrodite die **Unzucht** (*porneia*), von Rhea die Zügellosigkeit, von Ares den Mord und von anderen Göttern ähnliche Dinge.“ (*Against The Heathen, 1:26:2/ PG 25:52*)

## Kyrill von Jerusalem (ca. 315–386)

„Gedenke des Gerichts, und weder **Unzucht** (*porneia*) noch **Ehebruch** (*moicheia*) noch Mord noch irgendeine Übertretung des Gesetzes soll bei dir Erfolg haben.“ (*Catechetical Lectures, 2:2/ PG 33:412*)

„Er<sup>19</sup> ist es, der denen, die ihm zuhören, Begierden einflößt; von ihm kommen **Ehebruch** (*moicheia*), **Unzucht** (*porneia*) und jede Art von Bösem.“ (*Catechetical Lectures, Lecture 2:4/ PG 33:388*)

„Denn sprich nicht: Ich habe **Unzucht** (*porneia*) und **Ehebruch** (*moicheia*) begangen; ich habe Schreckliches getan, nicht nur einmal, sondern oft. Wird er mir vergeben?“ (*Catechetical Lectures, 2:6/PG 33:413*)

„Denn alles, was du getan hast, wird dir vergeben werden, sei es **Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*) oder irgendeine andere Form der Zügellosigkeit.“ (*Catechetical Lectures, 3:15/ PG 33:445*)

„Alle anderen Bräuche aber sollen fern von uns sein: **Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*) und jede Art von Zügellosigkeit. Der Leib soll dem Herrn rein sein.“ (*Catechetical Lectures, 4:26/ PG 33:489*)

## Offenbarung des Paulus (4. Jh.)

„Und er sprach zu mir: Das sind die, die unbußfertig in **Unzucht** (*porneia*) und **Ehebruch** (*moicheia*) lebten.“ (*Constantin von Tischendorf<sup>20</sup>*)

## Gregor von Nyssa (gest. nach 386 n. Chr.)

„Von denen, die durch Begierde und Vergnügen in Sünde fallen, besteht folgende Unterscheidung: Das eine nennt man

---

18 *A History Of The Councils Of The Church: To The Close Of The Council Of Nicea, A.D. 325.* William R. Clark, Tr. (Edinburgh: T&T Clark, 1871), S. 223. Griechischer Text auch in: *Giovanni Domenico Mansi's Sacrorum Conciliorum Nova Amplissima Collectio*, 2:539.

19 Satan.

20 Griechischer Text: Constantin von Tischendorf & Justin Perkins, *Apocalypses Apocryphae: Mosis, Esdrae, Pauli, Iohannis, Item, Mariae Dormitio: Additis Evangeliorum Et Actuum Apocryphorum Supplementis* (Lipsiae: Herm. Mendelssohn, 1866), S. 57.

**Ehebruch** (*moicheia*), das andere **Unzucht** (*porneia*).“ (*Canonical Epistle To Letoius, Bishop Of Melitene, Canon 4a/ PG 45:228*<sup>21</sup>)

„**Unzucht** (*porneia*) erweist sich daher als nicht weit entfernt vom Vergehen des **Ehebruchs** (*moicheia*), wenn man genauer auf ihren Charakter blickt, denn die Heilige Schrift sagt: ‚Sei nicht vertraut mit dem Fremden.‘“ (*Canonical Epistle To Letoius, Bishop Of Melitene, Kanon 4d/PG 45:228*<sup>22</sup>)

„Da die Kirchenväter aber gegenüber den Schwächeren eine gewisse Nachsicht walten ließen, wird die Verfehlung daher nach der Gattungsunterteilung beurteilt, mit dem Ergebnis, dass jede Befriedigung eines Verlangens, die ohne Schaden für einen anderen erfolgt, als **Unzucht** (*porneia*) gilt, wohingegen **Ehebruch** (*moicheia*) eine Verschwörung und ein Schaden gegen einen anderen ist.“ (*Canonical Epistle To Letoius, Bishop Of Melitene, Kanon 4d/ PG 45:228*<sup>23</sup>)

#### **Apostolische Konstitutionen, auch: Constitutiones Apostolorum (4. Jh.)**

„Er soll auch **Unzüchtige** (*pornos*) meiden, denn ‚du sollst dem Herrn nicht den Lohn einer Hure darbringen‘. Er soll auch Räuber und solche, die fremdes Gut begehren, sowie **Ehebrecher** (*moichos*) meiden;“ Denn solche Opfer sind Gott ein Gräuel.“ (*4,1,6/ PG 1,812*)

„Weder die Bestattung eines Menschen noch die Gebeine eines Toten noch ein Grab noch bestimmte Speisen noch nächtliche Unreinheit können die Seele des Menschen verunreinigen; sondern nur die Gottlosigkeit gegenüber Gott, die Übertretung und das Unrecht gegenüber dem Nächsten; ich meine Raub, Gewalt oder, wenn etwas gegen seine Gerechtigkeit verstößt, **Ehebruch** (*moicheia*) oder **Unzucht** (*porneia*).“ (*6,5,27/ PG 1,981*)

„Aber **Ehebruch** (*moicheia*) und **Unzucht** (*porneia*) sind gegen das Gesetz; der eine ist Gottlosigkeit, der andere Unrecht, kurzum, nichts anderes als eine große Sünde. Doch keine von beiden werden ihrer Strafe aufgrund ihrer eigenen Natur entgehen.“ Denn die einen versuchen, die Welt zu zerstören und den natürlichen Lauf der Dinge durch einen unnatürlichen zu ersetzen; die anderen aber – die Ehebrecher – treiben Unrecht, indem sie die Ehen anderer zerstören und das, was Gott zu einem gemacht hat, in zwei Teile spalten, die Kinder in Verdacht bringen und den wahren Ehemann den Verlockungen anderer aussetzen.“ (*6,5,28/ PG 1,984*)

„Doch der Weg des Todes ist an seinen bösen Taten erkennbar: Denn darin liegt die Unkenntnis Gottes und die Einführung vieler Übel, Unordnung und Unruhen; wodurch **Ehebruch** (*moicheia*), **Unzucht** (*porneia*), Meineid, ungesetzliche Begierden, Diebstahl, Götzendienst, Zauberei, Hexerei, Raub und falsche Zeugenaussagen entstehen.“ (*7,1,18/ PG 1,1009*)

#### **Apostolische Kanones, auch: Canones Apostolorum (ca. 400 n. Chr.)**

„Kanon 61: Wenn ein Christ der **Unzucht** (*porneia*), des **Ehebruchs** (*moicheia*) oder einer anderen verbotenen Handlung angeklagt und verurteilt wird, soll er nicht in den Klerus aufgenommen werden.“ (*Apostolic Constitutions 8:5:47/ PG 137:160*)

#### **Epiphanius von Salamis (gest. 403 n. Chr.)**

„Denn wenn der Urheber von Übeln zugleich ein Übeltäter ist, wie kann man dann nicht sofort erkennen, dass Gott gut ist, wie ich bereits in den anderen Sekten gesagt habe, da er doch **Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*), Raub und Habsucht verboten hat?“ (*Panarion, Heresy 40:7/ PG 41:689*<sup>24</sup>)

„Die heilige katholische Kirche achtet die Jungfräulichkeit, das ledige Leben und die Reinheit, befürwortet das Witwentum und ehrt und akzeptiert die rechtmäßige Ehe; sie verbietet aber **Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*) und Unkeuschheit.“ (*Panarion, Heresy 48:9/ PG 41:868*)

„Und dies bedeutet: ‚Nicht in **Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*) oder einer verbotenen Liebesbeziehung, sondern in gutem Willen, offen, in rechtmäßiger Ehe, im Einklang mit dem Glauben, den Geboten, guten Werken, Frömmigkeit, Fasten, guter Ordnung, Almosen, Eifer und dem Tun des Guten.‘“ (*Panarion, Heresy 59:6/ PG 41:1028*)

---

21 Englischer Text von: Anna Silva, *Gregory Of Nyssa: The Letters, Vol. 83 Of Supplements To Vigiliae Christianae* (Leiden: Brill, 2007).

22 Ebd.

23 Ebd.

24 Englischer Text: Frank Williams, *The Panarion Of Epiphanius Of Salamis, Vols. 1* (Leiden: Brill, 1987, 1997) & *2* (Leiden: Brill, 1994).

„Zum Beispiel: keine **Unzucht** (*porneuo*), keinen **Ehebruch** (*moicheuo*), keine Zügellosigkeit, keine Zweiehe, kein Plündern, kein Unrecht, kein Trunkenheit.“ (*Panarion, Heresy 61:1/PG 41:1041*)

„So duldet Gottes heilige Kirche weder **Unzucht** (*porneia*) noch **Ehebruch** (*moicheia*), die Leugnung Gottes noch diejenigen, die sich der Autorität von Gottes Geboten und seinen Aposteln widersetzen.“ (*Panarion, Heresy 61:4/PG 41:1044*)

### **Johannes Chrysostomus (ca. 347–407)**

„Es sind in uns wie so viele Dornen Meineid, Falschheit, Heuchelei, Betrug, Unehrlichkeit, Missetat, Spott, Possenreißerei, Unanständigkeit, Schimpfwörter; wiederum unter einem anderen Haupt: Habgier, Habsucht, Ungerechtigkeit, Verleumdung, Heimtücke; wieder: böse Lust, Unreinheit, **Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*); wieder: Neid, Eifersucht, Zorn, Wut, Groll, Rache, Gotteslästerung und unzählige andere.“ (*Commentary On The Acts Of The Apostles, Homily 8 On Acts 3:1/ PG 60:72*)

„Deshalb ist selbst ein Mensch, der Wunder vollbringt, zölibatär lebt, fastet und auf dem bloßen Boden liegt und durch diese Tugend sogar bis zu den Engeln vordringt, doch verfluchter als alle anderen, solange er diesen Mangel hat. Er ist ein größerer Gesetzesbrecher als der **Ehebrecher** (*moichos*), der **Unzüchtige** (*pornos*), der Räuber und der Grabschänder.“ (*Homilies On Romans, Homily 7 On Romans 3:9-18/ PG 60:448*)

„Was aber ist die Unreinheit des Fleisches? **Ehebruch** (*moicheia*), **Unzucht** (*porneia*), jede Art von Zügellosigkeit.“ (*Commentary On 2nd Corinthians, Homily 13, Note On 2Corinthians 6:17/PG 61:494*)

„Und sprich nicht zu mir von denen, die kleine Sünden begangen haben, sondern nimm den Fall eines Menschen an, der voll von aller Bosheit ist und alles tut, was ihn vom Reich Gottes ausschließt. Nehmen wir an, dieser Mensch gehört nicht zu denen, die von Anfang an ungläubig waren, sondern einst zu den Gläubigen gehörten und Gott wohlgefällig waren, später aber ein **Unzüchtiger** (*pornos*), **Ehebrecher** (*moichos*), Weichling, Dieb, Trunkenbold, Sodomit, Lästerner und alles andere dieser Art geworden ist.“ (Ermahnung an Theodor nach seinem Fall, Brief 1:4/PG 47:281)

„Und wenn ich sehe, dass du beharrlich bleibst, werde ich euch künftig verbieten, diese heilige Schwelle zu betreten und an den unsterblichen Geheimnissen teilzuhaben; wie wir es mit **Unzüchtigen** (*porneuo*) und **Ehebrechern** (*moicheuo*) und Mördern tun.“ (*Homilies On Matthew, Homily 17 On Matthew 5:27-28/PG 57:264*)

„Seid barmherzig, nicht nur einfach, sondern so, wie unser himmlischer Vater barmherzig ist. (Lukas 6,36) Er speist sogar **Ehebrecher** (*moichos*), **Unzüchtige** (*pornos*) und Zauberer, und was soll ich dazu sagen? (*Homilies On Hebrews, Homily 11:10 On Hebrews 6:13-16/PG 63:96*)

„So fürchten auch diese Griechen, als wären sie immer noch Kinder (wie auch jemand unter ihnen gesagt hat: die Griechen sind immer noch Kinder), Dinge, die keine Sünden sind, wie etwa Unreinheit des Leibes, die Verunreinigung einer Beerdigung, eines Bettes oder das Einhalten von Tagen und dergleichen; wohingegen sie die wahren Sünden, nämlich widernatürliche Begierde, **Ehebruch** (*moicheia*) und **Unzucht** (*porneia*), völlig ignorieren.“ (*Homilies On Ephesians, Homily 12 On Ephesians 4:17/PG 62:92*)

„Er würde Leute finden, die Wahrsagerei treiben, die Zaubersprüche, Omen und Beschwörungen gebrauchen und die **Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*), Trunkenheit und Lästerung treiben.“ (*Homilies On Ephesians, Homily 6 On Ephesians 2:17-22/PG 62:48*)

„Diese Worte aber verwendet er jetzt im Hinblick auf Leben und Wandel. Die Griechen sind **Unzüchtige** (*porneuo*) und **Ehebrecher** (*moicheuo*).“ (*Homilies On Ephesians, Homily 12 On Ephesians 4:17/PG 62:91*)

„Ihr seht, wie er ihnen jede Entschuldigung nimmt, indem er von ‚Unreinheit‘ spricht. Unreinheit ist alles **Ehebruch** (*moicheia*), **Unzucht** (*porneia*), widernatürliche Lust, Neid, jede Art von Ausschweifung und Zügellosigkeit.“ (*Homilies On Ephesians, Homily 13 On Ephesians 4:17-19/PG 62:94*)

„Zur Zeugung von Kindern hat er euch den Wunsch ins Herz gelegt, nicht zur **Unzucht** (*porneia*) und nicht zum **Ehebruch** (*moicheia*).“ (*Homilies On Philippians, Homily 10 On Philippians 3:1-3/PG 62:262*)

## Pseudo-Hippolytus (4.-5. Jh.)

„**Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*) und Meineid werden das Land erfüllen; Zauberei, Beschwörungen und Wahrsagerei werden mit aller Kraft und Eifer folgen.“ (A Discourse By The Most Blessed Hippolytus, Bishop And Martyr, On The End Of the World, And On Antichrist, And On The Second Coming Of Our Lord Jesus Christ, 7/PG 10:909)

„Und insgesamt werden aus denen, die sich Christen nennen, falsche Propheten, falsche Apostel, Betrüger, Unruhestifter, Übeltäter, Lügner, **Ehebrecher** (*moichos*), **Unzüchtige** (*pornos*), Räuber, Habgierige, Meineidige, Verlogene, die einander hassen.“ (A Discourse By The Most Blessed Hippolytus, Bishop And Martyr, On The End Of the World, And On Antichrist, And On The Second Coming Of Our Lord Jesus Christ, 7/PG 10:912)

„Aber in seinen ersten Schritten wird er sanftmütig, liebenswert, still, fromm und friedfertig sein; er hasst Ungerechtigkeit, verabscheut Geschenke, duldet keinen Götzendienst; er liebt, sagt er, die Schriften, ehrt die Priester, achtet die Ältesten, verachtet **Unzucht** (*porneia*), verabscheut **Ehebruch** (*moicheia*), gibt Verleumdungen kein Gehör, schwört keine Eide, ist freundlich zu Fremden, freundlich zu den Armen, barmherzig.“ (A Discourse By The Most Blessed Hippolytus, Bishop And Martyr, On The End Of the World, And On Antichrist, And On The Second Coming Of Our Lord Jesus Christ, 23/PG 10:925)

„Der Himmel wird zusammengerollt werden wie eine Schriftrolle; die ganze Erde wird verbrannt werden wegen der Werke, die die Menschen darauf in Verderbtheit taten: **Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*), Lügen, Unreinheit, Götzendienst, Mord und Krieg.“ (A Discourse By The Most Blessed Hippolytus, Bishop And Martyr, On The End Of the World, And On Antichrist, And On The Second Coming Of Our Lord Jesus Christ, 37/PG 10:940)

„Ich habe eure Füße dazu bestimmt, das Evangelium des Friedens in den Gemeinden und Häusern meiner Heiligen vorzubereiten; und ihr habt sie gelehrt, sich dem **Ehebruch** (*moicheia*), dem **Unzucht** (*porneia*), dem Theater, dem Tanz und den Feierlichkeiten hinzugeben.“ (A Discourse By The Most Blessed Hippolytus, Bishop And Martyr, On The End Of the World, And On Antichrist, And On The Second Coming Of Our Lord Jesus Christ, 46/PG 10:948)

## Clementinische Predigten (4.–5. Jh.)

„Denn wenn die Seele von anderen besät wird, wird sie vom Geist verlassen, als sei sie der **Unzucht** (*porneuo*) oder des **Ehebruchs** (*moicheuo*) schuldig; und so wird der lebendige Leib, nachdem der lebenspendende Geist entzogen wurde, zu Staub zerfallen, und die gerechte Strafe der Sünde erleidet die Seele zur Zeit des Gerichts, nach der Auflösung des Leibes.“ (Homily 3:28/PG 2:129)

## Theodoret (ca. 393–ca. 457)

„Dann verkündete er für göttliche Worte schamlose Bosheit, für schreckliche Lehren zügellose Unzucht, für Frömmigkeit Gottlosigkeit, für Enthaltbarkeit **Unzucht** (*porneia*), **Ehebruch** (*moicheia*), schändliche Lust und Diebstahl; er lehrte, dass Völlerei und Trunkenheit sowie all das Übrige gut für das Leben des Menschen seien.“ (Church History, 4:19/PG 82:1169)

Nach der Lektüre der obigen Zitate dürfte klar sein, dass griechische Autoren unter der Wortfamilie *porneia* im Allgemeinen *nicht* Ehebruch verstanden, *sondern etwas anderes, das sich davon unterschied*. Sie hätten die beiden Wortfamilien nicht in der oben beschriebenen Weise verwendet, wenn die Begriffe die gleiche Bedeutung aufweisen würden.

Die Belege dafür, dass *porneia* vorehelichen Geschlechtsverkehr bezeichnet, sind vielmehr so überzeugend, dass selbst einige Anhänger der Ehebruch-Lesart anerkennen, dass dies der übliche Sprachgebrauch ist. John Conington bemerkt in seiner Erörterung über die Unzucht-Lesart, dass diese „den Vorteil hat, dem Begriff *porneia* eine unbestrittene Begriffsbedeutung zu geben“<sup>25</sup>, und Henry Tebbs schreibt, dass „*porneia* häufig verwendet wird, um Unzucht zwischen Unverheirateten auszudrücken“.<sup>26</sup> Ebenso räumt R. H. Charles ein, Zentrum der Debatte über die Ehebruch-Lesart ist „*porneia*, was üblicherweise ‚Unzucht‘ bedeutet“.<sup>27</sup> Wenn selbst Männer, die die Ehebruch-Lesart vertreten, anerkennen, dass niemand bestreiten kann, dass *porneia* üblicherweise vorehelichen Geschlechtsverkehr bedeutet, warum wird so

25 Dollinger, *About Christ's Precept About Divorce in Contemporary Review*, Vol. 11: May-August, 1869 (London: Strahan & Co. Publishers, 1869), S. 4.

26 *Essay On The Scripture Doctrines Of Adultery And Divorce* (London: F.C. & J. Rivington, 1822), S. 86.

27 *The Teaching Of The New Testament On Divorce* (London: William & Norgate, 1921), S. 23. Unzucht im Sinne von vorehelicher Geschlechtsverkehr im Unterschied zu Ehebruch.

vehement an der Ehebruch-Lesart festgehalten? Lassen wir uns in unserer Theologie von Emotionen leiten, anstatt uns an die klare Auslegung der Heiligen Schrift zu halten?

## Das Übersetzungskomitee der King-James-Bibel und zahlreiche andere Übersetzer, die die Unzucht-Lesart vertreten

Ein weiterer Faktor, der mich dazu brachte, meine Meinung zur Ehebruch-Lesart zu ändern, ist, dass sich die **Unzucht-Lesart**, wie bereits erwähnt, in der Übersetzung von Matthäus 19,9a in der *King James Bible* widerspiegelt. Dort heißt es:

„Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe.“

Es wurde behauptet, dass im Jahr 1611, dem Erscheinungsjahr der King James Bibel, das Wort „Unzucht“ (*fornication*) von englischsprachigen Menschen so verstanden wurde, dass es auch Ehebruch umfasste. Diese Behauptung ist jedoch schlichtweg falsch, und es lässt sich leicht beweisen, warum. Im Jahr 1604, sechs Jahre vor der Fertigstellung der *King James Bible*, veröffentlichte Robert Cawdrey in London eines der ersten englischen Wörterbücher. Darin legte er das gängige englische Verständnis des Wortes „fornication“ (Unzucht) dar, und seine vollständige Definition lautete wie folgt:

„Unzucht [*fornication*]: [sexuelle] Unreinheit zwischen unverheirateten Personen.“<sup>28</sup>

Und nicht nur Cawdreys Wörterbuch definierte es so. Wörterbücher vor, zur und lange nach der Zeit der King James Bible definierten *Unzucht* (*fornication*) als sexuelles Verhalten von Alleinstehenden.

### Edmund Cootes: *The English Schoole-Maister* (1596)

*Unzucht*: Unreinheit zwischen unverheirateten Personen.<sup>29</sup>

### Thomas Blounts: *Gloffographia Anglicana* (1656)

*Unzucht*: Hurerei, [sexuelle] Ausschweifung von unverheirateten Personen; wenn eine der beiden Personen verheiratet ist, dann ist es Ehebruch.<sup>30</sup>

### R. Browns: *The English Expofitor Improved* (1719)

*Unzucht*: Hurerei zwischen ledigen Personen, während es Ehebruch genannt wird, wenn eine oder beide der beteiligten Personen verheiratet sind, und nach dem Common Law mit dem Tod bestraft wird.<sup>31</sup>

### John Kersey: *The New World Of Words* (1720)

*Unzucht*, der Akt der [sexuellen] Unreinheit zwischen ledigen Personen ..., auf Lateinisch *Fornices*.<sup>32</sup>

Das Wort „Unzucht“ wurde von englischen Sprechern des 17. Jahrhunderts nicht im Sinne von Ehebruch verstanden. Vielmehr wurde es so verstanden, wie es moderne Leser unter dem Begriff verstehen – als Hinweis auf *voreheliche sexuelle Beziehungen*. Und dies geht nicht nur aus Wörterbüchern hervor, die um die Zeit der King James Bible entstanden, sondern auch aus der englischen Literatur, die Jahrhunderte vor 1611 zurückreicht.

1303 schrieb Robert Manning ein Andachtsbuch mit dem Titel *Handlyng Synne* (Umgang mit der Sünde), in dem er die Menschen zur Umkehr von ihren Sünden aufrief. Darin machte er deutlich, dass der Begriff Unzucht vorehelichen Geschlechtsverkehr bezeichnete und *etwas anderes* war als Ehebruch.

Mittelenglisch	Modernes Englisch
>e first ys ' <b>fornycacyon</b> ,' whan two vnweddyd haue mysdon,	The first is ' <b>fornication</b> ,' when two unmarried have misdome,

28 *A Table Alphabeticall, Conteyning and Teaching the True Writing, and Vnderstanding of Hard Vsual English Wordes, Borrowed from the Hebrew, Greeke, Latine, or French. &c. With the Interpretation Thereof by Plaine English Words, Gathered for the Benefit & Helpe of Ladies, Gentlewomen, or Any Other Vnskillfull Persons* (London: Printed by I. R. for Edmund Weauer, 1604).

29 *The English Schoole-Maister* (London: Printed by the Widow Orwin, for Ralph Iackson and Robert Dexter, 1596).

30 *Gloffographia Anglicana* Reprint of First Edition, (Hildesheim: G. Olms, 1972).

31 *The English Expofitor Improv'd: Being A Complete Dictionary, Teaching The Interpretation Of The Moft Difficult Words, Which Are Commonly Made Ufe Of In Our Englifh Tongue* (London: Printed for W. Churchill at the Black-Swan in Pater-noster-Row, 1719).

32 *The New World Of Words: or, Universal English Dictionary* (London: Printed for J. Philips, 1720).

<p>As sngle knaue and sngle tarne, whan pey synne togedyr 3erne;          l&gt;e leste hyt ys of alle seuene,          3yt hyt forbarrep pe blys of heuene.          l&gt;e touper ys '<b>awoutry</b>,'          Whan weddyd and weddyd to-gedyr lye          As weddyd man takep anopers wife,          l&gt;at ys pe more sinful lyfe.          3yf weddyd man, sngle woman takep,          Forsope spousebreche pere he makyp.          3yf weddyd wife take sngle man,          Alle spousebreche tel y hyt pan;          For pey haue broke with-oute fayle l&gt;e chaste bonde of spousayle.</p> <p>- <i>Handlyng Synne</i>, Zeilen 7351-7366<sup>33</sup></p>	<p>As single boy and single girl, When they sin together eagerly;          The least it is of all seven<sup>34</sup>,          Yet it causes one to lose the bliss of heaven.          The other is '<b>adultery</b>,'          When a married person and a married person together have intercourse          As a married man takes the wife of another,          That is the more sinful life.          If a married man, a single woman takes,          Indeed a breach of the marriage vow he here makes.          If a married woman takes a single man,          All breach of the marriage vow tell it to that man;          For they have broken without fail The chaste bond of marriage.</p> <p>- <i>Handling Sin</i>, Zeilen 7351-7366</p>
--	---

John de Thoresby (gest. 1373) war Erzbischof von Canterbury und veröffentlichte 1357 eine englische Fassung des *Lay Folk's Catechism* (Handbuch für neugetaufte Christen). Er befahl allen englischen Geistlichen, diesen ihren Gemeindegliedern fleißig vorzulesen.<sup>35</sup> Dies bedeutete, dass jeder englische Prediger vom ranghöchsten englischen Bischof verpflichtet war, dieses Buch seiner gesamten Gemeinde vorzulesen. Auffällig ist, dass Thoresbys Katechismus klarstellte, dass „Unzucht“ nicht dasselbe ist wie „Ehebruch“.

Mittelenglisch	Modernes Englisch
<p>The seuent deadly syn is lecheri, That is a foule liking or lust of the flesch;          And of this syn comes many sere spices.          Ane is <b>fornication</b>, a fleshly syn Betwix ane aynlepi man, and ane aynlepi woman,          That forthi that it is ogaynes the lawe          And the leue, and the lare that hali kirk haldes,            It is deadly syn to tham that dos it.          An other is <b>auoutry</b>, that is spousebrek,          Whether it be bodily or it be gastely,          That greuouser and gretter is than the other.</p> <p>-<i>The Lay Folk's Catechism</i>, Zeilen 542-553<sup>36</sup></p>	<p>The seventh deadly sin is lechery, This is a foul desire or lust of the flesh;          And from this sin comes many different kinds [of sins].          One is <b>fornication</b>, a fleshly sin Between one unmarried man and one unmarried woman,          Because it is against the law          And the permission, and the tradition that holy church observes,          It is deadly sin to them that do it.          Another is <b>adultery</b>, that is a breach of the marriage vow,          Whether it is done bodily or with an incubus/succubus,          It (adultery) is more grievous and greater [a sin] than the other [sin of fornication].</p> <p>-<i>The Lay Folk's Catechism</i>, Zeilen 542-553</p>

Indem der ranghöchste Bischof von England anordnete, dass die oben genannte Unterscheidung zwischen Unzucht und Ehebruch allen Gemeinden des Landes gelehrt und vorgelesen werden sollte, dürfte sich unter englischsprachigen Menschen das allgemeine Verständnis von *Unzucht* als etwas anderes als *Ehebruch* durchgesetzt haben.

Etwa zur gleichen Zeit verfasste John Wycliffe (ca. 1324–1384) seine eigene Fassung des *The Lay Folk's Catechism* (Laien Katechismus) und stellte darin erneut klar, dass „Unzucht“ nicht dasselbe wie „Ehebruch“ sei.

Mittelenglisch	Modernes Englisch
<p>The seuent deadly syn is lecheri, That is a foule liking or lust of the flesch;          And of this syn comes many sere spices.</p>	<p>The seventh deadly sin is lechery, This is a foul desire or lust of the flesh;          And from this sin comes many different kinds [of sins].</p>

33 Frederick James Furnivall, *Robert of Brunne's 1Handlyng Synne*, A.D. 1303: *With Those Parts Of The Anglo-French Treatise On Which It Was Founded*, William of Wadington's *1Manuel Des Pechiez*, Vol. 2 (London: Kegan Paul, Trench, Tribner & Co., Ltd., 1903), S. 235.

34 Das heißt, von der siebenfachen Natur der Sünde der Unzucht (Lust), die in dieser Passage behandelt wird.

35 Thomas Frederick Simmons & Henry Edward Nolloth, eds., *The Lay Folks' Catechism; or, The English And Latin Versions Of Archbishop Thoresby's Instruction For The People* (London: Kegan Paul, Trench, Tribner & Co., Ltd., 1901). S. xxv.

36 Thomas Frederick Simmons & Henry Edward Nolloth, eds., *The Lay Folks' Catechism; or, The English And Latin Versions Of Archbishop Thoresby's Instruction For The People* (London: Kegan Paul, Trench, Tribner & Co., Ltd., 1901). S. 94-96.

Ane is **fornication**, a fleshly syn Betwix ane aynlepi man,  
and ane  
aynlepi woman,  
That forthi that it is ogaynes the lawe  
And the leue, and the lare that hali kirk haldes,  
  
It is deadly syn to tham that dos it.  
An other is **auoutry**, that is spousebrek,  
Whether it be bodily or it be gastely,  
That greuouser and gretter is than the other.

- *The Lay Folk's Catechism*, Zeilen 542-553<sup>37</sup>

One is **fornication**, a fleshly sin Between one unmarried  
man and  
one unmarried woman,  
Because it is against the law  
And the permission, and the tradition that holy church  
observes,  
It is deadly sin to them that do it.  
Another is **adultery**, that is a breach of the marriage vow,  
Whether it is done bodily or with an incubus/succubus,  
It (adultery) is more grievous and greater [a sin] than the  
other [sin of fornication].

- *The Lay Folk's Catechism*, Zeilen 542-553

Wenn das Übersetzungskomitee der *King James Bible* nicht wollte, dass der durchschnittliche englische Leser die Ausnahmeklausel auf sexuelles Verhalten *vor* der Ehe bezieht, ist es völlig unklar, warum sie diese so übersetzt haben, dass die englischsprachige Welt sie so verstanden hat. Die Übersetzer der *King James Bible* wählten bewusst ein Wort, von dem sie wussten, dass der Durchschnittsmensch es als *voreheliche* Sünde verstehen würde.

Wenn das Übersetzungskomitee der *King James Bible* in unserer Zeit getagt und diese Schriftstelle so übersetzen wollte, wie sie ein Leser im Jahr 1611 verstanden hätte, wären sie gezwungen gewesen, sie folgendermaßen zu übersetzen:

**„Und ich sage euch: Wer seine Frau entlässt, außer wegen vorehelichen Geschlechtsverkehrs, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe.“**

Nachdem oben erörtert wurde, wie die Wortfamilie von *porneia* in der griechischen Literatur vom 4. Jahrhundert v. Chr. bis zum 5. Jahrhundert n. Chr. verwendet wurde, versteht man, warum das Übersetzungskomitee der *King James Bible* diese Schriftstelle so übersetzt hat. Dies erklärt auch, warum so viele englische Übersetzungen die Ausnahmeklausel mit „Unzucht“ (*fornication*) und nicht mit „Ehebruch“ (*adultery*) wiedergegeben haben.

1. The Great Bible: „except it be for fornicacion“
2. Bishop's Bible: „except it be for fornication“
3. Matthew Bible: „except it be for fornication“
4. Tyndale New Testament: „except it be for fornicacion“
5. King James Version 1611: „except it be for fornication“
6. American Standard Version: „except for fornication“
7. English Revised Version: „except for fornication“
8. Literal Translation Of The Bible: „if not for fornication“
9. Primitive New Testament: „cause of fornication“
10. American Baptist Publication Society Version: „except for fornication“
11. King James 1769 Oxford Revision: „except it be for fornication“
12. American Bible Union Version: „except for fornication“
13. New Testament In The Common Version: „except it be for fornication“
14. Granville Penn New Testament: „except on account of fornication“
15. J.T. Conquest Bible: „except it be for fornication“
16. Herman Heinfetter New Testament: „saving for a cause of fornication“
17. George R. Noyes New Testament: „except for fornication“
18. Frank Schell Ballentine Version: „except for fornication“
19. Ferrar Fenton Bible: „unless for fornication“
20. A. S. Worrell New Testament: „except for fornication“
21. Samuel Lloyd New Testament: „unless it be for fornication“
22. Samuel Sharpe New Testament: „save for fornication“
23. Spencer Cone & William Wyckoff New Testament: „except for fornication“
24. Rotherham New Testament Version: „not on the ground of fornication“
25. James Moffatt New Testament: „except for fornication“
26. Moulton's Modern Reader's Bible: „except for fornication“
27. Bible In Modern English: „except for fornication“

<sup>37</sup> Thomas Frederick Simmons & Henry Edward Nolloth, eds., *The Lay Folks' Catechism; or, The English And Latin Versions Of Archbishop Thoresby's Instruction For The People* (London: Kegal Paul, Trench, Tribner & Co., Ltd., 1901). S. 94-96.

28. Dillard New Testament: „except it be for fornication“
29. Julia Smith Bible: „except for fornication“
30. Palfrey's New Testament: „except it be for fornication“
31. Scrivener's Cambridge Paragraph Bible: „except it be for fornication“
32. George Berry Interlinear Literal Translation: „if not for fornication“
33. Samuel Davidson New Testament: „except for fornication“
34. John Darby New Testament: „not for fornication“
35. Henry Alford New Testament: „except for fornication“
36. T. J. Hussey New Testament: „except it be for fornication“
37. W. B. Godbey New Testament: „not for fornication“
38. Edward Clarke New Testament: „except it be for fornication“
39. The Bible Designed To Be Read As Living Literature: „except it be for fornication“
40. Charles C. Torrey's Four Gospels Translation: „except on the ground of fornication“
41. Robert Ainslie New Testament: „except for fornication“
42. H. Hammond New Testament Paraphrase: „for any lesser cause than that of fornication“
43. Henry Highton New Testament: „except it be for fornication“
44. Green's Literal Version: „if not for fornication“
45. American King James Version: „except it be for fornication“
46. Updated King James Version: „except it be for fornication“
47. Modern King James Version (Green): „except for fornication“
48. E. V. Rieu Four Gospels Translation: „except it be for fornication“
49. King James 2000 Version: „except it be for fornication“
50. New Authorized Version of the Bible (AV7): „except it be for fornication“
51. 21st Century King James Version: „except it be for fornication“
52. The Byzantine Majority New Testament: „except it be for fornication“
53. English Jubilee 2000 Bible: „except [it be] for fornication“
54. A Conservative Version: „not for fornication“
55. King James Clarified New Testament: „unless it be for fornication“
56. King James Version (Corrected Edition): „except it be for fornication“
57. Yes Word (Revised Tyndale): „except it be for fornication“
58. Third Millennium Bible: „except it be for fornication“
59. King James Version Easy Reading: „except it be for fornication“
60. Modern Literal Version: „not for fornication“

Selbst einige neuere Übersetzungen, die diese Schriftstelle auf diese Weise wiedergeben, dass sie den Gedanken an Ehebruch vermittelt (obwohl die griechischen Textquellen dies nicht nahelegen), enthalten mitunter Fußnoten, die darauf hinweisen, dass das Wort auch mit „Unzucht“ übersetzt werden kann oder wörtlich „Unzucht“ bedeutet. Dies betrifft unter anderem einige Ausgaben der *New American Standard Version* und der *New King James Version*. Ihre Entscheidung deutet darauf hin, dass die Übersetzer sich unwohl fühlten, *porneia* so zu übersetzen, dass die Ausnahmeklausel mit „außer wegen Ehebruch“ wiedergegeben wird.

## **Der scheinbare Widerspruch zwischen Matthäus 19,9a und Lukas 16,18, der sich aus der Ehebruch-Lesart ergibt**

Einer der wichtigsten Gründe, warum ich die Ehebruch-Lesart zugunsten der Unzucht-Lesart ablehne, ist die Tatsache, dass die Akzeptanz der Ehebruch-Interpretation zwei Aussagen Jesu zu Scheidung und Wiederverheiratung in Widerspruch zueinander setzt.

Die moderne Interpretation der Ehebruch-Interpretation lautet in etwa so:

**Sobald ein Ehepartner Ehebruch begeht, steht es dem anderen, unschuldigen Ehepartner frei, sich scheiden zu lassen und wieder zu heiraten. Erfolgt die Scheidung jedoch ohne vorherigen Ehebruch – beispielsweise, wenn ein Ehemann nach der Scheidung mit einer anderen Frau schläft –, so greift die Ausnahmeklausel des Matthäus, sobald der Ehebruch tatsächlich stattgefunden hat, und die unschuldige Ehefrau kann wieder heiraten.**

Das Problem mit dieser Interpretation ist, dass Jesus in Lukas 16,18 genau so eine Situation beschreibt: Ein Mann lässt sich von seiner Frau scheiden und hat dann eine sexuelle Affäre mit einer anderen Frau. Dennoch sagt Jesus, dass die unschuldige Frau in diesem Fall nicht wieder heiraten darf.

**„Jeder, der sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet, der bricht die Ehe, und jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.“ Lukas 16,18**

Ich habe diese Stelle jahrelang gelesen und nie bemerkt, dass sie der gängigen Auffassung von Ehebruch eindeutig widerspricht. In der obigen Schriftstelle spricht Jesus von einem Mann, der sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet. Der Herr macht in diesem Szenario deutlich, dass der Mann durch den Geschlechtsverkehr mit seiner neuen Frau Ehebruch begeht. Beachten wir jedoch, was Jesus zur *unschuldigen Partei* in dieser Situation sagt. Er sagt über die unschuldige Frau, deren Mann sie verlassen und Ehebruch begangen hat: „... und jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, *der bricht die Ehe*.“ Dieser Vers ist eines der stärksten Argumente gegen die Ehebruch-Lesart, denn er zeigt klar und deutlich, dass die unschuldige Ehefrau, deren Mann „Ehebruch begangen“ hat, *nicht frei ist*, wieder heiraten zu dürfen und dass sie selbst die Sünde des Ehebruchs begeht, wenn sie es dennoch tut. Mir ist kein Vertreter der Ehebruch-Lesart bekannt, der versucht hätte, diesen Widerspruch zu widerlegen. Ich glaube ehrlich gesagt, dass der Hauptgrund dafür, dass sich kein Vertreter dieser Theorie damit auseinandergesetzt hat, darin liegt, dass Lukas 16,18 so leicht zu übersehen ist. Ich habe jahrelang die Ehebruch-Lesart vertreten und beim Lesen dieser Schriftstelle nie bemerkt, dass sie besagt, dass eine Frau, deren Mann Ehebruch begangen hat, nicht wieder heiraten darf.

## **Die Unzucht-Lesart stimmt mit dem Gesetz des Mose in Bezug auf voreheliche sexuelle Sünde überein**

Ein weiterer Faktor, der mich dazu bewog, die Ehebruch-Lesart zugunsten der Unzucht-Lesart abzulehnen, war, dass die Ausnahmeklausel sich vermeintlich auf ein tatsächliches Gesetz im Alten Testament bezog, das sich mit verheimlichter Sünde vor der Ehe befasste. Als Jesus in Matthäus 19 die Ausnahmeklausel nannte, sagte er:

**„Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe.“ Matthäus 19,9a**

Die Unzucht-Lesart interpretiert diese Stelle so, dass sie sich auf eine Frau bezieht, die heimlich vor der Ehe gesündigt hat, dies vor ihrem zukünftigen Ehemann verheimlicht und deren Sünde erst *nach* der Hochzeit entdeckt wird. Man muss bedenken, dass Matthäus auf Griechisch verfasst wurde und sich sein Autor auf die griechische Übersetzung des hebräischen Alten Testaments, die Septuaginta, stützte. Im Gesetz des Mose (5Mo 22,13–21) findet sich ein Gesetz bezüglich einer Frau, *die heimlich vor der Ehe gesündigt hat, dies vor ihrem zukünftigen Ehemann verheimlicht und deren Sünde erst nach der Hochzeit entdeckt wird*. In der Septuaginta-Übersetzung dieser Schriftstelle wird die *voreheliche Sünde* der Frau mit Wörtern aus der Wortfamilie *porneia* übersetzt:

„Wenn jemand eine Frau nimmt und zu ihr eingeht, danach aber verschmäht er sie, und er legt ihr Dinge zur Last, die sie ins Gerede bringen, und bringt sie in einen schlechten Ruf, indem er spricht: Ich habe diese Frau genommen; als ich ihr aber nahte, **habe ich die Zeichen der Jungfräulichkeit nicht an ihr gefunden!**, so sollen der Vater und die Mutter der jungen Frau sie nehmen und die Zeichen der Jungfräulichkeit der jungen Frau zu den Ältesten der Stadt an das Tor hinausbringen. Und der Vater der jungen Frau soll zu den Ältesten sagen: Ich habe diesem Mann meine Tochter zur Frau gegeben, aber er verschmäht sie, und siehe, er legt ihr Dinge zur Last, die sie ins Gerede bringen, indem er spricht: Ich habe an deiner Tochter die Zeichen der Jungfräulichkeit nicht gefunden — aber dies sind doch die Zeichen der Jungfräulichkeit meiner Tochter! Und sie sollen das Tuch vor den Ältesten der Stadt ausbreiten. Dann sollen die Ältesten jener Stadt den Mann nehmen und ihn bestrafen; und sie sollen ihm eine Strafe von 100 Schekel Silber auferlegen und diese dem Vater der jungen Frau geben, weil jener eine Jungfrau in Israel verleumdet hat; und er soll sie als Frau behalten, er kann sie sein Leben lang nicht verstoßen. Wenn aber diese Sache wahr ist und die Zeichen der Jungfräulichkeit an der jungen Frau nicht gefunden worden sind, so soll man die junge Frau vor die Tür ihres väterlichen Hauses führen, und die Leute ihrer Stadt sollen sie zu Tode steinigen, weil sie eine Schandtät in Israel begangen hat, indem sie **Unzucht** (*ekporneuo*) trieb im Haus ihres Vaters. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten.“

Demnach lässt sich die griechische Wortfamilie, die Jesus in der Ausnahmeklausel verwendet, direkt auf eine Stelle im Gesetz des Mose zurückführen, die sich auf *heimliche, voreheliche Sünde* bezieht. Es erscheint daher plausibel, dass griechischsprachige Juden, die mit der Septuaginta vertraut waren, beim Lesen dieser Worte von Jesu Ausnahmeklausel eher an *porneia* dachten als an das Gebot „Du sollst nicht die Ehe brechen (*moicheuo*)“. Dies ist ein starker Beleg dafür, die Unzucht-Lesart der Ehebruch-Lesart vorzuziehen.

## Die theologischen Grundlagen der Unzucht-Lesart

Ein weiterer Faktor, die Unzucht-Lesart der Ehebruch-Lesart vorzuziehen, ist ein klares theologisches Argument für die Unzucht-Lesart. Man könnte sich zu Recht fragen, ob es einen Grund gibt, *warum Gott vorehelichen, heimlichen Geschlechtsverkehr als Rechtfertigung für einen Mann ansehen sollte, sich von seiner Frau zu trennen*. Theologisch gibt es einen triftigen Grund, der sich aus dem Verständnis des Bundescharakters der Ehe ergibt.

Die Bibel zeigt, dass zwei Menschen mit der Eheschließung einen *Bund* miteinander eingehen:

**„Und ihr fragt: »Warum?« Weil der HERR Zeuge war zwischen dir und der Frau deiner Jugend, der du nun untreu geworden bist, obwohl sie deine Gefährtin und die Frau deines Bundes ist!“ Maleachi 2,14**

Ein Bund ist allgemein eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien mit bestimmten Verpflichtungen für beide Seiten. Das hebräische Wort für Bund (*beriyth*) hat die Bedeutung von „Schneiden“:

*Gesenius, Hebrew And Chaldee Lexicon To The Old Testament Scriptures*: „*beriyth* f.- (1) ein Bund, so genannt nach der Vorstellung des Schneidens (siehe Wurzel Nr. 1), da es Brauch war, bei feierlichen Bündnissen zwischen den zerteilten Teilen von [Tier-]Opfern hindurchzugehen.“<sup>38</sup>

*Pike's A Compendious Hebrew Lexicon*: „*beriyth* – schneiden ... einen Bund schließen; in Anspielung auf die alte Praxis, wie sie in Gen 15,10.18 und Jer 34,18.19 beschrieben wird.“<sup>39</sup>

*Davies' Student's Hebrew Lexicon*: „*beriyth* – f. eigentlich: Zerteilen (von Opfertieren, siehe *barah*); daher im übertragenen Sinne: Vertrag oder Bund, Gen 21,27; möglicherweise war es üblich, dass die Vertragspartner zwischen den Teilen des zerteilten Opfers hindurchgingen (Gen 15,10).“<sup>40</sup>

Wenn Menschen in der Bibel einen Bund mit Gott schlossen, geschah dies auffälligerweise immer mit dem „Schneiden“ oder „Zerteilen“ eines Lebewesens, was Blutvergießen zur Folge hatte. Dies zeigt sich in den Bündnissen, die Gott mit Noah, Abraham, Abrahams Nachkommen, Mose und dem Christentum durch Jesus Christus schloss.

Noachischer Bund	
In 1Mose 8,20-9,17 wird berichtet, dass Noah Tiere opferte (was das Zerteilen der Tiere und das Vergießen ihres Blutes beinhaltete), woraufhin Gott einen Bund mit ihm schloss.	“Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und <u>opferte Brandopfer</u> auf dem Altar. Und der HERR roch den lieblichen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Ich will künftig den Erdboden nicht mehr verfluchen um des Menschen willen ... Siehe, <u>ich richte meinen Bund auf mit euch</u> und mit eurem Samen, der nach euch kommt ...”
Abrahamitischer Bund	
In 1Mose 15,7-21, als Gott Abraham verheißt, dass er seinen Nachkommen das Land zwischen Nil und Euphrat geben wird, nimmt Abraham eine junge Kuh, eine Ziege und einen Widder und spaltet sie in zwei Hälften (wodurch ihr Blut vergossen wird). Danach schließt Gott einen Bund mit ihm, seinen Nachkommen das Land zu geben.	“Und Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erbesitz zu geben. [Abram] aber sprach: Herr, HERR, woran soll ich erkennen, dass ich es als Erbe besitzen werde? Und Er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube! Und er brachte das alles und <u>zerteilte</u> es mittendurch, und legte jedes Teil dem anderen gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht. ... Und es geschah, als die Sonne untergegangen und es finster geworden war – siehe, [da war] ein rauchender Glutofen und eine Feuerfackel, die zwischen den Stücken hindurchfuhr. An jenem Tag machte der HERR einen <u>Bund</u> mit Abram ...”

38 Wilhelm Gesenius & Samuel Prideaux Tregelles, Tr. (New York: J. Wiley & Sons, 1893), S. 141.

39 Samuel Pike, *Second Cambridge Edition*, (Cambridge: Printed by Hilliard & Metcalf, for the University, 1811), S. 69.

40 Benjamin Davies, (London: Asher & Co., 1872), S. 104-105.

Bund der Beschneidung	
<p>In 1Mose 17,7-14 weist Gott Abraham an, dass jeder Mann beschnitten werden müsse (wobei Blut vergossen wurde), damit seine Nachkommen im Bund mit ihm bleiben können. Wer diese Beschneidung und das damit verbundene Blutvergießen nicht erfährt, steht nicht im Bund mit Gott.</p>	<p>“Und ich will meinen <u>Bund</u> aufrichten zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir von Geschlecht zu Geschlecht als einen ewigen <u>Bund</u>, dein Gott zu sein und der deines Samens nach dir. ... Das ist aber mein <u>Bund</u>, den ihr bewahren sollt, zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll <u>beschnitten</u> werden. Und ihr sollt am Fleisch eurer Vorhaut <u>beschnitten</u> werden. Das soll ein <u>Zeichen des Bundes</u> sein zwischen mir und euch. ... Und ein unbeschnittener Mann, einer, der sich nicht beschneiden lässt am Fleisch seiner Vorhaut, dessen Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, weil er meinen <u>Bund</u> gebrochen hat!”</p>
Mosaischer Bund	
<p>In 2Mose 20,1–23,33 weist Gott Mose an, den Israeliten zu erklären, wie sie sich verhalten sollen, wenn sie in einem Bundesverhältnis mit ihm stehen wollen. Nachdem Mose dem Volk Gottes Gebote verkündet hat, lässt er Tiere opfern (was das Schlachten und das anschließende Vergießen ihres Blutes beinhaltet). Anschließend liest er den Israeliten Gottes Gebote vor, und sie erklären sich bereit, ihnen zu gehorchen und so einen Bund mit ihm zu schließen.</p>	<p>“Da schrieb Mose alle Worte des HERRN nieder. Und er stand früh am Morgen auf und errichtete einen Altar unten am Berg und zwölf Gedenksteine für die zwölf Stämme Israels. Und Mose sandte junge israelitische Männer, damit sie <u>Brandopfer darbrachten und Jungstiere opferten als Friedensopfer</u> für den HERRN. Und Mose nahm die Hälfte des <u>Blutes</u> und goss es in Schalen; aber die andere Hälfte des <u>Blutes</u> sprengte er auf den Altar. Darauf nahm er das Buch des <u>Bundes</u> und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören! Da nahm Mose das <u>Blut des Bundes</u>, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte!” (2Mo 24,4-8)</p>
Der Neue Bund	
<p>In Matthäus 26,27-28 erklärte Jesus seinen Jüngern beim letzten Abendmahl, dass sein Blut vergossen werden würde, damit Gott einen neuen Bund mit der Menschheit schließen könne. Am nächsten Tag erlebte er, wie sein Fleisch durchschnitten, geißelt, ans Kreuz genagelt und mit einer Lanze durchbohrt wurde, was zum Vergießen seines Blutes führte.</p>	<p>“Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus! Denn das ist mein <u>Blut</u>, das des neuen <u>Bundes</u>, das für viele <u>vergossen</u> wird zur Vergebung der Sünden.”</p>

In jedem dieser Bündnisse findet ein sichtbarer Akt des Schneidens, Trennens und Blutvergießens statt, und auch beim Eingehen einer Ehe durch zwei Menschen geschieht dies in der Regel. Denn wenn eine Jungfrau heiratet und der Ehemann zum ersten Mal in ihre Vagina eindringt, wird er unweigerlich das Jungfernhäutchen, eine Schleimhautfalte, die den äußeren Scheideneingang umgibt oder teilweise bedeckt, durchtrennen und einreißen, was zu einem *Zerteilen* und zu *Blutungen* führt. Deshalb findet sich am Morgen nach der Hochzeitsnacht oft Blut auf den Laken. Dieses „Zerteilen“, „Trennen“ und das darauffolgende „Blutvergießen“ ist der Akt des Eingehens eines Bundes miteinander. Gott hat den ersten Geschlechtsakt so gestaltet, dass er den Anforderungen eines Bundes entspricht.

Deshalb würde eine *heimliche, voreheliche sexuelle Erfahrung* einem Mann erlauben, seine Frau zu verlassen und eine andere zu heiraten, was die theologische Begründung für die „Ausnahmeklausel“ im Matthäusevangelium erklärt. Wenn eine Frau keine Jungfrau mehr war und dies ihrem Mann verschwiegen, hatte dieser laut Jesu Aussage in Matthäus 19,9a das Recht, die Ehe aufzulösen, denn *der eine Akt, der eine Ehe erst zur Ehe machte (d. h. zu einem Bund), konnte nicht wiederholt werden, wenn das Jungfernhäutchen einer Frau bereits durch einen früheren Geschlechtsverkehr bereits zerteilt war*. Jesu Ausnahmeklausel widerspricht nicht seinen anderen strengen Verboten von Scheidung und Wiederverheiratung<sup>41</sup>, denn in einem Fall, in dem das Jungfernhäutchen einer Frau bereits mit einem anderen Mann zerteilt worden war und

41 Mk 10,11-12, Lk 16,18.

sie dies ihrem Mann verschwiegen hatte, kam es nie zu einer Ehe im Sinne eines Bundes. Deshalb ist ein Mann im Falle von Unzucht [vorehelichem Geschlechtsverkehr] berechtigt, seine Frau "zu entlassen", einfach weil sie in Gottes Augen nie wirklich seine Frau geworden war, da sie etwas getan hatte, das sie daran hinderte, einen Bund mit ihrem zukünftigen Ehemann einzugehen. Das Verständnis, dass eine Frau den Mann heiraten musste, deren Jungfernhäutchen zerteilt war, wird im Alten Testament eindeutig dargelegt. Wenn zwei unverheiratete Personen Geschlechtsverkehr hatten, war der Mann verpflichtet, sich an den Vater des Mädchens zu wenden und um ihre Hand anzuhalten:

**Wenn jemand ein Mädchen, eine Jungfrau, antrifft, die noch nicht verlobt ist, und sie ergreift und bei ihr liegt und sie ertappt werden, so soll der Mann, der bei dem Mädchen gelegen hat, dem Vater des Mädchens 50 [Schekel] Silber geben, und er soll sie zur Frau haben, weil er sie geschwächt hat; er kann sie nicht verstoßen sein Leben lang. 5Mose 22,28-29**

**Wenn ein Mann eine Jungfrau verführt, die noch nicht verlobt ist, und er liegt bei ihr, so muss er sie sich durch Bezahlung des Brautpreises zur Ehefrau nehmen. Will aber ihr Vater sie ihm überhaupt nicht geben, so soll er ihm so viel bezahlen, wie der Brautpreis für eine Jungfrau beträgt. 2Mose 22,15-16**

Sofern der Vater keine Einwände hatte, blieb den beiden *keine andere Wahl*, als zu heiraten. Denn die Entscheidung der jungen Frau, vor der Ehe Geschlechtsverkehr zu haben, hatte ihre Fähigkeit, eine Ehe mit einem anderen Mann einzugehen, in gewisser Weise beeinträchtigt. Normalerweise reißt das Jungfernhäutchen nur einmal und blutet dabei; im Falle von vorehelichem Geschlechtsverkehr ist es nach dem Reißen endgültig zerteilt.<sup>42</sup>

## Medizinische Literatur und das Reißen des Jungfernhäutchens

In der heutigen Zeit gab es von vielen Feministinnen gezielte Bemühungen, das Reißen des Jungfernhäutchens herunterzuspielen. Daher ist es wichtig zu sehen, was die medizinische Literatur über das Reißen des Jungfernhäutchens beim ersten Geschlechtsverkehr aussagt.

**Textbook Of Forensic Medicine And Toxicology:** „Es reißt üblicherweise beim ersten Geschlechtsverkehr.“<sup>43</sup>

**Homeopathy In Obstetrics And Paediatrics:** „Das Jungfernhäutchen ist die zarte Membran, die den größten Teil der Scheidenöffnung bedeckt und üblicherweise beim ersten erfolgreichen Geschlechtsverkehr reißt.“<sup>44</sup>

**Common Diseases Of Women:** „Beim ersten Geschlechtsverkehr reißt das Jungfernhäutchen, was zu leichten Schmerzen, Wundsein und Blutungen führt.“<sup>45</sup>

**Clinical Obstetrics:** „Normalerweise ist das Jungfernhäutchen kreisförmig oder halbmondförmig und reißt üblicherweise beim ersten Geschlechtsverkehr. Ein intaktes Jungfernhäutchen gilt als Zeichen der Jungfräulichkeit.“<sup>46</sup>

**A Comprehensive Textbook of Midwifery:** „Das Jungfernhäutchen reißt üblicherweise bei der Vollziehung der Ehe.“<sup>47</sup>

**Sexuality Now, Embracing Diversity:** „Wenn das Jungfernhäutchen intakt ist, wird es normalerweise...“ „Es reißt leicht und kann beim ersten Geschlechtsverkehr an mehreren Stellen einreißen, oft begleitet von einer geringen Blutung.“<sup>48</sup>

---

42 Natürlich bedeutet all dies nicht, dass Frauen, die sexuelle Sünden begangen haben, niemals einen anderen Mann als ihren ersten Sexualpartner heiraten können. Das wäre zwar ideal, doch in vielen Fällen haben Frauen sexuelle Erfahrungen gesammelt, nur um anschließend andere Männer zu heiraten. Die Ausnahmeregelung in Matthäus 19,9a bezieht sich auf den Fall, dass die zukünftige Ehefrau *heimlich* Unzucht getrieben hat und dies ihrem Ehemann verschwiegen hat, bis er es nach der Hochzeit entdeckt. Wenn eine Frau mit einem Mann Unzucht getrieben hat und dann aus irgendeinem Grund einen anderen Mann heiraten möchte, muss sie ihrem Verlobten *vor* der Hochzeit alle ihre sexuellen Verfehlungen beichten, damit ihr zukünftiger Ehemann in Kenntnis ihrer Vergangenheit eine fundierte Entscheidung treffen kann. Wenn ein Ehemann von der Unzucht seiner zukünftigen Frau weiß, sie aber dennoch heiraten möchte, kann er sich nicht auf die Ausnahmeklausel berufen, da diese nur für den Fall gilt, dass ein Mann die Wahrheit über die fehlende Jungfräulichkeit seiner Frau erst nach der Hochzeit erfährt.

43 Nageshkumar G. Rao, (New Delhi: Jaypee Brothers Medical Publishers, 2006), S. 283.

44 Henry N. Guernsey, (New Delhi: B. Jain Publishers, Ltd., 2005), S. 32.

45 Renu Gupta, (New Delhi: Diamond Pocket Books, 2006), S. 17.

46 Sarala Gopalan & Vanita Jain, Tenth Edition, (Chennai: Orient Longman Pvt. Ltd., 2006), S. 10.

47 Annama Jacob, (New Delhi: Jaypee Brothers Medical Publishers, 2008), S. 53.

48 Janell L. Carroll, (Belmont, CA: Wadsworth, 2010), S. 120.

**Sex for Dummies:** „Wenn dein Jungfernhäutchen bereits gerissen ist, wird der erste Geschlechtsverkehr wahrscheinlich keine Schmerzen oder Blutungen verursachen. Wenn dein Jungfernhäutchen noch intakt ist, kannst du Schmerzen verspüren und es kann zu leichten Blutungen kommen.“<sup>49</sup>

**Sperm Competition In Humans: Classic And Contemporary Readings:** „Obwohl die Struktur auch durch andere Aktivitäten als den Geschlechtsverkehr reißen kann, reißt das Jungfernhäutchen normalerweise beim ersten Geschlechtsverkehr, was bei der Frau Schmerzen und Blutungen verursacht.“<sup>50</sup>

**Encyclopedia of Family Health:** „In den meisten Fällen ist die dünne Membran vorhanden und reißt beim ersten Geschlechtsverkehr der Frau.“<sup>51</sup>

**Women's Sexual Health:** „Sie wird beim Geschlechtsverkehr gedehnt, und der erste Geschlechtsverkehr verursacht in der Regel leichte Blutungen.“<sup>52</sup>

**Encyclopaedia of AIDS and Sexual Behavior:** „Entjungferung: der Riss des Jungfernhäutchens, der üblicherweise beim ersten Geschlechtsverkehr auftritt.“<sup>53</sup>

**Sexual Reproductive Health of Young People:** „Wenn das Jungfernhäutchen vorhanden ist, reißt es normalerweise beim ersten Geschlechtsverkehr an mehreren Stellen ein, was von leichten Blutungen und Unbehagen begleitet wird.“<sup>54</sup>

Die medizinische Literatur scheint also darin übereinzustimmen, dass das Jungfernhäutchen üblicherweise beim ersten Geschlechtsverkehr *reißt*. Einige Frauen, die als Jungfrauen geheiratet haben, berichten jedoch, dass ihr Jungfernhäutchen nicht gerissen ist. Es gab weder Schmerzen noch Blutungen nach dem Geschlechtsverkehr. Zwei häufige Gründe dafür sind: 1.) Das Schmerzempfinden wird oft überbewertet; 2.) Wenn das Jungfernhäutchen reißt, blutet es in der Regel nur wenig.

**1.) Das Schmerzempfinden darf nicht überbewertet werden.** Der Schmerz beim Reißen des Jungfernhäutchens ist nicht überwältigend und tritt in einer sehr emotionalen und aufregenden Zeit für die Frau auf. Viele Frauen sind sicherlich so sehr mit der Neuheit ihrer ersten sexuellen Erfahrung beschäftigt, dass sie dem Schmerz nicht so viel Aufmerksamkeit schenken, wie sie es normalerweise tun würden. Entgegen der landläufigen Meinung ist es kein unerträglicher Schmerz.

**2.) Wenn das Jungfernhäutchen reißt, blutet es in der Regel nur wenig.** Auch die medizinische Fachliteratur bestätigt, dass die Blutung beim ersten Geschlechtsverkehr normalerweise *sehr gering* ist:

**David Humphreys Storer, M.D.:** „In den meisten Fällen reißt das Jungfernhäutchen mit nur geringen Schmerzen und einer leichten Blutung.“<sup>55</sup>

**A. E. Giles, M.D., M.R.C.P.:** „Die Blutung durch einen Riss des Jungfernhäutchens selbst ist stets unbedeutend.“<sup>56</sup>

**Elizabeth G. Stewart, M.D.:** „Trotz des folkloristischen Bildes von enthusiastischen Dorfbewohnern, die nach der Hochzeitsnacht ein blutbeflecktes Bettlaken schwenken, um zu beweisen, dass die Braut erfolgreich entjungfert wurde, enthält das Jungfernhäutchen nur wenige Blutgefäße, sodass die Blutung minimal ist.“<sup>57</sup>

**John Cooke Hirst, M.D.:** „Die Blutung durch einen Riss des Jungfernhäutchens beim Geschlechtsverkehr ist normalerweise vernachlässigbar.“<sup>58</sup>

---

49 Ruth K. Westheimer & Pierre A. Lehu, Third Edition, (Hoboken, NJ: Wiley Publishing, 2007), S. 137.

50 Todd K. Shackelford & Nicholas Pound, eds., Robert L. Smith, Human Sperm Competition (New York, NY: Springer Science Business Media, 2006), S. 102.

51 David B. Jacoby & R. M. Youngson, eds., (Tarrytown, NY: Marshall Cavendish, 2005), S. 2368.

52 Gilly Andrews, Third Edition, (Edinburgh: Elsevier, Ltd., 2005), S. 516.

53 B. K. Sinha, ed. (New Delhi: Anmol Publications Pvt. Ltd., 1999), S. 175.

54 M. K. C. Nair, (New Delhi: Jaypee Brothers Medical Publishers, 2006), S. 15.

55 *Reports Of Medical Societies in The Boston Medical And Surgical Journal, January 12, 1871, Vol. 8, No.2* republished in *The Boston Medical And Surgical Journal, Vol. 84*, (Boston: David Clapp & Son, 1871), S. 24.

56 Entry for *Vulva, Disease Of The* in *Encyclopedia Medica, Vol. 13*, (New York, NY: Longmans, Green & Co., 1903), S. 423.

57 *The V Book: A Doctor's Guide To Complete Vulvovaginal Health*, (New York, NY: Random House, Inc., 2002), Ch.4, S. 67.

58 *A Manual Of Gynecology*, (Philadelphia, PA: W.B. Saunders Co., 1918), S. 48.

**Thomas Watts Eden, M.D.:** „Die leichte Blutung, die üblicherweise beim ersten Geschlechtsverkehr auftritt, ist auf einen Riss des Jungfernhäutchens zurückzuführen.“<sup>59</sup>

**Henry N. Guernsey, M.D.:** „Der Riss dieser Struktur führt normalerweise zu einer leichten Blutung.“<sup>60</sup>

**Janell L. Carroll, Ph.D., C.S.E.:** „Wenn das Jungfernhäutchen intakt ist, reißt es in der Regel leicht ein, oft begleitet von einer geringen Blutung.“<sup>61</sup>

**Ruth K. Westheimer, Ed.D.:** „Wenn Ihr Jungfernhäutchen nicht gerissen ist, können Sie Schmerzen verspüren und es kann zu leichten Blutungen kommen.“<sup>62</sup>

**Gilly Andrews, R.G.N., E.N.B. & Jill Steele, R.N., R.H.V.:** „Der erste Geschlechtsverkehr verursacht üblicherweise leichte Blutungen.“<sup>63</sup>

**M. K. C. Nair, M.D., Ph.D., M.Sc.:** „Wenn das Jungfernhäutchen vorhanden ist, reißt es in der Regel ein. Dies geht mit leichten Blutungen und Unbehagen einher.“<sup>64</sup>

Viele Frauen haben wahrscheinlich bei ihrem ersten Geschlechtsverkehr geblutet, ohne es zu bemerken, weil der Blutverlust oft *so gering* ist. Es ist durchaus möglich, dass das Jungfernhäutchen reißt, die Blutung aber so gering ist, dass die Beteiligten es gar nicht bemerken. Wie viele Paare untersuchen nach dem ersten Geschlechtsverkehr tatsächlich gründlich nach Blutspuren?

---

<sup>59</sup> *Gynecology For Students And Practitioners*, (New York, NY: The Macmillan Co., 1920), S. 133.

<sup>60</sup> *Homeopathy In Obstetrics And Paediatrics*, (New Delhi: B. Jain Publishers, Ltd., 2005), S. 32.

<sup>61</sup> *Sexuality Now: Embracing Diversity*, (Belmont, CA: Wadsworth, 2010), S. 120.

<sup>62</sup> *Sex For Dummies, Third Edition*, (Hoboken, NJ: Wiley Publishing, 2007), S. 137.

<sup>63</sup> *Women's Sexual Health, Third Edition*, (Edinburgh: Elsevier, Ltd., 2005), S. 16.

<sup>64</sup> *Sexual Reproductive Health Of Young People*, (New Delhi: Jaypee Brothers Medical Publishers, 2006), S. 15.

## Die Unzucht-Lesart ist im Naturrecht verankert

Das Neue Testament beschreibt, wie Gott sein natürliches Sittengesetz in die Herzen aller Männer und Frauen gelegt hat. Im Römerbrief erklärt Paulus dieses Phänomen mit den Worten: „*Wenn nämlich Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz verlangt, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz, da sie ja beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist ...*“ (Rö 2,14-15). Dies erklärt, warum alle Kulturen Dinge wie Mord, Diebstahl und Ungehorsam gegenüber den Eltern als moralisch böse betrachten, unabhängig davon, ob dort jemals das Christentum gepredigt wurde oder nicht. Ein weiterer Beleg dafür, dass die **Unzucht-Lesart** die korrekte Auslegung von Matthäus 19,9a ist, liegt in ihrer Verbreitung in Kulturen weltweit. Dies ist ein starkes Indiz dafür, dass sie als Teil von Gottes Naturgesetz tief im Herzen aller Menschen verankert ist. Dies zeigt sich darin, dass das Verständnis, dass vorehelicher Geschlechtsverkehr eine Ehe ungültig macht, historisch in verschiedenen (und voneinander unabhängigen) Kulturen weltweit nachweisbar ist:

- Alle großen Religionen, darunter Judentum,<sup>65</sup> Jainismus,<sup>66</sup> Sikhismus,<sup>67</sup> Christentum,<sup>68</sup> Islam,<sup>69</sup> Buddhismus,<sup>70</sup> Hinduismus,<sup>71</sup> Bahaitum,<sup>72</sup> und der Konfuzianismus<sup>73</sup> enthält durchweg Verbote gegen sexuelle Handlungen vor der Ehe.
- Nach dem Gesetz des Mose wurde eine Frau, die vor der Eheschließung eine Sünde vor ihrem zukünftigen Ehemann verheimlichte und deren Entdeckung später bekannt wurde, mit dem Tode bestraft.<sup>74</sup>
- Der indische Rechtstext aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., bekannt als die Gesetze des Manu, erlaubte die Scheidung bei aufgedeckter sexueller Aktivität vor der Eheschließung.<sup>75</sup>
- In der Römerzeit war es üblich, dass Männer sich mit Mädchen vor der Pubertät, die erst sieben Jahre alt waren, verlobten, vermutlich um deren Jungfräulichkeit zu gewährleisten.<sup>76</sup>
- Im Schottland des 9. Jahrhunderts wurde ein Mann, der eine Jungfrau ohne Heiratsabsicht entehrte, mit dem Tode bestraft.<sup>77</sup>
- Auf den Fidschi-Inseln konnte ein Mädchen, das am Tag ihrer Hochzeit keine Jungfrau mehr war, getötet werden.<sup>78</sup>
- Im afrikanischen Stamm der Bakitara konnte der Ehemann, wenn sich herausstellte, dass die Braut keine Jungfrau mehr war, sie zu ihren Eltern zurückschicken und die Rückzahlung des Brautpreises fordern.<sup>79</sup>
- Im Stamm der Baganda schickte der Ehemann, der entdeckte, dass seine Braut vor der Hochzeit eine Sünde verheimlicht hatte, den Beweis an ihre Eltern zurück.<sup>80</sup>
- Im westafrikanischen Stamm der Yoruba konnte die unzüchtige Ehefrau nach der Hochzeit gefesselt, geschlagen und gezwungen werden, den Namen ihres Liebhabers preiszugeben, wenn vor der Hochzeit eine Sünde entdeckt wurde.

65 Die oben erwähnten Stellen 2Mo 22:16-17 und 5Mo 22:28-29.

66 „Vorehelicher Sex sollte gänzlich unterlassen werden. Mit anderen Worten: Junge Männer und junge Frauen sollten keinen vorehelichen Sex haben.“ Bhadruguptvijay *The Way Of Life: Discourses, Part 2*, (Shri Vishwakalyan Prakashan Trust, 1986), S. 172.

67 „Sikhs ist es verboten, sexuelle Beziehungen mit anderen Personen als ihrem Ehepartner zu haben. Die Sikh-Lehren fordern die Menschen auf, alle Begierden, einschließlich der sexuellen, zu kontrollieren. Die Ehe wird als sehr heilig und wichtig angesehen, und Sex außerhalb dieser Ehe wird verurteilt.“ The Sikh Coalition, *Common Questions About Sikhism* (<http://www.khalsakids.org/Popular%20Q&A%20about%20Sikhism.pdf>)

68 1Kor 6,18: „*Fleht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib.*“ 1Kor 7,2: „... um aber Unzucht zu vermeiden, soll jeder [Mann] seine eigene Frau und jede [Frau] ihren eigenen Mann haben.“

69 „Die Frau und der Mann, die Unzucht getrieben haben, peitscht jeden von ihnen mit hundert Peitschenhieben aus – und lasst euch von keinem Mitleid mit ihnen in einer von Allah vorgeschriebenen Angelegenheit zurückhalten, wenn ihr an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Und lasst einige der Gläubigen die an ihnen vollzogene Strafe bezeugen.“ Sure 24:2 (Übersetzung von Syed Maududi)

70 „Ich verpflichte mich zur Einhaltung der Übungsregel, mich jeglichen sexuellen Fehlverhaltens zu enthalten.“ Fünf Gebote Buddhas, Gebot 3 (Henepola Gunaratana, *The Book of Devotion*, Corporate Body of the Buddha Educational Foundation, 1990), S. 29.

71 „Voreheliche Keuschheit genießt bei den meisten Hindus einen sehr hohen Stellenwert... Das Hauptanliegen der hinduistischen Gesellschaft in Bezug auf Sexualität ist zweifellos die Bewahrung der weiblichen Keuschheit... Sollte ein Mädchen vor der Ehe Geschlechtsverkehr haben, würde von dem Mann erwartet, dass er sie heiratet, aber in der Realität geschah und geschieht dies nicht immer.“ Clive Lawton & Peggy Morgan *Ethical Issues In Six Religious Traditions*, (Edinburgh University Press, 2007), S. 13-14.

72 „Das Bahai-Recht beschränkt zulässige sexuelle Beziehungen auf die zwischen Mann und Frau in der Ehe. Von Gläubigen wird erwartet, dass sie auf Sex außerhalb der Ehe verzichten.“ *Fragen und Antworten* (<http://www.bahai.org/faq/>).

73 „Ist es wichtiger, das sexuelle Verlangen zu befriedigen oder dies nur gemäß den Anstandsregeln zu tun? Die Antwort lautete wiederum: Die Einhaltung der Anstandsregeln in dieser Angelegenheit ist wichtiger.“ *The Works Of Mencius Book 6: Kao Tsze*, Part 2:1:2 (James Legger, Tr., Oxford: At The Clarendon Press, 1895), S. 422.

74 5Mose 22,13-21

75 *The Laws Of Manu, Ch. 9. No. 72*, G. Buhler, Tr. *The Sacred Books Of The East, Vol. 25*, (Oxford: Clarendon Press, 1886), S. 340.

76 Glen Warren Bowersock, Peter Robert Lamont Brown, & Oleg Grabar, *Late Antiquity: A Guide To The Postclassical World* (Harvard University Press, 1999), S. 430. Bruce W. Frier & Thomas A. J. McGinn, *A Casebook On Roman Family Law* (Oxford University Press US, 2004), S. 27-28. Oscar Daniel Watkins, *Holy Matrimony* (London: Rivington, Percival & Co., 1895), S. 129.

77 *The Ecclesiastical Laws Of Kenneth, King of Scots, Anno 840, Can. 14-15*. Cited in Henry Virtue Tebbs, *Essay On The Scripture Doctrines Of Adultery And Divorce* (London: F.C. & J. Rivington, 1822), S. 216.

78 Thomas Williams, *Fiji And The Fijians*, (London: Hodder & Stoughton, 1870), S. 144. Basil Thomson, Bolton Glanvill Corney, & James Stewart, *The Fijian: A Study Of The Decay Of Custom* (London: William Heinemann, 1908), S. 201.

79 John Roscoe, *The Bakitara, Or Banyoro* (Cambridge: University Press, 1923), S. 280.

80 John Roscoe, *The Baganda: An Account Of Their Native Customs and Beliefs*, (London: MacMillan & Co., Ltd., 1911), S. 91.

War sie bereits als Kind mit ihrem Ehemann verlobt gewesen, hatte er das Recht, sie wegzuschicken und die Rückzahlung des gezahlten Brautpreises zu fordern. Ebenso war ein Mann, der einer Frau die Jungfräulichkeit nahm, verpflichtet, sie zu heiraten.<sup>81</sup>

- Im Stamm der Dahoman in Afrika konnte ein Ehemann, wenn seine Braut Unzucht begangen hatte, die Rückzahlung des Brautpreises sowie aller ihm entstandenen Kosten verlangen. Das Mädchen konnte dann zu ihren Eltern zurückgeschickt werden. Diese suchten daraufhin den Mann, der ihre Tochter entehrt hatte, und zwangen ihn zur Heirat. Ein Mann, der mit einer unverheirateten Frau Geschlechtsverkehr hatte, musste den Brautpreis zahlen und sie heiraten. Wollte er sie nicht heiraten, hatte er die Wahl, entweder eine hohe Geldstrafe zu zahlen oder versklavt zu werden (eine wirksame Abschreckung, die ihn zur Heirat mit dem Mädchen, das er entehrt hatte, bewegen sollte).<sup>82</sup>
- Bei den Ashanti in Afrika konnte ein Ehemann, der von der Unzucht seiner Frau erfuhr, sie verstoßen und sowohl den gezahlten Brautpreis als auch die entstandenen Kosten zurückfordern. Ein Mann, der eine Jungfrau verführte, wurde zur Heirat gezwungen oder, falls ihre Eltern der Ehe nicht zustimmten, zur Zahlung des Brautpreises.<sup>83</sup>
- In Teilen des Aztekenreichs in Indien wurde eine junge Braut, die vor der Ehe Sünde begangen hatte, öffentlich beleidigt, und der Ehemann konnte sie nach Belieben wegschicken.<sup>84</sup>
- Bei den Tongaern war vorhochzeitliche Keuschheit so wichtig, dass der Bräutigam dies den Eltern der Braut meldete. Vorhochzeitliche Sünde war bei Frauen so verpönt, dass eine ältere weibliche Verwandte manchmal heimlich Blut auf das Laken goss, nachdem das frisch vermählte Paar eingeschlafen war, um ein Bild der Keuschheit zu vermitteln.<sup>85</sup>
- Auf den Samoainseln wurden junge Frauen vor ihrer Heirat auf ihre Jungfräulichkeit geprüft. Wurde festgestellt, dass sie vor der Ehe gesündigt hatten, wurden sie hingerichtet.<sup>86</sup>
- Bei den Gilbertinseln suchte die Mutter des Bräutigams nach dem ersten Geschlechtsverkehr nach Blutspuren des gerissenen Jungfernhäutchens. Falls keine gefunden wurden, wurde das Mädchen nackt ins Freie geschleift und erbarmungslos geschlagen. In der Regel wurde sie daraufhin verstoßen und zur Prostitution gezwungen (vermutlich, weil kein anderer Mann sie heiraten wollte).<sup>87</sup>

Selbst heute noch, in der promiskuitiven westlichen Welt, wären die meisten Männer enttäuscht, wenn sie *nach* der Hochzeit feststellten, dass die Frau, die sie in dem Glauben geheiratet hatten, Jungfrau gewesen zu sein, ihnen einen früheren Geschlechtsverkehr verschwiegen hatte. Nach Kenntnis des Autors gibt es weltweit keine Kultur, in der verschwiegenes sexuelles Verhalten der Frau vor der Ehe nicht zumindest bei einer möglichen Scheidung berücksichtigt würde. Beispielsweise entschied ein französisches Gericht im Jahr 2008, dass eine Ehe, in der eine Frau ihren Mann über ihre Jungfräulichkeit belogen hatte, aufgrund ihrer Unehrlichkeit annulliert werden musste. In einigen Ländern droht Frauen, die über ihre Jungfräulichkeit lügen, heute noch die Todesstrafe. Die überwältigende historische und kulturelle Unterstützung für die Vorstellung, dass vorehelicher Geschlechtsverkehr zwischen Mann und Frau verwerflich ist, legt nahe, dass die Vorstellung, voreheliche sexuelle Unreinheit mache eine Ehe ungültig, Teil des moralischen Gesetzes ist, das Gott in die Herzen aller Menschen geschrieben hat.

## **Höhere statistische Wahrscheinlichkeit einer Scheidung bei Menschen, die Unzucht treiben und anschließend jemand anderen heiraten.**

Es überrascht daher nicht, dass Soziologen inzwischen erkannt haben, dass Frauen, die vor der Ehe mit anderen Personen als ihrem zukünftigen Ehemann Geschlechtsverkehr haben, deutlich häufiger geschieden werden als Frauen, die entweder bis zur Hochzeit enthaltsam leben oder nur mit ihrem zukünftigen Ehemann Geschlechtsverkehr haben.

**Joan R. Kahn, Ph.D. Kathryn A. London, Ph.D.:** „Einfache Kreuztabellen der Nationalen Umfrage zum Familienwachstum von 1988 zeigen, dass Frauen, die vor der Ehe sexuell aktiv waren, ein deutlich höheres Risiko für

---

81 Samuel Johnson, *The History Of The Yorubas*, (Lagos, Nigeria: CMS Bookshops, 1921), S. 114-115. E. A. Ajisafe Moore, *The Laws And Customs Of The Yoruba People* (Abeokuta, Nigeria: Fola Bookshops, no date), S. 53-54. Alfred Burdon Ellis, *The Yoruba-speaking Peoples Of The Slave Coast Of West Africa*, (London: Chapman & Hall, 1894), S. 183-184.

82 Alfred Burdon Ellis, *The Ewe Speaking Peoples Of The Slave Coast Of West Africa*, (London: Chapman & Hall, 1890), S. 156-157, 201-202. Richard Francis Burton, *Mission To Gelele, Vol. 2* (London: Tylston & Edwards, 1893), S. 106-107. J. A. Skertchly, *Dahomey As It Is* (London: Chapman & Hall, 1874), S. 499-500.

83 A. B. Ellis, *The Tshi Speaking Peoples Of The Gold Coast Of West Africa* (London: Chapman & Hall, 1887), S. 236-237, 282, 286.

84 Hubert Howe Bancroft, Henry Lebbeus Oak, T. Arundel Harcourt, Albert Goldschmidt, Walter Mulrea Fisher, & William Nemos, *The Native Races Of The Pacific States Of North America, Vol. 2* (New York, NY: D. Appleton & Co., 1875), S. 260-261.

85 E. E. V. Collacott, *Marriage In Tonga* in *The Journal Of The Polynesian Society, Vol. 32, No. 128, 1923*, S. 224.

86 W. T. Pritchard, *Notes On Certain Anthropological Matters Respecting The South Sea Islanders (The Samoans)* in *Publications Of The Anthropological Society Of London: Memoirs Read Before The Society, Vol. 1, 1863-1864* (London: Trubner & Co., 1865), S. 324-325. George Turner, *Samoa, A Hundred Years Ago And Long Before* (London: MacMillan & Co., 1884), S. 94-95.

87 Arthur Grimble, *Migrations, Myth And Magic From The Gilbert Islands* (London: Routledge, 1972, 2004), S. 68.

eine Ehescheidung hatten als Jungfrauen. Selbst nach Berücksichtigung verschiedener beobachtbarer Merkmale ist das Scheidungsrisiko für Nicht-Jungfrauen weiterhin deutlich höher als für Jungfrauen.“<sup>88</sup>

**Jay Teachman, Ph.D.:** „Das wichtigste Ergebnis dieser Analyse ist, dass Frauen, deren intime Beziehungen vor der Ehe auf ihren Ehemann beschränkt sind – entweder nur vorehelicher Geschlechtsverkehr oder voreheliches Zusammenleben –, kein erhöhtes Scheidungsrisiko aufweisen. Nur Frauen mit mehr als einer intimen Beziehung vor der Ehe haben ein erhöhtes Risiko für eine Ehescheidung.“<sup>89</sup>

**Daniel T. Lichter, Ph.D. Zhenchao Qian, Ph.D.:** „Bei Frauen, die nach mehreren Eheschließungen in einer eheähnlichen Gemeinschaft lebten, war die Scheidungswahrscheinlichkeit dennoch mehr als doppelt so hoch wie bei Frauen, die nur mit ihrem zukünftigen Ehemann zusammenlebten, selbst unter Berücksichtigung der früheren Fruchtbarkeit und anderer sozioökonomischer Merkmale.“<sup>90</sup>

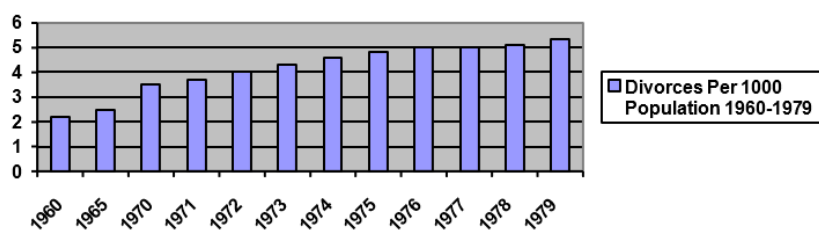
**Scott T. Yabiku, Ph.D. & Mary H. Benin, Ph.D.:** „Modell 1, das sich auf die Variablen des Zusammenlebens konzentriert, bestätigt frühere Erkenntnisse, dass sowohl Paare, die nur einmal zusammenleben, als auch Paare, die mehrmals zusammenleben, ein höheres Scheidungsrisiko haben als Personen, die vor der Ehe nicht zusammenleben. Mehrfaches Zusammenleben stellt dabei einen größeren Risikofaktor für eine Scheidung dar als einmaliges Zusammenleben.“<sup>91</sup>

Dies sind sehr aufschlussreiche Fakten, die die Grundannahme Unzucht-Lesart zu bestätigen scheinen – *dass vorehelicher Geschlechtsverkehr mit einem anderen Partner als dem, den eine Frau heiratet, die Ehe eines Paares in irgendeiner Weise beeinflusst*. Wie Professor Teachman oben betont: „Nur Frauen, die mehr als eine intime Beziehung vor der Ehe haben, tragen ein erhöhtes Risiko für eine Ehekrise.“ Nicht nur Frauen, die ausschließlich mit ihrem zukünftigen Ehemann schlafen, haben ein höheres Scheidungsrisiko, sondern auch jene, die mit *jemand anderem* als ihrem zukünftigen Ehemann sexuelle Beziehung vor der Ehe eingehen. Ich wage zu behaupten, dass die höhere Scheidungsrate bei Frauen, die vor der Ehe mit jemand anderem als ihrem zukünftigen Ehepartner gesündigt haben, eine Folge der Grundannahme der sogenannten Ehebruch-Lesart ist. Die Ursache für das häufigere Scheitern solcher Ehen liegt wahrscheinlich eher darin, dass diese Frauen ein Verhalten an den Tag legen, das ihre Fähigkeit beeinträchtigt, einen Ehebund mit dem Mann einzugehen, mit dem sie letztendlich glücklich verheiratet sind, als ihnen selbst oder den säkularen Wissenschaftlern, die dieses Problem untersucht haben, bewusst ist.

## Warum ist die Ehebruch-Lesart im amerikanischen Christentum so verbreitet?

Jeder Christ, der sich mit dem Thema Scheidung und Wiederheirat auseinandergesetzt hat, weiß, dass die Ehebruch-Lesart in den Vereinigten Staaten sehr populär ist, aber die Gründe dafür sind ihm möglicherweise nicht klar. Ein Großteil der Popularität dieser Interpretation lässt sich auf den Anstieg der Scheidungsraten in den USA zwischen 1960 und 1979 zurückführen.

Im Zeitraum zwischen 1960 und 1979 erlebten die Vereinigten Staaten einen fast kontinuierlichen Anstieg der Zahl der jährlich eingereichten Scheidungen.



(Source: U.S. Census Bureau, Statistical Abstract of the United States: 2003, Sec. 2: Vital Statistics, No. 83: Live Births, Deaths, Marriages, and Divorces: 1950 to 2001, p.72)

1960 gab es in den Vereinigten Staaten nur 2,2 Scheidungen pro 1000 Einwohner. Bis 1970 stieg diese Zahl um 59 %, und innerhalb von 20 Jahren, von den 1960er- bis zu den 1970er-Jahren, hatte sich die Zahl der Scheidungen in den USA sogar um 140 % erhöht.

88 *Premarital Sex And The Risk Of Divorce* in *Journal Of Marriage And Family*, Vol. 53, No. 4 (November 1991), S. 845.

89 *Premarital Sex, Premarital Cohabitation, and the Risk of Subsequent Marital Dissolution Among Women* in *Journal Of Marriage And Family*, Vol. 65, No. 2 (May 2003), S. 444ff.

90 *Serial Cohabitation And The Marital Life Course* in *Journal of Marriage and Family*, Vol. 70, No. 4 (November 2008), S. 874.

91 *Single and Multiple Cohabitators' Risks of Divorce*, Thesenpapier vorgestellt beim jährlichen Treffen der *Population Association of America*, March 31-April 2, 2005, Philadelphia, PA.

Ein Grund für diesen Anstieg war die Einführung des Scheidungsrechts *ohne Verschuldensnachweis* (jur. *verschuldensunabhängige Scheidung*, in Deutschland seit 1977) in einigen Bundesstaaten ab 1953.<sup>92</sup> Vor der Einführung dieser Gesetze musste eine Person, die sich scheiden lassen wollte, nachweisen, dass der andere Ehepartner ein Verschulden trug, um die Auflösung der Ehe durch einen Richter zu rechtfertigen. Solche Nachweise umfassten in der Regel Fälle wie Ehebruch oder schwere Misshandlung. Nach Einführung des Scheidungsrechts ohne Verschuldensnachweis spielte es jedoch keine Rolle mehr, ob der Ehepartner ein Verschulden trug oder nicht. Der Ehepartner einer Person konnte der beste der Welt gewesen sein, doch wenn einer der beiden die Scheidung wollte, stand dem nichts im Wege. Es überrascht daher nicht, dass sich nach Einführung des Scheidungsrechts ohne Verschuldensnachweis die Scheidungen aus den wichtigsten Gründen häuften.

Mit diesem starken Anstieg der Scheidungen sahen sich Pastoren und Gemeinden nun mit der wachsenden Zahl von Geschiedenen konfrontiert, die entweder bereits wieder geheiratet hatten oder dies wünschten. Vor diesem Anstieg konnten sich Pastoren in ihren Predigten zum Thema Scheidung darauf konzentrieren, warum Christen sich nicht scheiden lassen sollten. Nun mussten sie sich damit auseinandersetzen, was zu tun ist, wenn man bereits eine Scheidung erlebt hat. Vor dem Scheidungsanstieg waren Wiederheirat und Scheidung für Pastoren schlichtweg kein dringliches Thema gewesen.<sup>93</sup> Als der Anstieg begann, waren Pastoren theologisch nicht darauf vorbereitet (man bereitet sich schließlich nicht auf etwas vor, mit dem man nicht konfrontiert wird) und hatten Mühe, eine theologische Lösung für die steigende Zahl der Scheidungen zu finden. Auf der Suche nach Orientierung schien die Ehebruch-Lesart eine Lösung für die steigende Zahl von Familienscheidungen zu bieten. Während die Gesetze Scheidungen aus beliebigen Gründen ermöglichten, erinnerte die Ehebruch-Lesart an die alte Praxis, nach der ein triftiger Grund für eine Scheidung erforderlich war und eine Wiederheirat nach der Scheidung ausgeschlossen war. Pastoren, die sich angesichts der Scheidungswelle der Ehebruch-Lesart zuwandten, suchten vermutlich nicht nach einer Ausrede, sondern nach einer Lösung, um die Situation einzudämmen. Viele ließen sich scheiden, einfach weil sie es konnten, und Pastoren, die sich zuvor kaum mit diesem Thema auseinandergesetzt hatten, brauchten einen Weg, um Scheidungen und Wiederverheiratung zu verhindern. Die Ehebruch-Lesart schien hierfür geeignet. Doch manchmal schafft das, was heute eine Lösung zu sein scheint, morgen ganz neue Probleme.

## Antwort auf einige Einwände

Bevor wir uns mit den endgültigen Gründen befassen, die mich dazu bewogen haben, die Ehebruch-Lesart zugunsten der Unzucht-Lesart zurückzuweisen, möchte ich einige der häufig vorgebrachten Einwände gegen die Unzucht-Lesart beantworten. Viele dieser Einwände erscheinen auf den ersten Blick plausibel, doch je genauer ich sie untersuchte, desto mehr wurde mir klar, dass sie bei näherer Betrachtung nicht stichhaltig sind.

### **Einwand 1: Verwendet die Septuaginta (die griechische Übersetzung des hebräischen Alten Testaments aus dem 2. Jahrhundert v. Chr.) nicht den Begriff *porneia* zur Beschreibung von Ehebruch?**

Dieser Einwand wird stets von Befürwortern der Ehebruch-Lesart vorgebracht. Wäre er zutreffend, wäre er ein starkes Argument für diese Theorie. Dieser Einwand ist jedoch falsch. Die Septuaginta verwendet die Wortfamilie *porneia* nicht zur Beschreibung von Ehebruch, doch dieser Fehler kann leicht passieren, und hier ist der Grund dafür.

Wie bereits erwähnt, bezeichnete der Begriff *porneia* in der griechischen Literatur üblicherweise das Sexualverhalten von Unverheirateten (Unzucht im Sinne von vorehelichem Geschlechtsverkehr). Da es sich bei Prostituierten in der Regel *um ledige Frauen handelte, die sexuelle Handlungen ausübten*, wurde das Wort später auch für ihren Beruf verwendet. Was aber geschieht, wenn eine verheiratete Frau zur Prostituierten wird und ein griechischer Autor dies schriftlich darstellen möchte? Er möchte nicht ihren Ehebruch betonen, sondern die Tatsache, dass sie *sexuelle Gefälligkeiten gegen Geld eintauschten*. Historisch gesehen verwendeten antike griechische Autoren dafür Wörter aus der *porneia*-Wortgruppe. Dies erklärt, warum viele fälschlicherweise annahmen, die Septuaginta verwende *porneia* zur Beschreibung von Ehebruch, da in der Septuaginta eine recht ausführliche Beschreibung des Volkes Israel zu finden ist, das als Gottes Gemahlin dargestellt wird, die zur Prostituierten geworden ist, und ihr Verhalten als *porneia* beschrieben wird. Ein Großteil des Missverständnisses bezüglich dieser Schriftstellen rührt wahrscheinlich daher, dass Israel darin sowohl als *Ehebrecherin* als auch als *Prostituierte* dargestellt wird. Wer mit dem griechischen Gebrauch des Wortes *porneia* nicht vertraut ist, würde verständlicherweise annehmen, es bezeichne in der Septuaginta die sexuelle Sünde einer verheirateten Frau und damit ihren Ehebruch. Bei genauerer Betrachtung dieser Schriftstelle wird jedoch deutlich, dass die Wortfamilie *porneia* in der Septuaginta das prostituiende Verhalten Israels beschreibt, nicht ihren Ehebruch. Dies lässt sich leicht anhand der Schriftstellen belegen.

---

<sup>92</sup> Oklahoma war der erste Bundesstaat in den USA, der diese Art von Scheidungsrecht einführte, gefolgt von Kalifornien.

<sup>93</sup> Dies wird unter Einwand 7 näher erläutert.

Israel wird als Ehefrau beschrieben, die zur Prostituierten geworden ist	Bibelstellen, die dies veranschaulichen
In diesen Schriftstellen wird Israel als eine junge Frau bezeichnet, der Gott begegnet und mit der er einen "Bund" eingeht, um seine Frau zu werden.	„Als ich nun an dir vorüberging und dich sah, siehe, da war deine Zeit da, die Zeit der Liebe. Da breitete ich meine Decke über dich und bedeckte deine Blöße. Ich schwor dir auch und <u>machte einen Bund mit dir</u> , spricht GOTT, der Herr; und du wurdest mein.“ Hesekeil 16,8 <sup>94</sup>
Nach der Hochzeit lässt Gott seine Frau gedeihen und schön werden.	„Da badete ich dich mit Wasser und wusch dein Blut von dir ab und salbte dich mit Öl. Ich bekleidete dich mit bunt gewirkten Kleidern und zog dir Schuhe aus Seekuhfellen an; ich legte dir weißes Leinen an und hüllte dich in Seide. Ich zierte dich mit köstlichem Schmuck; ich legte dir Spangen an die Arme und eine Kette um deinen Hals; ich legte einen Ring an deine Nase und Ringe an deine Ohren und setzte dir eine Ehrenkrone auf das Haupt. So warst du geschmückt mit Gold und Silber, und dein Kleid war aus weißem Leinen, aus Seide und Buntwirkerei. Du hast Weißbrot und Honig und Öl gegessen; und du wurdest überaus schön und brachtest es bis zur Königswürde.“ Hesekeil 16,9-13
Nachdem sie schön und wohlhabend gemacht wurde, erkennt Gottes Frau, dass der Wohlstand, den ihr ihr Ehemann geschenkt hat, sie in den Augen anderer Männer wertvoll gemacht hat.	„Und dein Ruhm verbreitete sich unter den Heidenvölkern wegen deiner Schönheit; denn sie war vollkommen durch meinen Schmuck, den ich dir angelegt hatte, spricht GOTT, der Herr. Du aber hast dich auf deine Schönheit verlassen ...“ Hesekeil 16,14-15
Als sie ihren Wert für andere Männer erkennt, beginnt sie, sich sexuell zu verkaufen nicht nur an einige wenige Männer, sondern <i>an eine große Anzahl</i> von Männern.	<p>„... wenn du deinen Hurenaltar (<i>porneion</i>) an jeder Straßenecke baust und dein Hochlager auf jedem freien Platz machst! <u>Dabei warst du nicht (einmal) wie eine (gewöhnliche) Hure, (denn) du verschmähtest (sogar) den Lohn.</u>“ Hesekeil 16,31 (Elb 2006)</p> <p>„Du aber hast mit <u>vielen Liebhabern</u> gehurt (<i>ekporneuo</i>); doch kehre wieder zu mir zurück!«, spricht der HERR.“ Jeremia 3,1</p> <p>„Du aber hast dich auf deine Schönheit verlassen und auf deine Berühmtheit hin gehurt (<i>porneuo</i>) und hast deine Hurerei (<i>porneia</i>) <u>über jeden ausgegossen, der vorüberging</u>; er bekam sie.“ Hesekeil 16,15</p> <p>„... du bautest dir einen Hurenaltar (<i>pornikon</i>) und machtest dir (dein) Hochlager <u>auf jedem freien Platz; an jeder Straßenecke</u> bautest du dein Hochlager. Und du machtest deine Schönheit zu einem Gräuel und spreiztest deine Beine <u>für jeden, der vorbeikam</u>, und machtest deine Hurerei (<i>porneia</i>) groß.“ Hesekeil 16,24-25 (Elb 2006)</p> <p>„Du hurtest mit den Söhnen Ägyptens, deinen Nachbarn, die großes Fleisch hatten, und hast <u>immer mehr</u> Hurerei getrieben (<i>ekporneuo</i>), um mich zum Zorn zu reizen.“ Hesekeil 16,26</p>
Tatsächlich vertieft sie sich so sehr in die Prostitution, dass sie als eine Person beschrieben wird, die niemals zufrieden sein kann, egal wie viel Prostitution sie auch immer bekommt.	Da hurtest du mit den Söhnen Assyriens, weil du unersättlich warst. Du hurtest ( <i>ekporneuo</i> ) mit ihnen, wurdest aber doch nicht satt. Da triebst du noch mehr Hurerei ( <i>ekporneuo</i> ), bis hin zu dem Händlerland Chaldäa. Aber auch da wurdest du nicht satt. Hesekeil 16,28-29

94 Die Vorstellung einer eheähnlichen Beziehung zwischen Gott und Israel findet sich auch in Jesaja 54,5, Jeremia 3,1.20 und Hosea 1,2. Siehe auch Epheser 5,25-32.

<p>Sie ist so fasziniert vom Beruf der Prostitution, dass sie sogar so weit geht, mehrere Bordelle zu bauen, nur um ihre Dienste anzubieten.</p>	<p>„... <u>du bautest dir einen Hurenaltar</u> und machtest dir &lt;dein&gt; Hochlager auf jedem freien Platz.“ Hesekiel 16,24 (Elb 2006)</p> <p>„... wenn du deinen <u>Hurenaltar</u> (<i>porneion</i>) an jeder Straßenecke baust und dein Hochlager auf jedem freien Platz machst!“ Hesekiel 16,31 (Elb 2006)</p> <p>„Und ich gebe dich in ihre Hand, und sie werden deinen <u>Hurenaltar</u> (<i>porneion</i>) zerstören und deine Höhen niederreißen und dir deine Kleider ausziehen und deine prächtigen Geschmeide nehmen und dich nackt und bloß liegen lassen.“ Hesekiel 16,39 (Elb 2006)</p>
<p>Durch dieses Verhalten hat sie sich mit Sicherheit des <i>Ehebruchs</i> schuldig gemacht, da sie sexuelle Beziehungen mit jemandem hatte, während sie mit jemand anderem verheiratet war.</p>	<p>„... ich aber sah, dass, obwohl ich die abtrünnige Israel wegen ihres <u>Ehebruchs</u> (<i>moichao</i>) entlassen und ihr den Scheidebrief gegeben hatte, sich ihre treulose Schwester Juda nicht fürchtete, hinzugehen und auch Hurerei zu treiben.“ Jeremia 3,8</p> <p>„Denn sie haben <u>Ehebruch</u> (<i>moichao</i>) getrieben, und Blut ist an ihren Händen; ja, mit ihren Götzen haben sie <u>Ehebruch</u> (<i>moichao</i>) getrieben, und für sie sogar ihre eigenen Kinder, die sie mir geboren haben, durchs Feuer gehen lassen, sodass sie verzehrt wurden!“ Hesekiel 23,37</p>
<p>Aber sie ist auch der <i>Prostitution</i> schuldig, weil sie sich diesen Personen sexuell verkauft hat.</p>	<p>„Wie schmachtete dein Herz, spricht GOTT, der Herr, als du dies alles triebst, <u>das Treiben eines zügellosen Hurenweibs</u> (<i>porne</i>).“ Hesekiel 16,30</p> <p>„Sie werden deine Häuser mit Feuer verbrennen und an dir das Strafgericht vollziehen vor den Augen vieler Frauen. So will ich deiner <u>Hurerei</u> (<i>porneia</i>) ein Ende machen, und du wirst künftig auch keinen Hurenlohn mehr geben.“ Hesekiel 16,41</p> <p>„Und sie gingen zu ihr ein, wie man zu einer <u>Hure</u> (<i>porne</i>) einzugehen pflegt; so gingen sie ein zu Ohola und zu Oholiba, den lasterhaften Frauen.“ Hesekiel 23,44</p> <p>„... und alle ihre Götzenbilder sollen zerschlagen und alle ihre Weihgaben mit Feuer verbrannt werden; und ich will alle ihre Götzenbilder der Verwüstung preisgeben; denn von <u>Hurenlohn</u> (<i>porne</i>) sind sie zusammengebracht worden, und zu <u>Hurenlohn</u> (<i>porneia</i>) sollen sie wieder werden!“ Micha 1,7</p> <p>„Stürmende Reiter, funkelnde Schwerter und blitzende Spieße! Viele Erschlagene und Haufen von Toten, zahllose Leichen, sodass man über ihre Leichen strauchelt – [und das] wegen der vielen <u>Hurereien</u> der anmutigen <u>Hure</u> (<i>porne</i>), der Zaubermeisterin, die Völker mit ihrer <u>Hurerei</u> (<i>porneia</i>) verkauft hat und ganze Geschlechter mit ihrer Zauberei.“ Nahum 3,3-4</p>
<p>Im Grunde ist sie <u>sowohl</u> zur Ehebrecherin als auch zur Prostituierten geworden, und am Ende macht Gott deutlich, dass ihre Sünden sowohl Ehebruch <i>als auch</i> Prostitution sind.</p>	<p>„Da sprach ich von der durch Ehebruch (<i>moicheuo</i>) Aufgebrauchten: Wollen diese jetzt <u>noch</u> mit ihr Hurereien (<i>exporneuo</i>) treiben, da sie in einem solchen Zustand ist?“ Hesekiel 23,43</p> <p>„Weist eure Mutter zurecht; weist sie zurecht – denn sie ist nicht meine Frau, und ich bin nicht ihr Mann –, damit sie ihre Hurerei (<i>moicheia</i>) von ihrem Angesicht wegschaffe <u>und</u> ihre Ehebrecherei (<i>porneia</i>) von ihren Brüsten!“ Hosea 2,4</p> <p>„Und so kam es, dass sie durch ihre leichtfertige <u>Hurerei</u> (<i>moicheia</i>) das Land entweihte; <u>und</u> sie trieb <u>Ehebruch</u> (<i>porneia</i>) mit Stein und Holz.“ Jeremia 3,9</p>

Nach der Lektüre dieser Schriftstellen wird deutlich, dass die Wortfamilie *porneia* hier nicht Israels ehebrecherisches Verhalten beschreibt, sondern vielmehr dessen prostituierende Natur. Sie ist nicht der *porneia* schuldig, weil sie Ehebruch begangen hat, sondern weil sie der Prostitution nachging.

Das Verständnis, dass *porneia* auch Prostitution bezeichnen kann, selbst im Falle einer verheirateten Frau, hilft nun, eine weitere Schriftstelle aus der Septuaginta zu erklären, die mitunter als Beleg dafür angeführt wird, dass *porneia* Ehebruch bedeuten kann.

**So auch eine Frau, die den Mann verlässt und einen Erben von einem anderen unterschleibt: Denn erstens war sie dem Gesetz des Höchsten ungehorsam, und zweitens hat sie sich gegen ihren Mann vergangen und drittens wurde durch Hurerei (*porneia*) die Ehe gebrochen (*moicheuo*), und von einem fremden Mann hat sie Kinder untergeschoben. Sie wird der Versammlung vorgeführt, und über ihre Kinder wird Heimsuchung kommen.**  
**Jesus Sirach 23,22-24**

Manche haben diese Schriftstelle so interpretiert, dass der Begriff *porneia* hier eine Frau beschreibt, die eine außereheliche Beziehung eingegangen ist, aus der ein Kind hervorgegangen ist. Auf den ersten Blick erscheint dies plausibel, doch eine genauere Betrachtung der Schriftstelle zeigt, dass dem nicht so ist. Vielmehr stützt diese Schriftstelle die These, dass *porneia* die Vorstellung von Prostitution beinhaltet. Und zwar aus folgendem Grund: In dieser Schriftstelle wird eine Frau von „einem Fremden“ schwanger. Das griechische Wort für Fremder ist *allogrios*. Dasselbe griechische Wort findet sich auch in Johannes 10,5, wo Jesus sagt: „Einem Fremden (*allogrios*) folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht (*allogrios*).“ Dies impliziert, dass diese Frau Geschlechtsverkehr mit einem ihr unbekanntem Mann hatte. Ihr Verhalten entspricht nicht dem einer Ehefrau, die sich in einen anderen Mann verliebt und dann eine außereheliche Beziehung mit ihm eingeht. Es handelt sich um eine Frau, die den Mann nicht kennt (er ist ein Fremder), aber dennoch willentlich mit ihm Geschlechtsverkehr hat. Diese Beschreibung trifft genau auf eine Ehefrau zu, die sich aus finanziellen Gründen für die Prostitution entschieden hat. Dies spiegelt sich in der obigen Übersetzung wider, in der ihr Verhalten als „Ehebruch **durch Hurerei** (*porneia*)“ beschrieben wird. Sie ist nicht nur deshalb eine Ehebrecherin, weil sie *porneia* (Prostitution) begeht, sondern durch ihre *porneia* (Prostitution) wurde sie zur Ehebrecherin. Ein weiterer Beweis dafür, dass es sich hier um eine Frau in Prostitution handelt, findet sich in der Behandlung ihres unehelichen Kindes. Die Schriftstelle besagt, dass „ihre Kinder bestraft werden“. Dies liegt daran, dass es nach dem Gesetz des Mose heißt: „Ein Kind einer Hure darf nicht in die Gemeinde des Herrn aufgenommen werden.“<sup>95</sup> Die Kinder von Prostituierten wurden in der altisraelischen Gesellschaft geächtet und verstoßen. Die Bestrafung der Kinder dieser Frau entspricht genau dem, was man von den Kindern einer Frau erwarten würde, die in die *Prostitution* geraten ist.

Nach eingehender Prüfung der Schriftstellen in der Septuaginta, die oft als Beleg dafür angeführt werden, dass *porneia* Ehebruch bedeutet, zeigt sich tatsächlich genau das Gegenteil. Das Verständnis, dass *porneia* nicht Ehebruch bedeutet, wird im Alten Testament in Schriftstellen noch eindeutiger, die eindeutig Ehebruch thematisieren. Wie bereits erwähnt, gibt es drei verwandte hebräische Wörter für Ehebruch, die 34 Mal im hebräischen Alten Testament vorkommen. Doch in keinem dieser Fälle wählten die Übersetzer der Septuaginta das Wort *porneia* zur Übersetzung. Selbst im bekanntesten Fall von Ehebruch im Alten Testament, dem zwischen David und Batseba, wird das Wort *porneia* nicht verwendet, um ihr Verhalten zu beschreiben.<sup>96</sup> Man sollte meinen, dass, wenn *porneia* in vorneutestamentlicher Zeit tatsächlich die Bedeutung von Ehebruch gehabt hätte, es in mindestens einem dieser eindeutigen Fälle im Alten Testament zur Übersetzung verwendet worden wäre. Doch wir finden nirgends eine solche Verwendung durch die Übersetzer der Septuaginta. Und wer Zweifel an der Verwendung des Wortes *porneia* in der Septuaginta hat, braucht nur jeden Vers nachzuschlagen, in dem *porneia* vorkommt, und es wird deutlich, dass dieser Begriff an keiner Stelle eindeutig auf Ehebruch verweist.<sup>97</sup>

95 Siehe 5Mose 23,2 LXX.

96 2Sam 11,4 LXX.

97 Man muss lediglich die einzelnen Stellen in der Septuaginta (die auf verschiedenen Websites verfügbar ist) zusammen mit einer interlinearen Septuaginta nachschlagen, und man wird sehen, dass *porneia* nicht für Ehebruch verwendet wird. Die Verweise lauten gemäß „A Handy Concordance of the Septuagint“ (London: S. Bagster & Sons, 1887) und „Wiki Lexicon Of The Greek New Testament And Concordance“ (<http://lexicon.katabiblon.com>, 2011): **Porneia**: Gen 38:24, Num 14:33, 2 Kön 9:22, Jes 47:10, 57:9, Jer 2:20, 3:2, 3:9, 13:27, Hes 16:15, 16:22, 16:25, 16:33, 16:34, 16:36, 16:41, 23:7, 23:8(2), 23:11(2), 23:14, 23:17, 23:18, 23:19, 23:27, 23:29(2), 23:35, 43:7, 43:9, Hos 1:2(2), 2:2, 2:4, 4:11, 4:12, 5:4, 6:10, Mic 1:7(2), Nah 3:3, 3:4, Sir 23:23, 26:9, 41:17, Tob 4:12, 8:7, Weish Sal 14:12. **Porneion**: Eze 16:25, 16:31, 16:39. **Porneuo**: Deu 23:17, Jdg 2:15, 1Ch 5:25, Ps 72:27, 105:39, Jer 3:6, 3:7, 3:8, Hes 6:9, 16:15, 16:34, 23:3, 23:19, Hos 3:3, 4:10, 4:14, 4:17, 9:1, Amo 7:17. **Porne**: Gen 34:31, 38:15, 38:21(2), 38:22, Lev 21:7, 21:14, Deu 23:2, 23:17, 23:18, Jos 2:1, 6:17, 6:23, 6:25, Jdg 11:1, 16:1, 1Ki 3:16, 12p2418, 20:19, 22:38, Pro 5:3, 6:26, 29:3, Jes 1:21, 23:15, 23:16, 57:3, Jer 3:3, 5:7, Eze 16:30, 16:31, 16:35, 23:43, 23:44, Hos 4:14(2), Joe 3:3, Nah 3:4, Sir 9:6, 19:2, EpJer 1:9, Psal 2:11. **Pornikos**: Spr 7:10, Hes 16:24. **Pornokopos**: PR 23:21. **Ekporneuo**: Gen 38:24, Ex 34:15, 34:16, Lev 17:7, 19:29(2), 20:5, 20:6, 21:9, Num 15:39, 25:1, Deu 22:21, 31:16, Richter 2:17, 8:27, 8:33, 2Ch 21:11, 21:13(2), Spr 24:11, Jer 3:1, Hes 6:9(2), 16:16, 16:17, 16:20, 16:26(2), 16:27, 16:28(2), 16:30, 16:33, 20:30, 23:3, 23:5, 23:30, 23:43, Hos 1:2(2), 2:5, 4:12, 4:13, 4:18, 5:3, Sir 46:11. **Pornos**: Hos 4:14, Jer 5:7, Sir 23:17(2), PsSol 2:11.

## Einwand 2: Hat Gott sich nicht von seiner Frau Israel scheiden lassen, weil sie Ehebruch begangen hat?

Ein weiterer häufig vorgebrachter Einwand betrifft die Frage, ob Gott sich in Jeremia 3,6–14 wegen ihres Ehebruchs von seiner untreuen Frau Israel scheiden ließ.

„Und der HERR sprach zu mir in den Tagen des Königs Josia: Hast du gesehen, was Israel, die Abtrünnige, getan hat? Sie ist auf jeden hohen Berg und unter jeden grünen Baum gelaufen und hat dort Hurerei getrieben! Und ich dachte, nachdem sie das alles getan hat, wird sie zu mir zurückkehren. Aber sie kehrte nicht zurück. Und ihre treulose Schwester Juda sah dies; ich aber sah, dass, obwohl ich die abtrünnige Israel wegen ihres Ehebruchs entlassen und ihr den Scheidebrief gegeben hatte, sich ihre treulose Schwester Juda nicht fürchtete, hinzugehen und auch Hurerei zu treiben. Und so kam es, dass sie durch ihre leichtfertige Hurerei das Land entweihte; und sie trieb Ehebruch mit Stein und Holz. Trotz alledem ist ihre treulose Schwester Juda nicht von ganzem Herzen zu mir zurückgekehrt, sondern nur zum Schein, spricht der HERR. Und der HERR sprach zu mir: Israel, die Abtrünnige, steht gerechter da als Juda, die Treulose. Geh hin, rufe diese Worte aus gegen den Norden hin und sprich: Kehre um, Israel, du Abtrünnige!, spricht der HERR. Ich will mein Angesicht nicht vor euch verdüstern, denn ich bin gnädig, spricht der HERR, und zürne nicht ewig! Nur erkenne deine Schuld, dass du dem HERRN, deinem Gott, die Treue gebrochen hast und hierhin und dorthin zu den Fremden gelaufen bist unter jeden grünen Baum; aber auf meine Stimme habt ihr nicht gehört!, spricht der HERR. Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HERR, denn ich bin euer Eheherr! Und ich will euch nehmen, einen aus [jeder] Stadt und zwei aus [jeder] Familie, und euch nach Zion bringen.“

Auf den ersten Blick scheint dieser Einwand die Ansicht zu stützen, dass eine Scheidung wegen Ehebruchs den Ehebund auflöst. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass er in Wirklichkeit gegen die Vorstellung spricht, dass eine Scheidung wegen Ehebruchs den Ehebund auflöst. In dem obigen Schriftabschnitt wird Israel als Gottes Ehefrau dargestellt, die Ehebruch begangen hat. Schließlich hat ihr verstoßener Ehemann genug und erklärt: „Ich aber sah, dass, obwohl ich die abtrünnige Israel wegen ihres Ehebruchs entlassen und ihr den Scheidebrief gegeben hatte, sich ihre treulose Schwester Juda nicht fürchtete, hinzugehen und auch Hurerei zu treiben.“ Doch beachten wir, was Gott am Ende des Abschnitts sagt, *nachdem* er seine Frau wegen Ehebruchs verstoßen hat. Er deutet an, dass er, obwohl sie Ehebruch begangen hat und er eine rechtskräftige Scheidung von ihr erwirkt hat, weiterhin anerkennt: „Denn ich bin euer Eheherr.“ Denn trotz ihres Ehebruchs und des erhaltenen Scheidungsbriefes war sie in Gottes Augen *noch immer* seine Ehefrau. Gott suchte nicht nach einer anderen Ehefrau. Stattdessen versuchte er, sie zurückzugewinnen, indem er sagte: „Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HERR!“

Nach dem Gesetz des Mose wird Ehebruch niemals als Grund für Scheidung und Wiederverheiratung angeführt. Und diese Tatsache, zusammen mit Gottes Reaktion auf seine ehebrecherische Frau in dieser Bibelstelle, ist ein starkes Indiz dafür, dass Gott Ehebruch nicht als Auflösung der Ehe ansieht. Nach seinem eigenen Eingeständnis war seine rechtmäßig geschiedene und ehebrecherische Frau auch *nach* der Scheidung noch seine Frau. Fakt ist: Ehebruch löste damals wie heute keine Ehe auf.

## Einwand 3: Bezeichnet der Apostel Paulus nicht den Ehebruch der alten Israeliten mit dem Begriff *porneia*?

Im Ersten Korintherbrief wird von Anhängern der Ehebruch-Lesart eine Schriftstelle als Beweis dafür angeführt, dass *porneia* die Vorstellung von Ehebruch beinhaltet. Diese Schriftstelle findet sich in 1Korinther 10,1–8:

„Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. ... Doch an vielen von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie wurden in der Wüste umgebracht. Dies aber ist uns zum Vorbild geworden, damit wir nicht nach Bösem begehren, wie jene beehrten. Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, wie einige von ihnen Unzucht (*porneuo*)trieben, und an einem Tag fielen 23.000.“

Diese Schriftstelle bezieht sich auf 4Mose 25,1–9, wo von den alten Israeliten die Rede ist, die sexuelle Beziehungen mit moabitischen Frauen unterhielten. Wie eine weitere Schriftstelle, die wir noch betrachten werden, wird auch diese zur Stützung der Ehebruch-Lesart herangezogen, basierend auf einer *Annahme*. Befürworter der Ehebruch-Lesart argumentieren, dass man mit Sicherheit *annehmen* könne, dass zumindest einige der 20.000 Menschen, die infolge von *porneuo* starben (tatsächlich waren es 20.000 an nur einem Tag, die Gesamtzahl betrug 24.000), verheiratet gewesen sein müssen und dass der Begriff *porneua* daher als Bezeichnung für ehebrecherisches Verhalten verwendet wurde. Diese Interpretation hat zwei wesentliche Schwächen. Erstens sagt die Bibel nirgends (weder in 4Mose noch im 1Korintherbrief), dass die Menschen verheiratet waren, und es ist nicht ratsam, eine Lehre auf einer *Annahme* zu gründen, für die man keine Beweise hat. Zweitens gibt es in 4Mose starke Hinweise darauf, dass es sich um *ledige*

Personen handelte. Diese Hinweise basieren auf einer Volkszählung, die im Kapitel nach dem oben genannten Vorfall aufgezeichnet ist.

**„Und es geschah, als die Plage ein Ende hatte, da sprach der HERR zu Mose und Eleasar, dem Sohn Aarons, des Priesters: Ermittle die Zahl der ganzen Gemeinde der Kinder Israels von 20 Jahren an und darüber, nach ihren Vaterhäusern, von allen in Israel, die kriegstauglich sind! ... Das sind die Gemusterten der Kinder Israels, 601 730. ... Und dies sind die Gemusterten Levis nach ihren Geschlechtern: Gerson, von ihm kommt das Geschlecht der Gersoniter; Kahat, von ihm kommt das Geschlecht der Kahatiter; Merari, von ihm kommt das Geschlecht der Merariter. ... Und die Gesamtzahl ihrer Gemusterten war 23 000, alle männlichen Geschlechts, die einen Monat alt waren und darüber; denn sie wurden nicht mit den Kindern Israels gemustert, weil man ihnen kein Erbe unter den Kindern Israels gab.“**

**4Mose 26,1-2.51.57.62**

Laut Volkszählung gab es 601.730 Männer ab 20 Jahren, ausgenommen diejenigen, die zu alt oder krank zum Kriegsdienst waren, sowie die Leviten (die in einer zweiten Volkszählung erfasst wurden, welche alle männlichen Kinder ab einem Monat einschloss und insgesamt 23.000 umfasste). Statistisch gesehen können wir die Zahl von 601.730 Männern mit den 24.000 Unzüchtigen vergleichen, die starben. Berücksichtigt man die 24.000 Unzüchtigen, die unmittelbar vor der Volkszählung starben, ergibt sich eine Gesamtzahl von 625.730. 24.000 Männer von einer Gesamtbevölkerung von 625.730 entsprechen lediglich 3,8 % der Bevölkerung, die wegen Unzucht starben. Der tatsächliche Prozentsatz läge unter 3,8 %, da die Volkszählung der Leviten keine Angaben zur Anzahl der geschlechtsreifen Männer enthält. Ist es schwer zu glauben, dass 3,8 % der männlichen Bevölkerung unverheiratet waren? Wohl kaum, wenn man bedenkt, dass in den Vereinigten Staaten 18,24 % aller erwachsenen Männer noch nie verheiratet waren.<sup>98</sup> Weit davon entfernt zu beweisen, dass *porneuo* gleichbedeutend mit Ehebruch ist, zeigt diese Schriftstelle lediglich, dass es riskant ist, Annahmen über die Bedeutung von *porneia* zu treffen.

#### **Einwand 4: Verwendet der Apostel Paulus in 1Korinther 5,1 nicht den Begriff *porneia* für eine ehebrecherische Beziehung?**

In seinem Ersten Brief an die Korinther schreibt Paulus:

**„Überhaupt hört man von Unzucht [*porneia*] unter euch, und zwar von einer solchen Unzucht [*porneia*], die selbst unter den Heiden unerhört ist, dass nämlich einer die Frau seines Vaters hat!“**

In diesem Schriftabschnitt wird ein Mann für eine sexuelle Beziehung mit seiner Stiefmutter gerügt. Befürworter der Ehebruch-Lesart verweisen auf diese Stelle und argumentieren, sie bewiese, dass *porneia* zur Zeit des Neuen Testaments tatsächlich Ehebruch bezeichnete. Sie behaupten, der Vater lebe noch, und wie könne es sich daher nicht um eine Situation handeln, in der *porneia* Ehebruch bezeichne? Die gesamte Argumentation darüber, ob dieser Vers als Beweis dafür dient, dass *porneia* Ehebruch bezeichnen kann, hängt davon ab, ob der Vater noch lebt oder nicht. Der Hauptgrund für die Annahme, dass er noch lebte, ist 2Korinther 7,12, wo Paulus schreibt: „Wenn ich euch also geschrieben habe, so geschah es nicht um dessentwillen, der Unrecht getan hat, auch nicht um dessentwillen, dem Unrecht geschehen ist, sondern damit unser Eifer für euch zu euren Gunsten offenbar würde vor dem Angesicht Gottes.“ Befürworter der Ehebruch-Lesart behaupten, derjenige, dem „Unrecht widerfahren war“, sei der noch lebende Vater gewesen. Es gibt jedoch mehrere Gründe, diese Schlussfolgerung abzulehnen und anzunehmen, dass der Vater tot ist. Erstens würde dies bedeuten, dem Wort *porneia* die Bedeutung von Ehebruch beizumessen, was, wie ich bereits dargelegt habe, gegen seinen üblichen Sprachgebrauch verstoßen würde. Die Wahl des Wortes *porneia* durch Paulus zur Beschreibung des Verhaltens der beiden Personen deutet darauf hin, dass der Vater tot war. Es handelte sich nicht um Ehebruch (*moicheia*), den der Sohn begangen haben soll, sondern um Unzucht (*porneia*).

Zweitens sind sich die Gelehrten uneins darüber, wer derjenige war, der „Unrecht erlitt“. Verschiedene Ausleger identifizieren ihn als den Apostel Paulus,<sup>99</sup> die gesamte christliche Gemeinde in Korinth,<sup>100</sup> die Familie des Inzesttäters<sup>101</sup> oder den verstorbenen Vater des Sohnes.<sup>102</sup> Wenn sich die Textstelle auf den Vater bezieht (was ich für sehr wahrscheinlich halte), bedeutet das nicht zwangsläufig, dass er noch lebte. Der renommierte Gräzist Dr. Adam Clarke merkt an: „Diese Worte könnten sich auf den Vater beziehen, falls er verstorben ist, dessen Sache Genugtuung finden

<sup>98</sup> Women's Voices, Women's Vote, *The State of Unmarried America: A Demographic, Lifestyle, and Attitudinal Overview of America's Emerging Majority*, Februar 2006, S. 14.

<sup>99</sup> Robert E. Picirilli, *Randall House Bible Commentary Series: 1 & 2 Corinthians* (Nashville, TN: Randall House Publishers, 1987), S. 351.

<sup>100</sup> Johann Albrecht Bengel, *Gnomon Of The New Testament*, Vol. 3 (Edinburgh: T&T Clark, 1858), S. 398.

<sup>101</sup> Adam Clarke notes this interpretation in *Clarke's Commentary: The New Testament*, Vol. 7 (Albany, OR: Ages, 1997), S. 803.

<sup>102</sup> Adam Clarke, *Clarke's Commentary: The New Testament*, Vol. 7 (Albany, OR: Ages, 1997), S. 803.

sollte; denn seine verletzte Ehre könnte man, wie Abels Blut, als Schreien von der Erde betrachten.“<sup>103</sup> Schließlich herrscht sogar Uneinigkeit darüber, wie die Schriftstelle am besten zu übersetzen ist. Einige Gräzisten schlagen vor, statt „erlittenes Unrecht“ „das begangene Unrecht“ zu übersetzen.<sup>104</sup> Dies würde lauten:

**„Darum schrieb ich euch nicht um seiner Sache willen, der das Unrecht getan hatte, noch wegen des begangenen Unrechts, sondern damit euch unsere Sorge um euch vor Gott offenbar würde.“<sup>105</sup>**

Ungeachtet der korrekten Übersetzung dieses Verses ist es wissenschaftlich ungenügend, eine *unklare Schriftstelle* zur Definition eines Wortes heranzuziehen (was die Befürworter der Ehebruch-Lesart hier tun). Wenn alle Indizien für die Ehebruch-Lesart sprechen, verstehe ich nicht, warum ihre Anhänger auf eine *unklare Schriftstelle* zurückgreifen müssen, um ihr Argument zu stützen. Man sollte meinen, wenn die Ansicht zum Ehebruch zuträfe, gäbe es zahlreiche eindeutige Verse im Neuen Testament, die sie stützen. Der gesunde Menschenverstand rät uns jedoch, diese unklare Schriftstelle anhand des allgemeinen Sprachgebrauchs zu interpretieren, der, wie wir gezeigt haben, vorehelichen Geschlechtsverkehr (*porneia*) meint. Demnach wäre folgendes Szenario wahrscheinlicher:

**In der Römerzeit war es üblich, dass Männer deutlich jüngere Frauen heirateten. Im obigen Fall heiratete ein Mann, der Kinder aus einer früheren Beziehung hatte, eine viel jüngere Frau, die etwa so alt war wie sein Sohn. So ging es eine Zeit lang weiter, bis eines Tages der Vater starb. Nun lebten nur noch die Stiefmutter und der Stiefsohn, beide ungefähr im gleichen Alter, unter einem Dach. Da sich die beiden, beide ledig und etwa gleichaltrig, täglich sahen, entwickelten sie allmählich Gefühle füreinander. Vielleicht ähnelte der Stiefsohn seinem Vater sehr, was die trauernde Witwe an ihren verstorbenen Mann erinnerte. Eins führte zum anderen, und ehe man sich versah, hatten sich die beiden verliebt und begannen eine körperliche, romantische Beziehung.**

Dieses Szenario passt perfekt zu den uns bekannten römischen Heiratsbräuchen, in denen junge Frauen oft ältere Männer heirateten. Zu Paulus Zeiten war es so üblich, dass junge Frauen verwitwet waren, dass Paulus im Rahmen des gemeindlichen Wohlfahrtsprogramms spezielle Regeln für den Umgang damit erlassen musste.<sup>106</sup> Wäre es hier um eine ehebrecherische Beziehung gegangen, hätte Paulus das Thema Scheidung und Wiederverheiratung behandelt – etwas, das er zwei Kapitel später tut, ohne die Situation zwischen Stiefsohn und Stiefmutter auch nur im Geringsten zu erwähnen, was folglich bedeuten würde, dass dieser Vers nichts mit Ehebruch zu tun hat. Wie bereits erwähnt, wird diese Schriftstelle von den Befürwortern der Ehebruch-Lesart verwendet, basierend auf der Annahme, dass der Vater noch lebt, obwohl es im Neuen Testament keine eindeutigen Hinweise darauf gibt. Logik und Weisheit lehren uns, dass wir keine Entscheidung treffen können, die für jemanden möglicherweise bedeutet, dass er für alle Ewigkeit in die Hölle verdammt sein wird auf der Grundlage einer bloßen *Annahme*. Ausgehend von der allgemeinen Verwendung des Wortes *porneia* durch griechische Autoren kann man mit Sicherheit schließen, dass die Entscheidung des Paulus, dieses Wort zur Beschreibung des Verhaltens zwischen diesen beiden Personen zu verwenden, anstatt des griechischen Wortes für Ehebruch (*moicheia*), ein Beweis dafür ist, dass es sich hier um Unzucht (sexuelles Verhalten zweier lediger Personen)<sup>107</sup> handelte.

#### **Einwand 5: Hat Gott sich nicht von Israel getrennt und die Gemeinde geheiratet?**

Manche behaupten, Gott habe sich letztendlich von Israel getrennt und stattdessen die heidnische Gemeinde geheiratet. Dies ist aus mehreren Gründen eine Fehlinterpretation. Erstens hat die Gemeinde Israel nie als Gottes Ehefrau ersetzt. Vielmehr wurde die Gemeinde Teil Israels. Im Epheserbrief 2,11–3,6 erklärt der Apostel Paulus seinen heidnischen Lesern, dass sie vor ihrer Bekehrung zum Christentum „ohne Christus waren, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und fremd den Verheißungen des Bundes, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt. Nun aber seid ihr nicht mehr Fremde und Gäste, sondern Mitbürger [Israels].“ Er legte dar, dass Christus durch sein Wirken auf Erden „aus beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat, indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, und um die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz ...“

103 Adam Clarke, *Clarke's Commentary: The New Testament, Vol. 7* (Albany, OR: Ages, 1997), S. 803.

104 Gustav Billroth, *A Commentary On The Epistles Of Paul To The Corinthians, Vol. 2* (Edinburgh: Thomas Clark, 1838), S. 269-271.

105 Duncan Convers, *Marriage And Divorce In The United States: As They Are And As They Ought To Be* (J. B. Lippincott Co., 1889), S. 209.

106 1Timotheus 5,11-14: „**Jüngere Witwen** aber weise ab; denn wenn sie gegen [den Willen des] Christus begehrllich geworden sind, wollen sie heiraten und kommen [damit] unter das Urteil, dass sie die erste Treue gebrochen haben. Zugleich lernen sie auch untätig zu sein, indem sie in den Häusern herumlaufen; und nicht nur untätig, sondern auch geschwätzig und neugierig zu sein; und sie reden, was sich nicht gehört. So will ich nun, dass jüngere [Witwen] heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen und dem Widersacher keinen Anlass zur Lästerung geben.“

107 Und dies von noch größerer Natur.

Das Volk Israel bestand aus den Nachkommen Abrahams, und Paulus schrieb den Christen in Galatien: „Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder. ... denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,7,28-29)

Um dies besser zu erklären, verwendete Paulus das Beispiel eines kultivierten Olivenbaums, in den ein Zweig eines wilden Olivenbaums eingepfropft worden war:

„Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen wurden und du als ein wilder Ölzweig unter sie eingepfropft bist und mit Anteil bekommen hast an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums, so überhebe dich nicht gegen die Zweige! Überhebst du dich aber, [so bedenke]: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich! Nun sagst du aber: »Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepfropft werde«. Ganz recht! Um ihres Unglaubens willen sind sie ausgebrochen worden; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich! Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, könnte es sonst geschehen, dass er auch dich nicht verschont. So sieh nun die Güte und die Strenge Gottes; die Strenge gegen die, welche gefallen sind; die Güte aber gegen dich, sofern du bei der Güte bleibst; sonst wirst auch du abgehauen werden! Jene dagegen, wenn sie nicht im Unglauben verharren, werden wieder eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wohl wieder einzupfropfen. Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wie viel eher können diese, die natürlichen [Zweige], wieder in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden!“ Römer 11,17-24

Und laut Paulus waren alle, die eine Wiedergeburt und eine Herzensveränderung erfahren hatten, Juden, und daher gehörten alle Christen nun zum jüdischen Volk:

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz[6] berufen sind. Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“ Römer 2,28–29

Gott trennte sich also nicht von seiner Frau Israel, um die Gemeinde zu heiraten, sondern er erlaubte einem Volk (den Heiden), Teil Israels zu werden.

**Einwand 6: Einige der mir vorliegenden griechischen Wörterbücher geben als Definition von *porneia* Ehebruch an. Wie kann sich die Ausnahmeklausel dann nicht auf Ehebruch beziehen?**

Dies ist wohl einer der verwirrendsten Aspekte dieser Angelegenheit, da selbst Wörterbücher sich scheinbar nicht einig sind, wie *porneia* zu definieren ist. Manche definieren den Begriff als sexuelle Unmoral (was Ehebruch einschließen würde), andere als Unzucht (was die Vorstellung von vorehelichem Geschlechtsverkehr einschließt). Es folgen Quellen aus zwölf griechisch-englischen Wörterbüchern, die *porneia* entweder als Unzucht oder als Prostitution (ein Beruf, der in der Regel von *alleinstehenden Personen ausgeübt wird zum Lebensunterhalt*) definieren. Beachten Sie, dass diese Wörterbücher griechische Schriftzeichen verwenden, daher wird *porneia* als πορνεία oder Πορνεία geschrieben.

**A Lexicon of the Greek Language, for the Use of Colleges and Schools<sup>108</sup>**

Πορνεία, as, f., harlotry; fornication. – Πορνείον, ου, n. a brothel. Πορνεύτρια, as, f. a harlot.  
– Πόρνεύω, εύσω, to render a prostitute; debauch; commit fornication. – Πόρνη, ης, f. a harlot;  
common prostitute. – Πορνίδιον, ου, n. a young harlot. – Πορνικός, ή, όν, pertaining to harlots.

**A Greel-English Lexicon, based on the German Work of Francis Passow<sup>109</sup>**

Πορνεία, ας, ή, (πορνεύω) fornication, Dem. 403, 26, etc.  
Πορνείον, ου, τό, a house of ill fame.

**A Greek-English Lexicon<sup>110</sup>**

Fornication, πορνεία, Dem.

108 John Allen Giles, (London: Longman, Orme, Brown, Green, and Longmans, 1840).

109 Henry George Liddell, Robert Scott, & Henry Drisler, (New York: Harper & Brothers, 1846).

110 Charles Duke Yonge, (London: Longman, Brown, Green, and Longmans, 1849).

## Greek lexicon of the Roman and Byzantine periods From B. C. 146 to A. D. 1100<sup>111</sup>

πορνεία, ας, ἡ (πορνεύω) *fornication*. Classical. Sept. Gen. 38,24. Tobit 8, 7. Paul Cor. 1, 7, 2 (Method. 77 C διὰ τὴν ἀνάγκην τῆς πορνείας). — 2. *Intercourse with the gentiles; idolatry*. A Hebraism. Sept. Num. 14, 33. Hos. 1,2. 2, 2, et alibi. πορνεύω, *to commit fornication*.

## An English-Greek Lexicon: Containing All the Words in General Use<sup>112</sup>

Fornication, πορνεία, f. to commit  
fornication, πορνεύω  
Fornicator, πόρνος, m.

## A New Greek And English Lexicon<sup>113</sup>

Πορνεία, ας, ἡ, harlotry; fornication.  
Th. πόρνη. Πορνεῖον, ου, τὸ, a brothel.)

## A Greek-English lexicon, containing all the words in general use<sup>114</sup>

Πορνεία, ας, f. fornication.  
Πορνεῖον, ου, n. brothel.

## Greek-English Lexicon to the New Testament After the Latest and Best Authorities<sup>115</sup>

πορνεία, ἡ, *fornication*, Matt. xv. 19. Acts, xv. 20, 29. 1 Cor. vi. 18;  
met., *idolatry*, Rev. ii. 21. xiv. 8 xvii. 2, 4.  
πορνεύω, *to commit fornication*.

## A Critical Greek and English Concordance of the New Testament to which is Added Green's Greek and English Lexicon<sup>116</sup>

πορνεία, fornication, Matt. v. 32. xv. 19. xix. 9. Mark vii. 21. John viii. 41.  
Acts xv. 20, 29. xxi. 25. Rom. i. 29 (om S). 1 Cor. v. 1t. vi. 13, 18. vii. 2.  
2 Cor. xii. 21. Gal. V. 19. Eph. v. 3. Col. iii. 5. 1Thes. iv. 3.  
Rev. ii. 21 ix. 21. xiv. 8. xvii. 2,4. xviii. 3. xix. 2.

## An Intermediate Greek English Lexicon<sup>117</sup>

πορνεία, ἡ, fornication, prostitution, Dem.  
πορνεῖον, τό, a house of ill-fame, brothel, Ar.  
ποργεύω, to prostitute :—Pass., of a woman,  
to be or become a prostitute, Hdt., Dem., etc. II. intr.  
in Act., =Pass., Luc. From  
πόρνη; ἡ, (πέρνημι) a harlot, prostitute, Ar.

## Tyros's Greek and English Lexicon<sup>118</sup>

πορνεία, ας, fornication, Mat. 5. 32.  
πορνεῖον, ου, a brothel, Ran. 113.

---

111 Evangelinus Apostolides Sophocles, (New York: Charles Scribner's Sons, 1900).

112 Henry R. Hamilton, (London: John Weale, 1855).

113 James Donnegan, (London: J. F. Dove, 1831).

114 Henry R. Hamilton, (London: Lockwood & Co., 1871).

115 W. J. Hickie, (New York: The MacMillan Co., 1911).

116 Charles Frederic Hudson, Ezra Abbot, Thomas Sheldon Green, (Boston: H. L. Hastings, 1885).

117 Henry George Liddell & Robert Scott, (Oxford: Clarendon Press, 1900).

118 John Jones, (London: Longman, Hurst, Rees, Orme, Brown, and Green, 1825).

πορνεία, n., fornication  
πορνεία, D. S.  
πορνείαι, N. P.  
πορνείαν, A. S.  
πορνείας, G.S. & A.P.  
πορνεύω, v., to commit fornication.

In einem vorherigen Abschnitt haben wir gezeigt, dass der allgemeine Gebrauch von *porneia* etwas anderes als Ehebruch (d.i. Unzucht) bezeichnete, und die oben genannten zwölf Wörterbücher stützen diese Ansicht. Warum definieren manche Wörterbücher *porneia* dann als Sammelbegriff für sexuelle Unmoral? Die Antwort darauf ist zweigeteilt.

Der erste Grund, warum manche Wörterbücher *porneia* als Sammelbegriff für sexuelle Unmoral darstellen, wird als „Zirkelschluss“ bezeichnet. Viele haben die Ausnahmeklausel so interpretiert, dass sie sich auf Ehebruch bezieht. Sie sagen, Jesus *mache* eine Ausnahme *bei Ehebruch*; gleichgültig, welche der Begriffe auch benutzt werden, sie *müssen* stets die *Bedeutung* von Ehebruch haben. Diese Art der Interpretation eines griechischen Wortes ist jedoch völlig falsch. Man interpretiert einen griechischen Begriff nicht auf Grundlage dessen, was man glaubt, dass der Begriff aussagt, sondern man interpretiert den Begriff danach, was er tatsächlich bedeutet, basierend auf seinem üblichen Gebrauch in der übrigen Literatur (was in diesem Fall augenfällig darauf hindeutet, dass es etwas anderes als Ehebruch bedeutet).

Zweitens hat die Verwendung des Wortes *porneia* zur Beschreibung von Prostitution (die, wie bereits erwähnt, normalerweise ein Beruf ist, in dem alleinstehende, unverheiratete Frauen sexuelle Handlungen ausüben) zu großer Verwirrung geführt. Die Verwirrung entsteht, wenn es verwendet wird, um eine verheiratete Frau zu beschreiben, die sich für die Prostitution entscheidet. Das Missverständnis der Begriffsverwendung in der Septuaginta, wo es die prostituierte Natur des Volkes Israel als Gottes Braut beschreibt, hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Vorstellung entstand, es bedeute Ehebruch.

Mir ist bewusst, dass dies einer der schwierigsten Einwände sein wird, die Menschen zu überzeugen, da wir davon ausgehen, dass *Wörterbücher keine Fehler machen*. Schließlich konsultieren wir Wörterbücher, wenn wir die *endgültige und unbestrittene* Antwort auf die Bedeutung eines Wortes suchen. Das Besondere an dieser Situation ist jedoch, dass nicht alle Wörterbücher in der endgültigen und unbestrittenen Antwort übereinstimmen – *es ist eine Situation, in der Wörterbücher unterschiedlicher Meinung sind und wir versuchen, die korrekte Definition zu ermitteln*. Mir ist bewusst, dass es schwer zu akzeptieren sein kann, dass einige der Quellen, auf die wir uns als letzte Instanz verlassen haben, Ungenauigkeiten enthalten können, aber Tatsache ist, dass auch Wörterbücher Fehler machen. Als Noah Webster das spätere berühmte *Webster's Dictionary* schuf, schrieb er, dass „*alle unsere Wörterbücher grundlegende Mängel aufweisen; sie finden sich fast auf jeder Seite und vereiteln so weitgehend den Zweck solcher Werke.*“<sup>120</sup> Einer der Gründe für die Erstellung seines Wörterbuchs war, dass er die ihm zur Verfügung stehenden Wörterbücher als sehr mangelhaft empfand und etwas Besseres schaffen wollte. Und nicht nur Wörterbücher zu Websters Zeiten enthielten Fehler.

Um zu zeigen, wie leicht ein Wörterbuch einen Fehler machen kann, genügt ein Blick auf einen Definitionsfehler, den das weltweit führende englische Wörterbuch seit 99 Jahren aufweist. Das *Oxford English Dictionary* gilt als das genaueste englische Wörterbuch, das je erstellt wurde. Auf seiner eigenen Website behauptet es, als „*anerkannte Autorität für die englische Sprache*“ zu gelten, als „*vollständigste jemals zusammengestellte Aufzeichnung der englischen Sprache*“ und als „*unübertroffener Leitfaden für Bedeutung, Geschichte und Aussprache*“ der englischen Sprache. Doch trotz dieser Behauptungen über seine Zuverlässigkeit enthielt es fast ein Jahrhundert lang eine falsche Definition für das Wort „Siphon“, und die Geschichte seiner Entdeckung tragen dazu bei, ein wenig Licht darauf zu werfen, wie Fehleinträge in Wörterbüchern entstehen.

Im Jahr 2010 verfasste Dr. Stephen Hughes, Physikprofessor an der *Queensland University of Technology*, eine Arbeit über Siphons (die Rohre, die zum Transport von Flüssigkeiten verwendet werden und üblicherweise zum Umfüllen von Benzin aus dem Autotank in einen anderen Behälter dienen). Als Physiker wusste Dr. Hughes, dass Siphons durch die Schwerkraft funktionieren, aber es herrschte der weitverbreitete Irrglaube, dass der Luftdruck dafür verantwortlich sei. Bei seinen Recherchen für die Arbeit stellte er mit Enttäuschung fest, dass selbst das *Oxford English Dictionary* diesen Irrglauben förderte und einen Siphon als ein Rohr definierte, „*das zum Abziehen von Flüssigkeiten mittels Luftdruck verwendet wird*“. Dr. Hughes berichtet über seine Suche nach einem korrekten Wörterbucheintrag:

**„Eine umfassende Überprüfung von Online- und Offline-Wörterbüchern ergab kein einziges Wörterbuch, das die Schwerkraft korrekt als die wirkende Kraft in einem Siphon angab.“ Der Autor überprüfte die gesamte Wörterbuchsammlung der Bibliothek der Queensland University of Technology. Über 25 Online-Wörterbücher**

119 Theodore Jones, (London: Elliot Stock, 1877).

120 *A Compendious Dictionary Of The English Language* (New-Haven: Sidney's Press, 1806), Preface.

wurden geprüft (siehe Anhang), und keine einzige Definition erwähnte die Schwerkraft als wirkende Kraft in einem Siphon.“<sup>121</sup>

Offenbar unterlief einem Wörterbuch dieser Fehler, und andere folgten ihm, darunter auch die *anerkannte Autorität für die englische Sprache*.<sup>122</sup> Als ein Mitarbeiter des *Oxford English Dictionary* (OED) zu dem Fehler befragt wurde, warf seine Antwort mehr Fragen auf als sie beantwortete. Er erklärte: „Der OED-Eintrag für Siphon stammt aus dem Jahr 1911 und wurde von Redakteuren verfasst, die keine Wissenschaftler waren.“<sup>123</sup> Das ist sehr aufschlussreich, denn es zeigt, dass selbst in dem als bestes Wörterbuch der englischsprachigen Welt geltenden Werk einige der Autoren nicht einmal die nötige Qualifikation besaßen, um über ihr Fachgebiet zu schreiben, und die Menschen ein Jahrhundert lang in die Irre führten. Und so überraschend dies für manche auch sein mag, uns sollte es eigentlich nicht überraschen. Selbst Noah Webster erhob keinen Anspruch auf Unfehlbarkeit. Nach der Veröffentlichung einer der ersten Ausgaben seines mittlerweile berühmten Wörterbuchs räumte er in Bezug auf die Kritik an seinen Vorgängern ein: „*Von der in dieser Bemerkung eingeschlossenen Kritik bin ich selbst nicht völlig frei*.“<sup>124</sup> Daher veröffentlichte er eine überarbeitete Ausgabe seines Wörterbuchs, da er der Ansicht war, die vorherige Fassung enthalte Fehler.

Und all dies führt uns zurück zu unserer Ausgangsfrage, warum manche Wörterbücher *porneia* als Ehebruch definieren. Die Antwort ist einfach: Wörterbücher sind nicht unfehlbar. Sie werden von Menschen erstellt, und Menschen machen Fehler. Jemand hatte ein Missverständnis hinsichtlich der Wortdefinition geäußert, und diese Definition wurde mündlich und schriftlich immer wieder wiederholt, bis sie *allgemein akzeptiert* wurde. Doch nur weil etwas allgemein akzeptiert ist, heißt das nicht, dass es wahr ist. Etwas ist nur dann wahr, unabhängig davon, wie viele Menschen daran glauben, wenn es auf Beweisen beruht, die seine Wahrheit belegen. Ich bin überzeugt, dass überzeugend dargelegt wurde, dass der übliche Sprachgebrauch von *porneia* vor, während und nach dem Neuen Testament nicht die Bedeutung von Ehebruch beinhaltete, und wie oben gezeigt, gibt es zahlreiche Wörterbücher, die die korrekte Definition angeben. Daher müssen wir uns auf die empirischen Belege stützen und Wörterbücher heranziehen, die ebenfalls die Belege berücksichtigen, und nicht auf die Angaben einiger unzuverlässiger Wörterbücher.

#### **Einwand 7: Wenn die Ehebruch-Lesart nicht die richtige Auslegung ist, warum haben sie dann einige der großen Prediger der Vergangenheit vertreten?**

Man könnte sich zu Recht fragen, warum einige der großen Prediger wie John Gill und Charles Spurgeon sie vertraten, obgleich die Ehebruchstheorie nicht korrekt ist. Ich glaube, die Antwort liegt darin, dass Scheidungen zu ihrer Zeit so *ungewöhnlich* waren. Vor 1857, als die britische Regierung ihre strengen Scheidungsgesetze lockerte, gab es in England durchschnittlich nur drei Scheidungen pro Jahr. Das ist kein Tippfehler. Vor dem Ehescheidungsgesetz von 1857 gab es durchschnittlich nur *drei* Scheidungen pro Jahr.<sup>125</sup> Dies lag daran, dass man für eine Scheidung (selbst im Falle von Ehebruch) in der Regel Folgendes tun musste:

- 1.) Die über 82.000 US-Dollar für die Scheidungskosten aufbringen.<sup>126</sup>
- 2.) Vor dem Kirchengericht einen Trennungsbeschluss gegen den ehebrecherischen Ehepartner erwirken.
- 3.) Vor den weltlichen Gerichten ein Urteil gegen den ehebrecherischen Partner erwirken.
- 4.) Dem Parlament diese Informationen vorlegen, in der Hoffnung, dass ein Gesetz zur Legalisierung der Scheidung verabschiedet wird (ja, man benötigte tatsächlich ein Gesetz des Kongresses, um eine Scheidung zu erreichen).<sup>127</sup>

Ähnliches ließe sich für die Vereinigten Staaten erzählen. Im Jahr 1867 wurden bei etwa 100 Eheschließungen nur *drei* Scheidungen ausgesprochen.<sup>128</sup> Zum Vergleich: Im Jahr 2009 wurden bei 100 Eheschließungen *50* Scheidungen

121 Stephen W. Hughes, *A Practical Example Of A Siphon At Work* in *Physics Education Journal*, Vol. 45, No. 2 (March 2010), S. 162-166.

122 Ich konnte den Fehler bis zur Ausgabe von 1881 zurückverfolgen in *Knight's American Mechanical Dictionary*, Vol. 3, (Boston: Houghton, Mifflin & Co.), S. 2188, Eintrag für: *siphon*.

123 Lewis Page, *Physicist Unmasks 99-Year-Old Mistake In English Dictionaries*, URL: [http://www.theregister.co.uk/2010/05/10/siphon\\_dictionary\\_error/](http://www.theregister.co.uk/2010/05/10/siphon_dictionary_error/), aufgerufen am 1. März 2011.

124 *A Compendious Dictionary Of The English Language* (New-Haven: Sidney's Press, 1806), Preface.

125 John Campbell (1779–1861) war ein britischer Politiker und Vorsitzender des Komitees, dessen Bericht schließlich zur Verabschiedung des neuen Gesetzes zur Lockerung der strengen britischen Scheidungsgesetze führte. In einem Brief vom 10. Januar 1859 (ein Jahr nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes) bemerkte Campbell, dass es vor der Gesetzesänderung „in England durchschnittlich nicht mehr als drei Scheidungen pro Jahr gab“. (*Life Of John Lord Campbell*, Bd. 2, Amerikanische Ausgabe (Jersey City, NJ: Frederick D. Linn & Co., 1881), S. 432).

126 Dies galt für eine Scheidung unter den günstigsten Umständen. Bei umfangreichen Rechtsstreitigkeiten konnten die Kosten Hunderttausende von Dollar betragen. Frederick Clifford, *A History Of Private Bill Legislation*, Vol. 1, (London: Butterworths, 1885), S. 422, Fußnote 2. Peter N. Stearns, *The Operation Of The 1857 Divorce Act, 1860–1910*, Studie in *The Journal Of Social History*, Vol. 16, Nr. 4 (Sommer 1983), S. 103–110. Die Inflationsrate wurde mit Hilfe von [www.measuringworth.com](http://www.measuringworth.com) berechnet.

127 Henry Edwin Fenn, *Thirty-Five Years In The Divorce Court*, (Boston: Little, Brown & Co., 1911), S. 9-10.

128 100 Jahre Heirats- und Scheidungsstatistik Vereinigte Staaten, 1867-1967, Daten aus dem *National Vital Statistics System*, Ser. 21, Nr. 24, DHEW-Veröffentlichung Nr. (HRA) 74-1902, (*Health Resources Administration: U.S. Department Of Health, Education And Welfare*, Dezember 1973), S. 6.

ausgesprochen.<sup>129</sup> Statistisch gesehen entspricht dies einer Scheidungsrate von 3 % im Jahr 1867 im Vergleich zu 50 % im Jahr 2009.

Auch für Kanada ließe sich Ähnliches berichten. In den 34 Jahren von 1867 bis 1901 gab es landesweit nur 69 Scheidungen.<sup>130</sup>

Der Grund, warum einige der großen Prediger der Vergangenheit die Ansicht zum Thema Ehebruch nicht hinterfragten, lag darin, dass sie nie Anlass hatten, sich damit auseinanderzusetzen. Da Scheidungen recht selten waren (teilweise nur drei pro Jahr) und die seelsorgerischen Aufgaben dringender waren, bestand kaum Bedarf, sich mit diesem Thema zu befassen. Die Seelsorge kann ein äußerst zeitaufwändiger Beruf sein. Wenn man als Koch in einem vegetarischen Haushalt arbeiten würde, würde man seine Zeit nicht damit verbringen, die Zubereitung von Fleisch zu studieren. Genauso wenig würde man sich damit beschäftigen, wer sich scheiden lassen und wieder heiraten darf, wenn dies in der eigenen Gemeinde niemand tut. Die großen Prediger vergangener Zeiten sahen sich mit Scheidung und Wiederheirat nicht in dem Maße konfrontiert wie heutige Pastoren und widmeten diesem Thema daher keine eingehende Auseinandersetzung.

Eng damit verbunden ist die Tatsache, dass Scheidungen zwar immer schon dort stattfanden, wo sie rechtlich möglich waren, früher aber ein so hohes Stigma anhaftete, dass Geschiedene in der Regel nicht in die Kirche gingen. Im September 1940 veröffentlichte das TIME Magazine einen Artikel über Scheidung und Wiederheirat, dessen erste Zeile lautete: „Vor fünfzig Jahren waren nur wenige Geschiedene so dreist, in einer Kirche zu erscheinen.“<sup>131</sup> Scheidung war für einige der großen Prediger vergangener Zeiten schlicht kein Thema. Sie war ohnehin selten, und noch seltener erlebte man eine Scheidung in der Kirche. Logischerweise würden wir von den Pastoren der Vergangenheit unter diesen Umständen keine sorgfältige Untersuchung erwarten, sondern vielmehr, dass sie einfach das akzeptierten, was ihnen gelehrt worden war, und dass sie ihre Energie auf dringlichere Probleme konzentrierten.

### **Einwand 8: Gibt es nicht nachneutestamentliche griechische Zitate, die belegen, dass „porneia“ die Bedeutung von Ehebruch hatte?**

Es gibt zwei Stellen, die als Beleg dafür angeführt wurden, dass *porneia*, zumindest in der nachneutestamentlichen griechischen Literatur, Ehebruch bezeichnen könnte. Wir werden diese beiden Stellen betrachten, beginnend mit der gebräuchlichsten.

Die am häufigsten zitierte Stelle stammt aus einem Dokument aus dem 2. Jahrhundert (um 160 n. Chr.), bekannt als *Der Hirte des Hermas*. Es handelt sich um eine fiktive Erzählung über ein Gespräch eines Mannes mit einem Engel über Ehebruch:

**„Und ich sprach zu ihm: ‚Herr, wenn jemand eine Frau hat, die auf den Herrn vertraut, und er sie beim Ehebruch (*moicheia*) ertappt, sündigt er dann, wenn er weiterhin mit ihr zusammenlebt?‘“ Und er sagte zu mir: „Solange er nichts von ihrer Sünde weiß, begeht der Mann keine Übertretung, wenn er mit ihr zusammenlebt. Weiß der Mann aber, dass seine Frau untreu geworden ist, und bereut die Frau nicht, sondern verharrt in ihrer Unzucht (*porneia*), und der Mann lebt dennoch weiterhin mit ihr zusammen, so ist auch er ihrer Sünde schuldig und hat Anteil an ihrem (*moicheia*).“ (*Hirte des Hermas*, Buch 2, Gebot 4.1)**

Nachdem ich diese Stelle gelesen habe, verstehe ich, warum manche meinen, *Hermas* habe *porneia* als Synonym für *moicheia* (Ehebruch) verwendet. Das wäre die naheliegendste Lesart. Das Problem ist jedoch, dass sich die Gelehrten nicht sicher sind, ob *porneia* tatsächlich das Wort ist, das *Hermas* in dieser Passage ursprünglich verwendet hat.

Der Grund dafür ist, dass der griechische Text des *Hirten des Hermas* nicht vollständig überliefert ist. Stattdessen wurde der Text aus etwa fünfundzwanzig verschiedenen, unvollständigen Handschriften zusammengesetzt, die jeweils einen Teil des Dokuments enthielten. Für einige Passagen ist der griechische Originaltext bis heute unentdeckt geblieben, weshalb sich Gelehrte auf antike lateinische Übersetzungen stützen, um sie zu vervollständigen.<sup>132</sup> Die obige Passage, die in zahlreichen Büchern zur Ehebruch-Lesart zitiert wird, findet sich nur in zwei dieser Handschriften; dennoch herrscht Uneinigkeit darüber, ob das Wort *porneia* in dieser Passage enthalten sein sollte oder nicht.

Die obige Übersetzung stammt aus dem Codex Sinaiticus, der die ehebrecherische Ehefrau als eine beschreibt, die „in ihrer Unzucht (*porneia*) verharrt. Die andere Handschrift, der Codex Athos, lässt das Wort *porneia* in dieser Schriftstelle jedoch gänzlich aus und verwendet stattdessen das griechische Wort für „Sünde“. Die Athos-Version lautet: „aber

129 *Births, Marriages, Divorces, And Deaths: Provisional Data For 2009 in National Vital Statistics Report*, Vol. 58, No. 25 (U.S. Department Of Health And Human Services, Centers For Disease Control, August 27, 2010), S. 1.

130 W. S. Harwood, *The Divorce Situation In Canada in The World To-Day*, Vol. 6, No. 2, February 1904 (Chicago: The World To-Day Co., 1904), S. 193.

131 "Religion: Episcopalians and Divorce" in TIME Magazine, Monday, Sep. 16, 1940.

132 Bart Ehrman, *The Apostolic Fathers*, Vol. 2 (Cambridge, MA: Harvard University Press, 2003), S. 169-171.

verharrt in ihrer Sünde (*hamartia*).“<sup>133</sup>

Diese Schriftstelle ist der wichtigste Beleg aus der gesamten griechischen Literatur dafür, dass *porneia* die Bedeutung von Ehebruch hat. Es wird häufiger zitiert als jede andere vermeintliche Passage, doch wie die obigen Widersprüche zeigen, ist es alles andere als ein stichhaltiger, konkreter Beweis. Kirsopp Lake ist ein angesehener Gelehrter, der den griechischen Text des *Hirten des Hermas* erforscht hat. 1913 veröffentlichte er einen griechischen Text des *Hirten des Hermas*, der die Lesart des Codex Sinaiticus der des Codex Athos vorzog. Dies trug zweifellos zur Popularität der Befürworter der Ehebruch-Lesart bei, die den *Hirten des Hermas* als Beweistext nutzten.<sup>134</sup> In seinem Vorwort warnt er seine Leser jedoch davor, dem in seiner Arbeit präsentierten griechischen Text zu viel Bedeutung beizumessen:

**„Der hier präsentierte Text des Hermas ist wahrscheinlich alles andere als zuverlässig: Die Papyri belegen, dass weder der Codex Sinaiticus noch der Codex Athos völlig vertrauenswürdig sind, und es ist bedauerlich, dass der Codex Athos für einen so großen Teil des Buches der einzige durchgehende griechische Text ist.“**<sup>135</sup>

Selbst ein Experte für den *Hirten des Hermas* rät davon ab, sich zu sehr auf den griechischen Text dieser Passage zu verlassen. Betrachtet man den *Hirten des Hermas* als Ganzes, so zeigt sich, dass die Verwendung des Wortes *hamartia* (griechisch für Sünde) viel plausibler ist als die Verwendung von *porneia*.

Erstens, Hermas deutete bereits an anderer Stelle an, dass er unter *porneia* und „Ehebruch“ zwei verschiedene Dinge versteht:

„Was, Herr“, frage ich, „sind die bösen Taten, von denen wir uns fernhalten müssen?“ „Hört“, spricht er, „von **Ehebruch** (*moicheia*) und **Unzucht** (*porneia*), von ungesetzlichem Schwelgen, von sündhaftem Luxus, von Genusssucht und verschwenderischem Reichtum.“ (*Hirten des Hermas*, Buch 2, Gebot 8,3/Kirsopp Lake<sup>136</sup>)

Zweitens lehnt Hermas selbst in der von Befürwortern der Ehebruch-Lesart wiedergegebenen Passage die Vorstellung ab, Ehebruch erlaube einem Ehemann, sich scheiden zu lassen und wieder zu heiraten:

**„Wenn aber der Mann weiß, dass seine Frau fortgegangen ist, und die Frau nicht bereut, sondern in ihrer Unzucht verharrt, und der Mann dennoch bei ihr bleibt, so ist auch er ihrer Sünde schuldig und hat Anteil an ihrem Ehebruch.“ Und ich fragte ihn: „Was soll denn der Mann tun, Herr, wenn seine Frau in ihren lasterhaften Taten verharrt?“ Er antwortete: „Der Mann soll sich von ihr trennen und bei sich bleiben. Wenn er sich aber von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, so begeht auch er Ehebruch.“**

Man sollte annehmen, dass Hermas das Matthäusevangelium gelesen und daher mit dessen Ausnahmeregelung für Unzucht vertraut war. Hätte Hermas das Wort *porneia* im Sinne von Ehebruch verstanden und es in dieser Passage tatsächlich in diesem Sinne verwendet, wäre es nur logisch, dass er die Ausnahmeregelung so interpretiert hätte, dass Ehebruch einem Mann die Möglichkeit zur Scheidung und Wiederheirat einräumt. Doch in dieser Passage wird dem Mann, dessen Frau Ehebruch begangen hat, gesagt, dass er ebenfalls sündigt, wenn er sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet.

All dies deutet darauf hin, dass *hamartia* in dieser Passage eher das korrekte Wort ist und dass Hermas sich durch die Verwendung von *porneia* in mindestens zweierlei Hinsicht selbst widerspricht.<sup>137</sup>

Wie bereits erwähnt, ist dies das am häufigsten angeführte Argument für die Ehebruch-Lesart, aber es ist alles andere als stichhaltig. Es handelt sich bestenfalls um ein schwaches Argument, und es wäre äußerst unklug, eine Entscheidung, die jemanden für alle Ewigkeit in die Hölle schicken könnte, auf ein Manuskript zu gründen, dessen

---

133 Jeder, der auch nur über geringe Griechischkenntnisse verfügt, kann diese Diskrepanz bestätigen, indem er den Codex Sinaiticus (verfügbar unter [www.codexsinaiticus.org](http://www.codexsinaiticus.org)) mit dem Athos-Codex vergleicht, dessen Fotografien und Transkription in Kirsopp Lakes *Facsimiles Of The Athos Fragments Of The Shepherd Of Hermas*

(Oxford: Clarendon Press, 1907) veröffentlicht wurden. Beachten Sie, dass [www.codexsinaiticus.org](http://www.codexsinaiticus.org) für „Der Hirte“ das neue Nummerierungssystem verwendet; nach diesem System trägt die betreffende Passage die Nummer 29,5.

134 Merkwürdigerweise, und dies ist vielleicht erwähnenswert, änderte Lake in seiner Ausgabe die Schreibweise von *porneia* gegenüber der Schreibweise im Codex Sinaiticus. Im Codex Sinaiticus wurde es *pornia* geschrieben.

135 *The Apostolic Fathers With An English Translation*, Vol. 2, (London: William Heinemann, 1913, 1917 reprint), S. 5.

136 Griechischer Text von Kirsopp Lake's *The Apostolic Fathers With An English Translation*, Vol. 2: *The Shepherd Of Hermas, The Martyrdom Of Polycarp, & The Epistle To Diognetus* (London: William Heinemann, 1917), S. 102.

137 Es wäre hier wohl angebracht zu erwähnen, dass es heute Menschen gibt, die den Codex Sinaiticus für eine Fälschung aus dem 19. Jahrhundert halten, nicht für ein Original aus dem 4. Jahrhundert. 1862 behauptete Dr. Constantine Simonides, ein bekannter Handschriftenfälscher, eine Handschrift der Bibel und der Apostolischen Väter geschaffen zu haben, die wie eine antike Abschrift mit altertümlicher Schrift auf gealtertem Pergament aussah und als Geschenk für Kaiser Nikolaus I. von Russland bestimmt war. Laut Simonides wurde das Geschenk nie fertiggestellt und gelangte schließlich ins Katharinenkloster, wo es „entdeckt“ und für eine echte antike Abschrift gehalten wurde. Andere wiederum lehnen Simonides Behauptung ab und bezweifeln die Glaubwürdigkeit von Constantin von Tischendorf (dem Entdecker der Handschrift) und dessen Fundgeschichte. Simonides Behauptung, es selbst geschaffen zu haben, wurde veröffentlicht in *The Journal Of Sacred Literature And Biblical Record*, Nr. 3, Oktober 1862 in Band 2: Neue Serie (Edinburgh: Williams & Norgate, 1863) S. 248-250.

Vertrauenswürdigkeit ein Experte für den Text des *Hirten des Hermas* in Frage gestellt hat und für das es eine alternative Lesart gibt, die mit den oben genannten historischen und linguistischen Daten übereinstimmt.

Nehmen wir einmal an, *porneia* wäre das korrekte Wort in dieser Passage – würde das bedeuten, dass sich die *Ausnahmeklausel auf Ehebruch beziehe*? Nicht unbedingt. Man sollte bedenken, dass *porneia* in der Antike unter anderem „Prostitution“ bedeutete, da dies ein Gewerbe war, das vorwiegend von *Alleinstehenden* ausgeübt wurde, die *vorehelichem Geschlechtsverkehr praktizierten*. Gelegentlich wurde das Wort auch für verheiratete Frauen verwendet, die der Prostitution nachgingen. Zwei Aspekte des *Hirten des Hermas* deuten darauf hin, dass Hermas in dieser Passage nicht von Ehebruch sprach (sofern er das Wort *porneia* überhaupt verwendet hat). Erstens verwendete Hermas das Wort *porneia* nicht im Sinne von Ehebruch, wie seine Unterscheidung zwischen Ehebruch und *porneia* in Buch 2, Gebot 8,3 (siehe oben) zeigt, und zweitens bezieht sich dies auf das Verhalten der ehebrecherischen Ehefrau. In der Passage fragt Hermas den Engel: „Was soll der Mann tun, wenn seine Frau in ihrem lasterhaften Treiben fortfährt?“ Der Engel antwortet: „Der Mann soll sich von ihr trennen.“ Ich glaube nicht, dass der Mann sie verstoßen müsste, wenn sie eine außereheliche Liebesbeziehung eingegangen wäre, da sie höchstwahrscheinlich mit ihrem Liebhaber durchbrennen würde. Doch diese Frau hat 1.) außerehelichen Geschlechtsverkehr; 2.) scheint keine Absicht zu haben, ihn zu verlassen (der Engel sagt dem Ehemann, er müsse die Initiative ergreifen, sie zu verstoßen); und 3.) zeigt ein Verhalten, das mit einem griechischen Wort beschrieben wird, das laut Lexika Prostitution bedeuten kann. Gäbe es keine alternative, plausible Lesart dieser Passage, so würde ich annehmen, dass sie – basierend auf dem üblichen Gebrauch von *porneia* in der griechischen Literatur und den Hinweisen im *Hirten des Hermas* – eher eine verheiratete Frau beschreibt, die sich heimlich aus finanziellen Gründen prostituiert und von ihrem Mann entdeckt wird, als eine Frau, die eine intime und persönliche außereheliche Beziehung eingegangen ist.

Und dies führt uns zu einer weiteren Passage, die als Hinweis darauf gedeutet wurde, dass *porneia* in der nachneutestamentlichen griechischen Literatur die Bedeutung von Ehebruch implizierte.

Dieser Abschnitt stammt aus einem Dokument, das vermutlich um das Jahr 192 n. Chr. fertiggestellt wurde und als *Testament der zwölf Patriarchen* bekannt ist. Es handelt sich um eine fiktive Erzählung über das Leben der zwölf Söhne Jakobs. Bevor wir uns damit befassen, müssen wir jedoch die antike Verbindung zwischen Prostitution und Sklaverei näher betrachten.

Viele Gräzisten sind überzeugt, dass die Wurzel von *porneia* (*porne*) von *pernemi* (verkaufen) stammt. Diese Verbindung wird darauf zurückgeführt, dass griechische Prostituierte üblicherweise Sklavinnen waren. Dies wird bestätigt durch das *Theological Dictionary of the New Testament*,<sup>138</sup> *Vine's Complete Expository Dictionary of Old and New Testament Words*,<sup>139</sup> das *Oxford Classical Dictionary*<sup>140</sup> und die *New American Standard Exhaustive Concordance of the Bible: Hebrew-Aramaic and Greek Dictionaries*.<sup>141</sup> Lexika scheinen weitgehend darin übereinzustimmen, dass der Wortstamm von *porneia* (*porne*) an sich Prostituierte bedeutet und der Begriff *porneia* mitunter auch zur Beschreibung von Prostitution verwendet wird.

Vor diesem Hintergrund sollte es uns nicht überraschen, in der griechischen Literatur über das Sexualverhalten gekaufter und verkaufter Sklaven als *porneia* zu lesen. Und das führt uns zu unserer zweiten Textstelle, die als Beleg dafür angeführt wurde, dass *porneia* Ehebruch bedeutet. Diese Textstelle im *Testament der Zwölf Patriarchen* ist die Beschreibung von Josefs Versuchung, mit Potiphars Frau eine sexuelle Sünde zu begehen.

„Diese meine Brüder hassten mich, doch der Herr liebte mich. Sie wollten mich töten, aber der Gott meiner Väter beschützte mich. Sie ließen mich in eine Grube hinab, und der Höchste zog mich wieder herauf. Ich wurde **als Sklave verkauft**. Ich wurde in Gefangenschaft geführt, und seine starke Hand half mir. So vertraute mir Potifar, der Oberste des Pharao, sein Haus an, und ich kämpfte gegen eine schamlose Frau, die mich zum Ehebruch verführte. Zuletzt suchte sie **mich zur porneia zu verführen**.“<sup>142</sup>

Viele haben diese Stelle als Beweis dafür angeführt, dass *porneia* Ehebruch bedeutet, denn hier versucht eine verheiratete Frau, einen anderen Mann als ihren Ehemann zum Ehebruch zu verführen, und diese Situation wird als *porneia* beschrieben. Oberflächlich betrachtet, stimme ich zu, dass dies ein guter Beleg dafür zu sein scheint, dass *porneia* verwendet werden kann, um ehebrecherisches Verhalten zu beschreiben. Ich glaube jedoch, dass wir bei Betrachtung des Gesamtbildes erkennen werden, dass Josefs Versuchung zur sexuellen Sünde als *porneia* beschrieben wird, weil er ein „Sklave“ war. Daher sagt er nicht: „Zuletzt versuchte sie, mich zum Ehebruch zu verführen“, sondern: „Sie versuchte, mich zur Prostitution zu verführen.“ Und es gibt gute Gründe für diese Annahme. Erstens widerspricht es

138 „porne (from *pernemi*, ‚verkaufen‘) bedeutet wörtlich ‚Hure zu Verkaufen‘ (Griechische Huren waren gewöhnlicherweise Sklavinnen).“ Geoffrey William Bromiley, Vol. 1, (Grand Rapids, MI: William B. Eerdmans Publishing, 1985), S. 918.

139 „porne (4204) ‚eine Prostituierte, eine Hure‘ (von *pernemi*, verkaufen).“ W. E. Vine (Thomas Nelson Publishers, 1996), S. 291, unter dem Begriff „Harlot“ (Hure).

140 „Die Ausdrücke *porneion* (Bordell) und *porne* (Hure) sind mit *pernemi* (verkaufen) verbunden.“ Simon Hornblower & Antony Spawforth (Oxford University Press, USA, 1996), S. 1264, Begriffserklärung „Prostitution, säkular“.

141 „4204. *porne*; wahrscheinlich von *pernemi* (exportieren zum Verkauf).“ (Foundation Publications, 1998), S. 1559.

142 *The Testament Of Joseph*, 11:1-3. Griechischer Text: PG 2:1128.

nicht dem üblichen Gebrauch des griechischen Wortes *porneia*, wenn es hier als Bezugnahme auf Prostitution interpretiert wird. Tatsächlich hätte die Tatsache, dass Joseph ein Sklave war, die Verwendung dieses Wortes in dieser Situation auf ihn gerechtfertigt. Zweitens zeigt der Autor des *Testaments der Zwölf Patriarchen* an anderer Stelle, dass er Ehebruch und *porneia* nicht für dasselbe hielt:

„Ein anderer begeht **Ehebruch** (*moicheuo*) und **Unzucht** (*porneuo*) und enthält sich der Speisen; doch in seinem Fasten tut er Böses und verführt durch seine Macht und seinen Reichtum viele.“ (10:2, *The Testimony Of Asher*, Sec. 2/ PG 2:1121)

Zahlreiche Beispiele belegen, dass *porneia* etwas anderes ist als Ehebruch (darunter auch dieses aus dem Dokument, das wir gerade besprechen). Es ist daher nur logisch, den Gebrauch von *porneia* im Alten und im Neuen Testament so zu interpretieren, dass er dem üblichen Sprachgebrauch in der griechischen Literatur entspricht (einschließlich des Gebrauchs im Dokument selbst). Diese Indizien legen nahe, dass es hier um Prostitution und nicht um Ehebruch ging.

Nehmen wir aber dennoch einmal an, man fände ein griechisches Werk, das Jahrhunderte nach der Zeit Jesu verfasst wurde und *porneia* in einer ungewöhnlichen und unüblichen Weise zur Beschreibung von Ehebruch verwendet. Würde das bedeuten, dass die „Ausnahmeklausel“ sich definitiv auf Ehebruch bezieht? Ja. Es würde lediglich bedeuten, dass ein griechischer Autor viele Jahre nach der Abfassung des Matthäusevangeliums ein Wort in einer ungewöhnlichen Weise verwendet hat, die dem üblichen Sprachgebrauch griechischer Autoren widerspricht. Jemand könnte in einem eigenen Buch das Wort „Elefant“ in ungewöhnlicher Weise verwenden, um einen Hund zu beschreiben. Das bedeutet aber nicht, dass das Wort „Elefant“ in der gesamten Literatur vor dem Buch über Elefanten immer einen Hund bezeichnet.

Selbst wenn ein Wort über anderthalb Jahrhunderte nach Jesu Zeit in ungewöhnlicher Weise verwendet würde, beweist das nur, dass es damals so gebraucht wurde, nicht aber, dass es zu Jesu Zeiten so verwendet wurde. Um das zu verdeutlichen: Niemand würde ernsthaft vorschlagen, einen Zeitungsartikel aus dem 20. Jahrhundert zur Definition des Vokabulars eines Buches aus dem 16. Jahrhundert heranzuziehen. Warum also schlägt man vor, griechische Literatur, die vielleicht Jahrhunderte nach dem Neuen Testament verfasst wurde, zur Definition seines Vokabulars zu verwenden? Das ergibt wenig Sinn.

## Die Ehebruch-Lesart wurde im Laufe der Geschichte vom Christentum abgelehnt

Es mag viele Christen heute überraschen, die noch nie von einer alternativen Ansicht gehört haben, aber es gab schon immer christliche Männer und Frauen, die die Ehebruch-Lesart ablehnten. In meiner Forschung fand ich Personen aus *jedem Jahrhundert* seit der Zeit Jesu, und dies möchte ich als letzten Grund anführen, der mich dazu brachte, die Ehebruch-Lesart zugunsten der Unzucht-Lesart zu verwerfen. Ich finde es interessant und bemerkenswert, dass einige dieser Menschen zwar glaubten, dass sich *porneia* in der Ausnahmeklausel des Matthäusevangeliums auf Ehebruch bezog, aber dennoch die Passage nicht so verstanden, dass sie eine Wiederverheiratung nach einer Scheidung erlaubte.<sup>143</sup> Wer Gottes Wort studiert und Zweifel an der Gültigkeit der Ehebruchstheorie hegt, kann sicher sein, dass er mit Millionen von Christen, die seine Zweifel teilen, nicht allein ist.

### Justin der Märtyrer (100-165 n. Chr.)

1. Über die Keuschheit sagte er folgendes: „Wer nach einem Weibe sieht, um es zu begehren, der hat schon im Herzen vor Gott Ehebruch begangen“ 2. Und: „Wenn dein rechtes Auge dich ärgert, reiß es aus; denn es ist dir besser, einäugig in das Himmelreich einzugehen, als mit beiden Augen in das ewige Feuer geworfen zu werden“ 3. Und: „Wer eine von einem anderen Mann Entlassene heiratet, bricht die Ehe“ 4. Und: „Es gibt solche, die von den Menschen verschnitten worden sind; es gibt auch solche, die als Verschnittene geboren wurden; es gibt aber auch solche, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreiches willen, nur fassen das nicht alle“ 5. Also sind nach dem Urteile unseres Lehrers sowohl die, **welche eine vom menschlichen Gesetze erlaubte zweite Ehe schließen, Sünder** als auch die, welche ein Weib ansehen, um es zu begehren.

*Erste Apologie*, Kapitel 15,1-5.<sup>144</sup>

### Der Hirte des Hermas (ca. 160 n. Chr.)

---

<sup>143</sup> In einigen Fällen habe ich das ältere Englisch einiger Übersetzungen lateinischer und griechischer Dokumente modernisiert. Diese sind in den jeweiligen Fußnoten mit einem \* und der Originalquelle des Zitats gekennzeichnet. Wo es offensichtlich war, dass der ursprüngliche Autor das lateinische Wort *fornicatio* oder eine seiner Varianten für Ehebruch verwendete, wurde dies mit „Unmoral“ übersetzt, obwohl dieses lateinische Wort üblicherweise vorehelichen Geschlechtsverkehr oder Prostitution bezeichnet.

<sup>144</sup> *The First Apology*, 15.\* Alexander Roberts, James Donaldson, & A. Cleveland Coxe, *The Ante-Nicene Fathers: The Writings Of The Fathers Down To A.D. 325*, Vol.1 in *The Master Christian Library CD-ROM*, 8.0 (Albany, OR: Ages, 1997). Hereafter referred to as ANF.

3. Siehe also du zu! Enthalte dich von dieser Begierde; wo immer nämlich die Heiligkeit zu Hause ist, dort darf die Sünde nicht in das Herz eines gerechten Mannes kommen.“ 4. Ich erwiderte ihm: „Herr, gestatte mir, einige Fragen an dich zu richten.“ „Rede“, sprach er. „Wenn“, so sprach ich, „wenn, o Herr, einer eine im Herrn gläubige Frau hat und diese bei einem Ehebruch ertappt, sündigt der Mann, wenn er weiter mit ihr zusammenlebt?“ 5. „Solange er nichts davon weiß“, antwortete er, „sündigt er nicht; wenn aber der Mann von ihrer Sünde Kenntnis erhalten hat und wenn sich die Frau nicht bekehrt, sondern in ihrer ehelichen Untreue verharret und der Mann mit ihr zusammenlebt, dann bekommt er Teil an ihrer Sünde und ist mitschuldig an ihrem Ehebruch.“ 6. „Was nun, o Herr“, fragte ich weiter, „soll der Mann tun, wenn die Frau in dieser Leidenschaft verharret?“ „Dann soll er sie entlassen“, sagte er, „**und der Mann soll für sich bleiben; wenn er aber seine Frau entlässt und eine andere heiratet, dann bricht er selbst die Ehe.**“

II. Gebote, Viertes Gebot, Kapitel 1,3-6.<sup>145</sup>

### Theophilus von Antiochien (183 n. Chr.)

Die Stimme des Evangeliums aber belehrt noch eindringlicher über die Keuschheit, wenn sie sagt: „Jeder, der ein fremdes Weib ansieht, so dass er es begehrt, hat in seinem Herzen schon die Ehe gebrochen. Und wer eine Geschiedene heiratet, bricht die Ehe, und wer seine Frau entlässt, ausgenommen des Ehebruchs halber, macht sie zur Ehebrecherin“. Salomon sagt ferner: „Kann jemand Feuer in seinem Kleide tragen, ohne seine Kleidung zu verbrennen? Oder kann jemand auf feurigen Kohlen einhergehen, ohne seine Füße zu verbrennen? **So wird auch derjenige, welcher zu einem Weibe geht, das unter einem Manne steht, nicht straflos ausgehen**“.

An Autolykus, Drittes Buch, Kapitel 13, Über die Keuschheit.<sup>146</sup>

### Athenagoras von Athen (133-190 n. Chr.)

Denn nicht im Aussinnen schöner Sprüche besteht unser Leben, sondern in der Ausführung schöner Taten und in der Anleitung hierzu, auf dass ein jeder bleibe, wie er geboren ist, oder **nur einmal sich verheliche**. Denn die zweite Ehe ist nur ein verbrämter Ehebruch. „Denn wer sein Weib entlässt“, sagt unser Lehrer, „und eine andere heiratet, bricht die Ehe“; **es ist also keinem gestattet, diejenige zu verlassen, deren Jungfrauschaft er aufgehoben,<sup>147</sup> und eine zweite Heirat einzugehen.**<sup>148</sup> Wer sich nämlich seines ersten Weibes entledigt (und eine andere heiratet), ist ein versteckter Ehebrecher, selbst dann noch, wenn jene gestorben ist. Denn er übertritt die Anordnung Gottes, der im Anfang nur einen Mann und nur ein Weib bildete, und löst jenes einigende Band, das zum Zwecke eines geordneten Geschlechtsverkehrs zwischen Fleisch und Fleisch geknüpft ist.

Bitschrift für die Christen, Kapitel 33.

### Clemens von Alexandrien (150-215 n. Chr.)

3. Dass aber die Schrift dazu rät, sich zu verheiraten, und nicht gestattet, **jemals die Ehe aufzugeben**, das zeigt das ausdrückliche Gebot: „Du sollst dich nicht von deinem Weibe scheiden, es sei denn wegen Unzucht.“<sup>4</sup> **Für Ehebruch hält es aber das Gesetz, sich wieder zu verheiraten, solange der andere geschiedene Teil noch lebt.**<sup>149</sup>

Teppiche (Stromata), Zweites Buch, XXIII. Kapitel, 145,3-4.

2. Die Kirche schließt aber mit keinem anderen die Ehe, da sie ihren Bräutigam besitzt. Aber jeder einzelne von uns hat die Freiheit, jede, die er will, nach dem Gesetz zu heiraten, **ich meine in der ersten Ehe**<sup>150</sup> [nur eine Ehe erlaubt]. 3. „Ich fürchte aber, es möchten, wie die Schlange in ihrer Arglist die Eva verführt hat, so auch eure Gedanken von der auf Christus gerichteten einfältigen Gesinnung abgelenkt werden“, 4. hat der Apostel als ein sehr gewissenhafter und treuer Lehrer gesagt.

Teppiche (Stromata), Drittes Buch, XI. Kapitel, 74,2-3.

### Tertullian (160-220 n. Chr.)

**Eine geschiedene Frau kann nicht einmal rechtmäßig heiraten**; und wenn sie eine solche Handlung ohne den Namen der Ehe begeht, fällt dies nicht unter Ehebruch, da Ehebruch ein Verbrechen gegen die Ehe ist? So lautet Gottes Urteil,

145 *The Shepherd, Second Book, Commandment 4:1*,\* ANF, Vol. 2. Amended according to Codex Athos.

146 *To Autolykus, 3:13*,\* ANF, Vol. 2.

147 Dies scheint ein Hinweis auf die Unzucht-Lesart zu sein.

148 *A Plea For The Christians, 33*,\* ANF, Vol. 2.

149 *The Stromata, 2:23*,\* ANF, Vol. 2. Korrekte Übersetzung nach PG 9:1096.

150 *The Stromata, 3:11:74*. Henry Chadwick & John Ernest Leonard Oulton, *The Library of Christian Classics: Volume II, Alexandrian Christianity: Selected Translations of Clement and Origen* (Philadelphia, PA: Westminster Press, 1954).

wenngleich in engeren Grenzen als das der Menschen, dass die Aufnahme eines zweiten Mannes zum Geschlechtsverkehr von ihm allgemein als Ehebruch verurteilt wird, sei es durch Ehe oder durch Promiskuität. So wahr ist es auch, dass die Scheidung „nicht von Anfang an“ war, dass bei den Römern diese Art von „Herzenshärte“ erst nach dem sechshundertsten Jahr seit der Gründung der Stadt als begangen gilt. Aber sie frönen promiskuitiven Ehebruchs, selbst ohne sich von ihren Partnern scheiden zu lassen: **Für uns wäre selbst nach einer Scheidung die Ehe nicht mehr rechtmäßig.**

*Über die einmalige Ehe (De monogamia), Kapitel 9.*<sup>151</sup>

#### Konzil von Arles (314 n. Chr.)

Denen, die ihre Ehefrau beim Ehebruch überraschen – und zwar handelt es sich um die Christen, die noch jung sind und denen die Wiederheirat (sonst) verboten ist –, **geben wir den dringenden Rat, nicht zu Lebzeiten ihrer, wenn auch ehebrecherischen Frau, eine andere Frau zu nehmen.**

*Kanon 10*<sup>152</sup>

#### Synode von Elvira (324 n. Chr.)

**Eine Frau, die ihren Ehebruch treibenden Ehemann verlassen hat und eine neue Ehe eingeht, ist es verboten, zu heiraten.** Wenn sie es tut, soll sie nicht eher das Abendmahl erhalten, als bis der Ehemann, den sie verlassen hat, aus diesem Leben geschieden ist.

*Kanon 9*<sup>153</sup>

#### Gregor von Nazianz (329-390 n. Chr.)

Schlage Milch und sie wird zu Butter, Sprüche 30,33; untersuche dies und vielleicht findest du etwas Nährreicheres darin. Denn ich denke, dass das Wort hier eine zweite Ehe missbilligt. Denn wenn es zwei Christusse gäbe, könnte es zwei Ehemänner oder zwei Ehefrauen geben; aber wenn Christus Einer ist, ein Haupt der Kirche, so lasst es auch ein Fleisch geben, und lasst eine zweite abgelehnt werden; und wenn es die zweite behindert, was soll man für eine dritte sagen? Die erste ist Gesetz, die zweite ist Nachsicht, die dritte ist Übertretung, und alles, was darüber hinausgeht, ist schweinish, wie es nicht einmal viele Beispiele für seine Schlechtigkeit gibt. Nun gewährt das Gesetz die Scheidung aus jedem Grund; aber Christus nicht aus jedem Grund; aber **er erlaubt nur die Trennung** von der Hure; und in allen anderen Dingen befiehlt er Geduld.

*Orationes XXXVII, 8.*<sup>154</sup>

#### Ambrosius von Mailand (340-397 n. Chr.)

Daher ist dir das Recht zu heiraten gegeben, damit du nicht in einen Fallstrick gerätst und mit einer fremden Frau sündigst. Du bist an deine Frau gebunden, versuche nicht, dich von ihr zu scheiden, **denn es ist dir nicht erlaubt, eine andere Frau zu heiraten, solange sie lebt.**

*Über Abraham*<sup>155</sup>

#### Johannes Chrysostomus (344-407 n. Chr.)

Hier befiehlt er der Geschiedenen auch gegen ihren Willen in Zukunft enthaltsam zu sein: „Sie bleibe ehelos, heißt es, „oder versöhne sich mit ihrem Manne.“ ... Wie nun, wenn sie sich nicht versöhnen will? Du hast eine andere Zuflucht und einen andern Ausweg. Was denn für einen? Erwarte seinen Tod. **Denn wie es der Jungfrau nie zu heiraten erlaubt ist, wenn ihr Bräutigam lebt, so der Verheirateten erst, wenn der Mann tot ist.** Denn wäre es gestattet, auch bei Lebzeiten von ihm zu einem andern und von diesem wieder zu einem andern und von diesem wieder zu einem andern überzugehen, wozu wäre die Ehe notwendig, da die Männer ohne Unterschied Einer des Andern Weib gebrauchte und sich Alle mit Allen vermischten? Wie müsste aber da auch die Sorge für die Angehörigen zu Grunde gehen, wenn heute dieser, morgen jener und dann wieder ein Anderer mit ihr als ihrem Weibe Umgang pflegten? Mit Recht nannte der Herr dieses Ehebruch.

*Vom jungfräulichen Stande (De virginitate), 40.*<sup>156</sup>

151 *On Monogamy, 9,\* ANF Vol. 4.*

152 *Canon 10.* zitiert zum Begriff *Divorce* in *The Church Quarterly Review, Vol. XL, No. LXXIX, April 1895* (London: Spottiswoode & Co, 1895), S. 21.

153 *Canon 9.* Siehe auch zum Begriff *Divorce* in *The Church Quarterly Review, Vol. XL, No. LXXIX, April 1895* (London: Spottiswoode & Co, 1895), S. 21.

154 *Oration 37:8.* Philip Schaff, *The Nicene And Post Nicene Fathers, Series 2, Vol. 7* (Albany, OR: Ages, 1997). Im Folgenden als NPNF bezeichnet.

155 *On Abraham The Patriarch, 1:7:59.* Theodosia Tomkinson, Tr. (Etba, CA: Center For Traditionalist Orthodox Studies, 2000).

156 *On Virginitate, 40.\** Cited in Oscar Daniel Watkins, *Holy Matrimony* (London: Rivington, Percival & Co., 1895), S. 311-12.

## Apostolische Kanones (ca. 400 n. Chr.)<sup>157</sup>

Wenn ein Laie seine Frau verstößt und eine andere oder eine von einem andern Entlassene heiratet, werde er ausgeschlossen.

*Kanon 40*<sup>158</sup>

## Konzil von Mileve (416 n. Chr.)<sup>159</sup>

Nach evangelischer und apostolischer Regel gilt der Erlass, dass weder ein Mann, der von seiner Frau geschieden werden kann, noch eine Frau, die von ihrem Mann geschieden werden kann und einen anderen heiraten darf, sondern dass sie so bleiben oder sich miteinander versöhnen.

*Kanon 17*<sup>160</sup>

## Innozenz I. (417 n. Chr.)

Auch hinsichtlich Derjenigen fragte deine Liebe, **welche mittelst eines Scheidebriefes eine andere Ehe schließen: Dass diese beiderseits Ehebrecher sind, ist offenbar.** Die, welche bei Lebzeiten ihrer Frau, mag die Ehe auch der Lebensgemeinschaft nach getrennt sein, zu einer anderen Verbindung schritten, sind selbst Ehebrecher und zwar so sehr, dass auch jene Personen, mit welchen sich Jene verbanden, selbst als des Ehebruchs schuldig erscheinen, nach dem, was wir im Evangelium lesen: „Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, bricht die Ehe; so auch der, welcher die Entlassene heiratet.“ Dass deshalb Alle aus der Gemeinschaft der Gläubigen zu entfernen seien (ist offenbar).

*Brief des Innozenz an Exsuperius, Bischof v. Toulouse, 12: Diejenigen, welche auf Grund eines Scheidebriefes eine zweite Ehe schließen, sind Ehebrecher.*<sup>161</sup>

## Das Konzil von Karthago (419 n. Chr.)<sup>162</sup>

Es wurde beschlossen, dass nach evangelischer und apostolischer Regel weder ein Mann, der von seiner Frau geschieden werden kann, noch eine Frau, die von ihrem Mann geschieden werden kann und einen anderen heiraten darf, sondern dass sie so bleiben oder sich miteinander versöhnen.

*Kanon 102*<sup>163</sup>

## Hieronymus (347-420 n. Chr.)

Das Weib also, das unter dem Manne steht, ist durch das Gesetz gebunden, solange der Mann lebt. Ist ihr Mann gestorben, dann ist sie frei vom Gesetze, das sie an den Mann band. **Daher ist sie eine Ehebrecherin, wenn sie einen zweiten Mann heiratet, während der erste noch lebt.** An einer anderen Stelle äußert sich der Apostel: „Das Weib ist gebunden, solange ihr Mann lebt. Ist ihr Mann aber entschlafen, dann ist sie frei. Sie mag heiraten, wen sie will, allerdings nur im Herrn. Der Apostel schneidet also alle Vorwände ab und verkündet in aller Klarheit, **dass die Frau, die zu Lebzeiten ihres Mannes einen anderen heiratet, zur Ehebrecherin wird.**

*Briefe, V. Briefe kirchenrechtlichen und pastoralen Inhaltes, 55. An den Priester Amandus, 4.*<sup>164</sup>

## Augustinus von Hippo (354-430)

Es kann auch nicht richtig behauptet werden, dass ein Ehemann, der seine Frau wegen Unzucht verstößt und eine andere heiratet, keinen Ehebruch begeht. **Denn auch diejenigen, die nach der Verwerfung ihrer ersten Frau wegen Unzucht eine andere heiraten, begehen Ehebruch.** ... Wenn jeder, der nach der Verwerfung seiner Frau eine andere Frau heiratet, Ehebruch begeht, so gilt dies sowohl für denjenigen, der seine Frau ohne Grund der Unzucht verstößt, **als auch für denjenigen, der seine Frau aus diesem Grund verstößt.**

<sup>157</sup> Dieser Kanon legte die Regel fest, dass jeder Laie, der sich scheiden ließ und wieder heiratete (unter welchen Umständen auch immer), aus der Kirche ausgeschlossen (exkommuniziert) werden sollte.

<sup>158</sup> *Canon 48.* In manchen Dokumenten Canon 47. ANF, Vol. 7.

<sup>159</sup> Dieser Kanon verbot Personen, die von ihren Ehepartnern verlassen worden waren, die Wiederverheiratung. Sicherlich kam es in einigen Fällen von Verlassenheit zu Ehebruch, doch das obige Dekret untersagte in jedem Fall die Wiederverheiratung der verlassenen Partner.

<sup>160</sup> *Canon 17.* Cited in John Fulton *The Laws Of Marriage* (New York, NY: E. & J. B. Young, 1883), S. 255.

<sup>161</sup> *Letter To Exsuperius, Bishop of Toulouse, Ch.6.\** Cited in John Fulton *The Laws Of Marriage* (New York, NY: E. & J. B. Young, 1883), S. 255.

<sup>162</sup> Hierbei handelt es sich um eine Wiederholung des oben genannten Dekrets des Konzils von Mileve, das verlassenen Ehepartnern die Wiederverheiratung verbot.

<sup>163</sup> *Canon 102.* Cited in "Divorce" in *The Church Quarterly Review, Vol. XL, No. LXXIX, April 1895* (London: Spottiswoode & Co, 1895), S. 22.

<sup>164</sup> *Letter 55:3, To Amandus.* NPNE, Series 2, Vol. 6.

### Konzil von Angers (Concilium Andegavense, 453 n. Chr.)<sup>166</sup>

Diejenigen, die den Namen der Ehe beschmutzen, indem sie sich Frauen nehmen, deren Ehemänner noch leben, sollen exkommuniziert werden.<sup>167</sup>

### Finnian von Moville (auch Vinnianus, ca. 495–589)

Wenn die Frau eines Mannes Ehebruch begeht und mit einem anderen Mann sexuell verkehrt, soll er sich keine andere Frau nehmen, solange sie lebt.<sup>168</sup>

### Adomnan von Iona (ca. 628–704)

Über eine Frau, die eine Ehebrecherin ist, sagt ihr Mann: „Sie sei eine Ehebrecherin, die das Joch ihres eigenen Mannes abgelegt hat und die Frau eines zweiten oder dritten Mannes geworden ist; und ihr Ehemann soll sich keine andere Frau nehmen, solange sie lebt.“<sup>169</sup>

### Konzil von Nantes (658 n. Chr.)

Wenn die Frau eines Mannes Ehebruch begangen hat, so schicke er sie fort, wenn er will. Aber ihr Mann erwäge nicht, sich eine andere Frau zu nehmen, solange sie lebt.<sup>170</sup>

### Konzil von Hertford (637 n. Chr.)

In Bezug auf Verheiratung: Niemandem soll der Ehestand erlaubt werden, als der rechtmäßige; kein Mann darf eine inzestuöse Ehe eingehen; niemand verlasse seine eigene Ehefrau, außer bei Unzucht; wer, so er ein wahrer Christ ist, **seine eigene Frau verstoßen hat, die in rechtmäßiger Ehe an ihn gebunden ist, darf sich mit keiner anderen Frau verbinden, sondern muss so bleiben oder sich mit seiner Frau versöhnen.**<sup>171</sup>

### Judicium Clementis (693 n. Chr.)<sup>172</sup>

**Jeder Mann, der seine Frau entlässt, die rechtmäßig an ihn gebunden ist, und eine andere heiratet, soll exkommuniziert werden,** selbst wenn seine erste Frau ihre Einwilligung [zur zweiten Ehe] gibt. Es ist nicht Recht, sich im Falle einer rechtmäßigen Ehe voneinander zu scheiden, es sei denn beide Parteien stimmen dem zu **und bleiben unverheiratet.**<sup>173</sup>

### Beda venerabilis (ca. 672-735 n. Chr.)

Aus diesem Grund gibt es nur einen fleischlichen Grund, Unzucht: einen geistlichen Grund, die Gottesfurcht, weswegen eine Frau entlassen werden kann. Aber **es gibt kein durch das Gesetz Gottes vorgeschriebenes Recht, dass er eine andere Frau nehme, solange sie lebt.**<sup>174</sup>

---

<sup>165</sup> *Adulterous Marriage*, 1:9. Roy Joseph Deferrari & Charles T. Wilcox, *Fathers Of The Church, Vol. 27: Treatises On Marriage And Other Subjects* (Washington, DC: CUA Press, 1999).

<sup>166</sup> Dies scheint ein vollständiges Verbot der Wiederverheiratung geschiedener Frauen zu sein, selbst im Falle von Ehebruch.

<sup>167</sup> Canon 6. Cited in John Fulton *The Laws Of Marriage* (New York, NY: E. & J. B. Young, 1883), S. 255.

<sup>168</sup> 168 *Penitential of Vinnian, Sec. 43.*\* John Thomas McNeill & Helena Margaret Gamer, *Medieval Handbooks Of Penance: A Translation Of The Principal "Libri Poenitentiales" And Selections From Related Documents* (New York, NY: Columbia University Press, 1938, 1990), S. 95.

<sup>169</sup> *Canons Of Adomnan, Canon 16*, John Thomas McNeill & Helena Margaret Gamer, *Medieval Handbooks Of Penance: A Translation Of The Principal "Libri Poenitentiales" And Selections From Related Documents* (New York, NY: Columbia University Press, 1965), S. 133.

<sup>170</sup> Canon 12. Cited in "Divorce" in *The Church Quarterly Review, Vol. XL, No. LXXIX, April 1895* (London: Spottiswoode & Co, 1895), S. 18.

<sup>171</sup> Canon 10. Cited in John Keble *Sequel Of The Argument Against Immediately Repealing The Laws Which Treat The Nuptial Bond As Indissoluble* (London: J.H. & Jas. Parker, 1857), S. 197-198.

<sup>172</sup> Bei diesem Dokument handelte es sich um ein angelsächsisches Handbuch zur Buße, das uns eine Vorstellung davon vermittelt, was die angelsächsischen Christen des 7. Jahrhunderts über Scheidung und Wiederverheiratung glaubten.

<sup>173</sup> Sec. 14-15.\* Cited in "Divorce" in *The Church Quarterly Review, Vol. XL, No. LXXIX, April 1895* (London: Spottiswoode & Co, 1895), S. 8.

<sup>174</sup> *On The Gospel Of Mark, Ch. 10*. Cited in Henry John Wilkins *The History Of Divorce And Re-marriage For English Churchmen* (London: Longmans, Green & Co., 1910), S. 124.

## Trullanische Synode (691/192 n. Chr.)<sup>175</sup>

Diejenige, die ihren Ehemann verlassen hat, ist eine Ehebrecherin, wenn sie eines anderen Mannes Frau wird, so der heilige und gottesfürchtige Basilius, der dies vom Propheten Jeremia angenommen hat. Derjenige, der seine Frau verlässt, die ihm rechtmäßig gegeben ist, und sich eine andere Frau nimmt, ist des Ehebruchs schuldig nach dem Ausspruch des Herrn.<sup>176</sup>

## Synode in Soissons (744 n. Chr.)<sup>177</sup>

Wir erlassen, dass sich niemand die Frau eines anderen nehmen kann, solange ihr Mann lebt, und dass keine Frau sich einen anderen Mann nehmen kann, solange er lebt.<sup>178</sup>

## Zacharias (752 n. Chr.)

**Wenn ein Laie seine eigene Frau entlässt, eine andere zur Frau nimmt oder eine geschiedene Frau, soll er vom Abendmahl ausgeschlossen werden.**<sup>179</sup> ... Was diejenigen angeht, die sich von ihre Frau oder von ihrem Mann scheiden lassen, sollen sie also verbleiben: ... aufgrund der evangelischen und apostolischen Ordnung wurde beschlossen, dass weder ein Mann, der von seiner Frau geschieden ist, noch eine Frau, die von ihrem Mann geschieden ist, einen anderen heiraten darf, sondern dass sie so bleiben oder sich miteinander versöhnen.<sup>180</sup>

## Auszüge aus Egberts Schriften (gest. 766 n. Chr.)

Augustinus sagt: „Wenn eine Frau Unzucht treibt, soll sie entlassen werden; **aber solange sie lebt, darf keine andere geheiratet werden.**“ Wo immer also Unzucht vorliegt oder ein begründeter Verdacht auf Unzucht besteht, kann die Ehefrau ohne Weiteres entlassen werden. Nach evangelischer Lehre soll weder eine von ihrem Mann entlassene Frau einen anderen Mann heiraten, solange der frühere noch lebt, noch soll ein Mann eine andere Frau heiraten; sondern sie sollen zusammenbleiben oder sich versöhnen. Augustinus sagt: „Wenn eine Frau Unzucht treibt, soll sie entlassen werden; **aber solange sie lebt, darf keine andere geheiratet werden.**“<sup>181</sup>

## Synode von Aachen (789 n. Chr.)

Auf demselben (Afrikanischen Konzil) wurde außerdem beschlossen, dass weder eine von ihrem Mann verstoßene Frau einen anderen Mann heiraten darf, solange ihr eigener Mann noch lebt, noch dass ein Mann eine andere Frau heiraten darf, solange seine erste Frau noch lebt.<sup>182</sup>

## Konzil von Friaul (791 n. Chr.)

Auch wenn die Ehe wegen Unzucht gebrochen wird, darf ein Mann keine andere Frau heiraten, solange die Ehebrecherin lebt, selbst wenn sie eine Ehebrecherin ist; und die Ehebrecherin darf niemals einen anderen Mann heiraten.<sup>183</sup>

## Sechstes Konzil von Paris (829 n. Chr.)

Und diejenigen, die andere Frauen heiraten, nachdem ihre eigene Frau wegen Unzucht verstoßen wurde, sollen vom Herrn als Ehebrecher gebrandmarkt werden.<sup>184</sup>

---

<sup>175</sup> Dieser Kanon scheint ein vollständiges Verbot darzustellen, sich vom Ehepartner zu trennen und wieder zu heiraten, selbst im Falle von Ehebruch.

<sup>176</sup> Canon 87. NPNF, Series 2, Vol. 14.

<sup>177</sup> Es scheint sich hierbei um ein Verbot zu handeln, eine Person zu heiraten, die unter irgendwelchen Umständen geschieden wurde, solange ihr erster Ehepartner noch lebt, selbst wenn dieser ein Ehebrecher war.

<sup>178</sup> Canon 9. Cited in "Divorce" in *The Church Quarterly Review*, Vol. XL, No. LXXIX, April 1895 (London: Spottiswoode & Co, 1895), S. 16.

<sup>179</sup> Dieses Verbot für einen Laien, sich von seiner Frau zu trennen und eine andere zu heiraten, schloss auch diejenigen ein, die ihre Frauen wegen Ehebruchs trennten.

<sup>180</sup> Letter 7 To Pippin, Ch.7, 12.\* Cited in Henry John Wilkins *The History Of Divorce And Re-marriage For English Churchmen* (London: Longmans, Green & Co., 1910), S. 99-100.

<sup>181</sup> Canons 119-121.\* Cited in "Divorce" in *The Church Quarterly Review*, Vol. XL, No. LXXIX, April 1895 (London: Spottiswoode & Co, 1895), S. 11.

<sup>182</sup> Canon 13. Cited in Henry John Wilkins *The History Of Divorce And Re-marriage For English Churchmen* (London: Longmans, Green & Co., 1910), S. 108.

<sup>183</sup> Canon 10.\* Cited in "Divorce" in *The Church Quarterly Review*, Vol. XL, No. LXXIX, April 1895 (London: Spottiswoode & Co, 1895), S. 17 & John Fulton *The Laws Of Marriage* (New York, NY: E. & J. B. Young, 1883), S. 258-9.

<sup>184</sup> Canon 2.\* Cited in "Divorce" in *The Church Quarterly Review*, Vol. XL, No. LXXIX, April 1895 (London: Spottiswoode & Co, 1895), S. 18.

### Benedikt der Levite (ca. 847 n. Chr.)

Dass weder Mann noch Frau zu Lebzeiten eine weitere Ehe eingehen dürfen. **Hat die Frau Unzucht getrieben und wünscht ihr Mann dies, so soll sie entlassen werden; doch darf er zu ihren Lebzeiten keine andere Frau nehmen,** denn Ehebrecher werden das Reich Gottes nicht erlangen, doch ihre Buße soll angenommen werden.<sup>185</sup>

### Gesetze der nordumbrischen Priester (950 n. Chr.)<sup>186</sup>

Wenn ein Mann seine rechtmäßige Frau zu Lebzeiten entlässt und eine andere heiratet, so soll er Gottes Barmherzigkeit erleiden, es sei denn, er leistet Wiedergutmachung; doch soll jeder seine rechtmäßige Frau behalten, solange sie lebt, es sei denn, beide entscheiden sich mit Zustimmung des Bischofs für eine Trennung und sind bereit, ihre Keuschheit für die Zukunft zu bewahren.<sup>187</sup>

### Das Bußbuch des Erzbischofs Dunston (ca. 963 n. Chr.)

Wer seine Frau [aus welchem Grund auch immer] verlässt und eine andere Frau heiratet, bricht die Ehe. Ihm sollen weder zu Lebzeiten noch im Tod die Rechte der Christen gewährt werden, noch soll er neben Christen begraben werden. Dasselbe soll mit einer [untreuen] Ehefrau geschehen. Auch die Verwandten, die bei der [zweiten Eheschließung] anwesend waren, sollen dasselbe Schicksal erleiden, es sei denn, sie bekehren sich zuvor und leisten ernsthafte Wiedergutmachung.<sup>188</sup>

### Konzil von Eanham (1009 n. Chr.)

Und es soll niemals geschehen, dass ein Christ innerhalb .. seiner eigenen Verwandtschaft ... bis zum vierten Grad, heiratet; noch mit der Witwe dessen, der ihm in weltlicher Verwandtschaft so nahe stand; noch mit der Verwandten der Ehefrau, mit der er zuvor verheiratet gewesen war. **Auch soll kein Christ jemals einen Geschiedenen heiraten,**<sup>189</sup> **noch soll er mehr als eine Ehefrau haben, sondern mit dieser einen zusammen sein, solange sie lebt.** Wer Gottes Gesetz recht befolgen und seine Seele vor dem Höllenfeuer bewahren will.<sup>190</sup>

### Kirchliche Gesetze König Knuts (auch bekannt als Canute, Knud, ca. 994–1035 n. Chr.)

Wir verordnen, befehlen und gebieten im Namen Gottes, dass kein christlicher Mann jemals eine Frau aus seiner eigenen Verwandtschaft bis zum sechsten Verwandtschaftsgrad nimmt, noch die Witwe eines ihm so nahen Verwandten, noch die Verwandte einer Frau, die er früher hatte, noch eine geweihte Nonne, **noch eine geschiedene Frau,** noch irgendeinen ungesetzlichen Geschlechtsverkehr praktiziert. **Kein Mann soll mehr als eine Frau haben, und sie soll eine angetraute Ehefrau sein, und er soll nur mit ihr zusammenbleiben, solange sie lebt,** wenn er Gottes Willen recht befolgen und seine Seele vor den Flammen der Hölle bewahren will.<sup>191</sup>

### Konzil von Rheims (1049 n. Chr.)

[Wir verordnen:] Niemand, der seine rechtmäßige Ehefrau verlassen hat, darf eine andere heiraten.<sup>192</sup>

### Johannes Gratian (gest. 1160)

Wenn sich der Ehemann von seiner Frau oder die Ehefrau vom Ehemann wegen Unzucht getrennt hat, ist es

---

185 Joseph Friesen, *Geschichte Des Canonischen Ehrechts* (Zweigniederlassungen: Druck Und Verlag Von Ferdinand Schoningh, 1893), S. 793. Zitiert in Oscar Daniel Watkins, *Holy Matrimony* (London: Rivington, Percival & Co., 1895), S. 391.\*

186 Das folgende Gesetz besagte, dass im Falle einer Trennung unter irgendwelchen Umständen die beiden Ehegatten für den Rest ihres Lebens keusch leben mussten, was jede Möglichkeit einer Wiederverheiratung zu Lebzeiten beider Ehegatten ausschloss.

187 Section 54. John Johnson, *A Collection Of the Laws And Canons Of The Church of England*, Vol. 1 (Oxford: John Henry Parker, 1850), S. 381.

188 Sec. 27.\* Cited in Henry John Wilkins *The History Of Divorce And Re-marriage For English Churchmen* (London: Longmans, Green & Co., 1910), S. 124.

189 Dies verbot es einem Mann, eine geschiedene Frau zu heiraten, unabhängig vom Grund (selbst Ehebruch), und stellte somit eine Ablehnung der Ehebruchsansicht dar.

190 *The Laws Of King Ethelred (c. 968-1016)*, 6:12.\* John Milton Stearns, *The Germs And Developments Of The Laws Of England* (New York, NY: Banks & Brothers, Law Publishers, 1889), S. 175.

191 *Ecclesiastical Laws of King Cnut, Law No. 7.* John Johnson, *A Collection Of the Laws And Canons Of The Church of England*, Vol. 1 (Oxford: John Henry Parker, 1850), S. 506.

192 Canon 12. Cited in Henry John Wilkins *The History Of Divorce And Re-marriage For English Churchmen* (London: Longmans, Green & Co., 1910), S. 109.

unzulässig, eine andere zu heiraten.<sup>193</sup>

### **Petrus Lombard (ca. 1100–ca. 1164)**

Das Eheband besteht weiterhin zwischen denen, die sich, selbst wenn sie sich voneinander trennen, mit anderen verbunden haben.<sup>194</sup>

### **Alexander III. (gest. 1181 n. Chr.)**

Die Ehe wird durch den Ehebruch der Ehefrau aufgelöst, jedoch so, dass keiner der beiden wieder heiraten darf. Heiraten die Eheleute eine andere Frau, so ist ihre zweite Ehe ungültig, und die erste Ehe mit all ihren Pflichten und Verpflichtungen wird wiederhergestellt.<sup>195</sup>

### **Thomas von Aquin (ca. 1225–1274)**

Nichts, was nach der Eheschließung geschieht, kann sie auflösen; daher führt Ehebruch nicht zur Aufhebung der Ehe. Denn, so Augustinus (De Nup. et Concup. I, 10), „sind sie, solange sie leben, durch das Eheband gebunden, das weder Scheidung noch Verbindung mit einem anderen lösen kann.“ Daher ist es unzulässig, dass einer der Ehepartner, solange der andere lebt, erneut heiratet.<sup>196</sup>

### **John Wycliffe (1328–1384)**

Und jeder Mann soll sich bewusst sein, dass er keine Scheinehe eingeht, weder aus Geldgier noch aus Freundschaft noch aus Feindschaft; denn Christus gebietet, dass niemand die trennt, die Gott verbunden hat; nur wegen Ehebruchs darf derjenige, der sich rein hält, das Ehebett des anderen verlassen, und aus keinem anderen Grund, wie Christus selbst sagt. **In diesem Fall hat der reine Partner [nur] die Wahl, entweder keusch zu leben, solange der andere [Ehepartner] lebt, oder sich mit ihm zu versöhnen.**<sup>197</sup>

### **Konzil von Florenz (1431–1445)**

In der Ehe liegt ein dreifacher Wert. Erstens die Heranwachsen der Kinder und ihre Erziehung zur Anbetung Gottes. Zweitens die Treue, die jeder Ehepartner dem anderen schuldet. Drittens die Unauflöslichkeit der Ehe, insofern sie die unauflöbliche Verbindung Christi und der Kirche symbolisiert. **Obwohl eine Trennung aufgrund von Ehebruch erlaubt ist, ist es dennoch nicht gestattet, eine neue Ehe einzugehen, da das Band einer rechtmäßig geschlossenen Ehe auf Lebenszeit besteht.**<sup>198</sup>

### **Eine notwendige Lehre und Gelehrsamkeit für jeden christlichen Mann (1543)<sup>199</sup>**

Ungeachtet dessen kann bei rechtmäßig geschlossenen Ehen, die den von Gott und den Gesetzen aller Reiche vorgeschriebenen Ehevorschriften entsprechen, **das Eheband zu Lebzeiten der Ehepartner nicht aufgelöst werden.**<sup>200</sup>

### **Die Institution eines christlichen Mannes (1545)<sup>201</sup>**

Ungeachtet dessen kann bei rechtmäßig geschlossenen Ehen, die der von Gott und der heiligen Kirche

---

193 *Decretum*, Case 32, Question 7, C. 3.\* Cited in Henry John Wilkins *The History Of Divorce And Re-marriage For English Churchmen* (London: Longmans, Green & Co., 1910), S. 110.

194 Zitiert in Henry John Wilkins *The History Of Divorce And Re-marriage For English Churchmen* (London: Longmans, Green & Co., 1910), S. 111.

195 *Decretals Of Gregory IX*, 4.19.5. Cited in John Fulton *The Laws Of Marriage* (New York, NY: E. & J. B. Young, 1883), S. 260-261.

196 *Summa Theologica*, Part 3, Supplement, 62:5\* (New York: Benziger Brothers, 1922), S. 303.

197 *Of Weddid Men And Wifis And Of Here Children Also*, Ch.2, in Thomas Arnold, ed. *Select English Works Of John Wycliffe*, Vol. 3: *Miscellaneous Works* (Oxford: Clarendon Press, 1871), S. 192.

198 *Session 8-22 November 1439, [Bull of union with the Armenians]*. Cited in Herbert Vorgrimler *Sacramental Theology* (Collegeville, MN: Liturgical Press, 1992), S. 296.

199 Es handelte sich um ein offizielles Dokument der Anglikanischen Kirche, dessen Zweck darin bestand, dem englischen Volk alles zu vermitteln, was für es „notwendig“ war, das christliche Leben zu verstehen.

200 *The Sacrament Of Matrimony*, in Charles Lloyd's *Formularies Of Faith Put Forth By Authority During The Reign Of Henry VIII* (Oxford: University Press, 1856), S. 276-277.

201 Dies war ein weiteres offizielles Dokument der Anglikanischen Kirche zur Unterweisung der englischen Bevölkerung. Es zeigt uns somit, wie die Engländer im 16. Jahrhundert das Thema Scheidung und Wiederverheiratung betrachteten.

vorgeschriebenen Eheordnung entsprechen, **das Eheband zu Lebzeiten der Ehegatten keinesfalls aufgelöst werden.**<sup>202</sup>

### Anglikanische Kanones (1603)<sup>203</sup>

In allen Scheidungsurteilen ist eine Verpflichtung zur Nichtverheiratung zu Lebzeiten des jeweils anderen zu leisten. In allen Urteilen, die ausschließlich wegen Scheidung *a thoro et mensa*<sup>204</sup> ausgesprochen werden, soll eine Mahnung und ein Verbot in den Urteilsspruch eingefügt werden, dass die so getrennten Parteien keusch und enthaltsam leben sollen; es ist ihnen auch untersagt, zu Lebzeiten des jeweils anderen die Ehe mit einer anderen Person einzugehen. Und zur besseren Einhaltung dieser letzten Klausel darf das Scheidungsurteil erst dann ausgesprochen werden, wenn die Partei oder die Parteien, die es beantragen, dem Gericht hinreichende und gültliche Sicherheitsleistungen erbracht haben, dass sie das genannte Verbot in keiner Weise brechen oder übertreten werden.<sup>205</sup>

### Lancelot Andrewes (1555–1626)

**Erstens nehme ich an, dass der Akt des Ehebruchs das Eheband nicht auflöst;** Denn dann würde folgen, dass derjenige, der sich vergangen hat, nach einer Versöhnung nicht wieder in die frühere Lebensgemeinschaft aufgenommen werden könnte, ohne dass eine neue Eheschließung stattfindet, da die frühere Ehe ja vollständig aufgelöst wäre. Dies ist jedoch unüblich und widerspricht der Praxis aller Kirchen. **Meiner Meinung nach sind zweite Ehen (sofern einer der Partner noch lebt) durch das Wort Gottes nicht gerechtfertigt.**<sup>206</sup>

### Instituts of the Laws of England (Erstveröffentlichung in vier Teilen, 1628–1644)<sup>207</sup>

Es gibt zwei Arten von Scheidungen: die eine löst die Ehe *a vinculo matrimonii* auf;<sup>208</sup> etwa wegen Ehevertrags, Blutsverwandtschaft usw., und die andere *a mensa et thoro*;<sup>209</sup> etwa **wegen Ehebruchs, denn eine Scheidung wegen Ehebruchs kann die Ehe a vinculo matrimonii nicht auflösen,** da die Straftat nach der rechtmäßigen Eheschließung begangen wurde.<sup>210</sup>

### Thomas Comber (1645–1699)

Und wenn wir die Worte unseres Erlösers wohl bedenken, werden wir feststellen, dass diese Ordnung unserer Kirche<sup>211</sup> auf der Heiligen Schrift gegründet; denn obwohl die Juden die Wiederheirat nach einer Scheidung wegen Ehebruchs erlaubten, korrigierte Jesus diesen Brauch mit den Worten: „Wer seine Frau entlässt, außer wegen Unzucht, der verführt sie zum Ehebruch; und wer eine Geschiedene heiratet, der begeht Ehebruch.“ (Mt 5,32)

Er erlaubt also die Scheidung nur wegen Unzucht (was auch Mose unter dem Begriff der Unreinheit zulässt, 5Mo 24,1), **aber in keinem Fall die Wiederheirat nach einer Scheidung, sondern bezeichnet sie ausdrücklich als Ehebruch.**<sup>212</sup>

### Daniel Whitby (1638–1726)

...Ich neige eher dazu, das Wort [*porneia*] in seiner eigentlichen Bedeutung **für vor der Ehe begangene und nach dem Zusammenleben festgestellte Unzucht zu verstehen.** (1.) Denn Christus verwendet, wenn er hier und anderswo von dieser Scheidung spricht, niemals das Wort *moicheia*, das Ehebruch bedeutet, sondern immer *porneia* (Mt 5,32), welches Wort sowohl unter Juden als auch unter Heiden **die Sünde unverheirateter Personen bezeichnet, die**

---

202 *Part 2, Matrimony.* Charles Lloyd, *Formularies Of Faith Put Forth By Authority During The Reign Of Henry VIII* (Oxford: University Press, 1856), S. 91-92.

203 Die anglikanischen Kanones von 1603 waren die offiziellen Verhaltensregeln der anglikanischen Kirche.

204 Die Bedeutung von Scheidung *a thoro et mensa*, wie sie von den Engländern des 17. Jahrhunderts verstanden wurde, wird im Folgenden anhand eines Zitats aus *Institutes of The Laws Of England* erläutert.

205 *Canon 107.* Edward Cardwell's *Synodalia: A Collection Of Articles Of Religion, Canons, And Proceedings Of Convocations In The Province of Canterbury, From The Year 1547 To The Year 1717, Vol. 1* (Oxford: University Press, 1842), S. 307-308.

206 *Against Second Marriage, After Sentence Of Divorce With A Former Match, The Party Then Living in Works: Two answers To Cardinal Perron And Other Miscellaneous Works Of Lancelot Andrewes* (Oxford: John Henry Parker, 1854), S. 106-108.

207 Ich führe dies an, weil es zum Zeitpunkt seiner Entstehung geltendes Recht in England war und als Beispiel dafür dient, wie das englische Volk die Ehebruch-Theorie abgelehnt hatte.

208 Hier besteht die Option der Wiederverheiratung.

209 Hier besteht *keine* Option auf Wiederverheiratung.

210 Edward Coke (1552-1634), *The Third Part of the Institutes of the Laws of England, Ch. 27* (London: E. & R. Brooke, 1797), S. 89.

211 Das ist die Anglikanische Kirche.

212 *The Occasional Offices Of Matrimony, Part 2, Sec. 2* (London: Henry Brome & Robert Clavel, 1679).

miteinander schlafen und so zu einem Leib werden (1Kor 6,16): Es ist daher unwahrscheinlich, dass Christus von der bekannten und allgemeinen Bedeutung des Wortes abgewichen ist.<sup>213</sup>

### Hector Davies Morgan (1785–1850)

In der Ausnahmeklausel war es zweifellos die Absicht unseres Erlösers, die Möglichkeiten der Scheidung einzuschränken, die die Juden aus dem Wort für Unreinheit im Gesetz des Mose abgeleitet hatten: 5Mo 24,1. Es ist jedoch offensichtlich, dass, wenn das Wort „porneia“ jene allgemeine Bedeutung hat, in der es von Grotius und anderen Auslegern interpretiert wird [und sexuelle Unmoral im Allgemeinen umfasst], die ausdrückliche Absicht unseres Herrn durch die Mehrdeutigkeit seiner Sprache vereitelt wird. Seine Ausnahmeklausel, die so weitgehend ausgelegt wird [als Schlagwort für jegliche sexuelle Unmoral], kann nicht als Einschränkung des Gebots im mosaischen Gesetz gedeutet werden [1Mo 1,27; 2,24]. Allein dies ist ein unüberwindlicher Einwand gegen Seldens Argument, dass *porneia* im Gebrauch der Pharisäer mit jeder Art von Unreinheit gleichzusetzen sei.<sup>214</sup>

### John Thomas Lord Redesdale (1805–1886)

Schließlich setzte sich in der Kirche die Lehre durch, die sich als die wahre herausstellte: Wenn eine Frau Ehebruch begeht, ist der Ehemann berechtigt, sich von ihr zu trennen, **die Ehe bleibt aber dennoch unauflöslich**.<sup>215</sup>

### Johann Joseph Ignaz von Dollinger (1799–1890)

Diejenigen, die meinen, Christus habe in seinen beiden von Matthäus überlieferten Aussagen über die Ehe gemeint, dass diese durch Ehebruch auf beiden Seiten aufgelöst wird oder auflösbar gemacht wird, werden aufgefordert, (1) sind zu der Aussage gezwungen, das Wort *porneia* könne Ehebruch bedeuten, (2) einen Grund dafür zu finden, warum es in einer entscheidenden Schriftstelle anstelle des üblichen Wortes *moicheia* verwendet wurde, (3) den Grundsatz aufrechtzuerhalten, dass ein einziger Akt des Ehebruchs auf beiden Seiten die Ehe automatisch auflöst. Diese drei Punkte bedürfen eines Beweises. Die erste Behauptung muss entschieden widerlegt werden; **porneia bedeutet stets Unzucht bei Unverheirateten, niemals im Neuen Testament, in der Septuaginta oder bei profanen Autoren Ehebruch**. ...Selbst wenn man annimmt, „porneia“ könne für „adulterium“ verwendet werden, erklärt dies nicht, warum Christus oder Matthäus dieses Wort benutzt haben sollten, wo es doch unerlässlich war, den einzigen Grund für die Auflösung einer Ehe genau zu definieren. Christus verwendet hier mehrfach „moicheia“; warum sollte er das Wort für „Unzucht“ plötzlich ändern, wenn er nur Ehebruch meinte?<sup>216</sup>

### Henry Parry Liddon (1829–1890)

Moses hatte die Scheidung erlaubt; Christus aber bekräftigt ausnahmslos das ursprüngliche Gesetz: „Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen.“ Mit anderen Worten: Er verkündet die Unauflöslichkeit der Ehe. In Anspielung auf das jüdische Gesetz entscheidet er, dass, **wenn dem Ehevertrag ein nicht eingestandener Akt der Unzucht seitens der Frau vorausgegangen ist, die scheinbare Ehe aufgelöst werden kann**. Ich sage „scheinbare Ehe“, weil der Vertrag in Wirklichkeit von Anfang an auf Unzucht beruhte; eine der Vertragsparteien wurde über die wahren Bedingungen getäuscht.<sup>217</sup>

### Henry Granville Howard (1815–1860) et al. (1857)<sup>218</sup>

[Wir protestieren gegen den Gesetzentwurf] Erstens, weil der Gesetzentwurf Bestimmungen enthält, die in bestimmten Fällen die Scheidung *a vinculum matrimonii* eines christlichen Ehepaares erlauben, und somit im direkten Widerspruch

---

213 *A Critical Commentary And Paraphrase On The Old And New Testament And Apocrypha*, Vol. 4, Note On Mt. 19:9 (Philadelphia: Carey & Hart, 1845), S. 136.

214 *The Doctrine and Law of Marriage, Adultery, and Divorce*, Vol 2, Appendix 1 (Oxford: J. Parker, 1826), S. 400.

215 *Divorce Commission: Lord Redesdale's Opinion And Statement Of His Reasons For Not Entirely Concurring In The Preceding Report in Parliamentary Papers*, Vol. 40 (London: Her Majesty's Stationary Office, 1853), S. 23. Dieser Bericht ist auch enthalten im *First Report Of The Commissioners Appointed By Her Majesty To Enquire Into The Law Of Divorce And More Particularly Into The Mode Of Obtaining Divorces A Vinculo Matrimonii* (London: Bradbury And Evans, Whitefriars Printers für Her Majesty's Stationary Office, 1853), S. 23, der Teil einer Zusammenstellung in *Reports From Commissioners: 1852-1853*, Vol. 1, No. 1604 (ohne Datum, ohne Verlag), S. 249, war.

216 *The First Age Of Christianity And The Church*, Vol. 2, Appendix 3, Henry Nutcombe Oxenham, Tr. (London: William H. Alen & Co., 1866), S. 310-312.

217 *Sermon XVI: Christ And Human Law*, Sec. 2 in *Sermons Preached Before The University Of Oxford, Second Series 1868-1882* (London: Rivingtons, 1883) S. 310-312.

218 1857 debattierte das britische Parlament darüber, ob Ehebruch als Scheidungsgrund zugelassen werden sollte. Dieser Versuch, sowohl das geltende Recht als auch die Lehren der Heiligen Schrift zu ändern, stieß auf Widerstand bei jenen, die die biblischen Aussagen zu Scheidung und Wiederverheiratung ernst nahmen. Im Folgenden sind Protestbriefe gegen eine Gesetzesänderung aufgeführt.

zu dem steht, was unser Herr sowohl in seinen eigenen Worten als auch in der unveränderlichen Lehre seiner Kirche erklärt hat. *Unterzeichnet von Henry Granville Howard, William Bernard Petre, Henry Valentine Stafford Jerningham, George Charles Mostyn, Henry Benedict Arundell, & Thomas Alexander Fraser.*<sup>219</sup>

### **Samuel Wilberforce (1805-1873), et al (1857)**

[Wir protestieren gegen den Gesetzentwurf] Erstens, weil der Gesetzentwurf, entgegen dem Wort Gottes, das im Kirchenrecht verankert ist, die Wiederverheiratung eines geschiedenen Ehemanns oder einer geschiedenen Ehefrau zu Lebzeiten des/der Geschiedenen erlaubt. Zweitens, weil er, im direkten Widerspruch zur klaren Lehre unseres Erlösers Christus, einer geschiedenen Ehebrecherin die Wiederverheiratung zu Lebzeiten ihres Mannes gestattet. ... Sechstens, weil er dazu führen wird, dass die Geistlichen der anglikanischen Kirche verpflichtet werden, den Segen des allmächtigen Gottes über von ihrer Kirche verurteilte und, wie viele von ihnen glauben, dem Wortlaut der Heiligen Schrift widersprechende Verbindungen auszusprechen und bei diesen Verbindungen Formulierungen aus dem Trauungsritual der anglikanischen Kirche zu verwenden, die in ihrem Wortsinn mit der Auflösung der Ehe unvereinbar sind. *Unterzeichnet von Samuel Wilberforce, Francis Godolphin D'Arcy Osborne, Walter Kerr Hamilton, Horatio Nelson, John Thomas Freeman Mitford, Otway O'Connor Cuffe, & Arthur Hill Trevor.*<sup>220</sup>

### **Isaac Williams (1802–1865)**

„Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen.“ Hier setzt unser Herr den Wortlaut der Heiligen Schrift außer Acht, und zwar in einem Fall in der Stelle im Fünften Buch Mose (die er als Gebot des Mose bezeichnet), aufgrund des höheren Gesetzes christlicher Heiligkeit und Vollkommenheit. Daher spricht diese Stelle im Ersten Buch Mose nicht nur, wie der heilige Paulus sagt, von der sakramentalen Vereinigung zwischen Christus und seiner Kirche, sondern bedeutet auch, dass die Ehe an sich göttlicher Billigung bedarf und die von Gott gestiftete Verbindung als solche notwendigerweise unauflöslich ist. Denn wenn Gott verbunden hat, kann der Mensch nicht trennen.<sup>221</sup>

### **John Keble (1792-1866)**

**Daher kann es unter Christen keine Scheidung geben.** Dieses Argument, das rein biblisch ist und dessen Schlussfolgerung direkt mit dem Recht der anglikanischen Kirche übereinstimmt, sollte insbesondere von jenen wohlbeachtet werden, die es als ihre Pflicht ansehen, sich in solchen Angelegenheiten allein von der Heiligen Schrift leiten zu lassen und keine andere maßgebliche Auslegung der Heiligen Schrift als die der gegenwärtigen anglikanischen Kirche anzuerkennen.<sup>222</sup>

### **Edward Lowth Badeley (gest. 1868)**

Wir sind daher gezwungen, die zweite [Methode zur Auslegung der Ausnahmeklausel] anzuwenden und gelangen so zu dem Schluss, dass die vermeintliche Ausnahme von Fällen Erwachsener vom Scheidungsverbot, die aus dem Matthäusevangelium abgeleitet wurde, **in Wirklichkeit gar keine Ausnahme darstellt; dass die Worte nicht so verstanden werden müssen und sollten;** und dass kein Widerspruch zwischen Matthäus und den beiden anderen Evangelisten in der Aufzeichnung des Verbots unseres Herrn besteht.<sup>223</sup>

### **Zivilgesetzbuch von Niederkanada (1870)<sup>224</sup>**

Die Ehe kann nur durch den natürlichen Tod eines der Partner aufgelöst werden; solange beide leben, ist sie

---

219 *Protest #883: Against The Marriage Bill* in James E. Thorold Rogers, *A Complete Collection of the Protests of the Lords, Vol. 3: 1826-1874* (Oxford: Clarendon Press, 1875), S. 426.

220 *Protest #884: Against The Marriage Bill* in James E. Thorold Rogers, *A Complete Collection of the Protests of the Lords, Vol. 3: 1826-1874* (Oxford: Clarendon Press, 1875), S. 426-427. Leider wurde das Gesetz verabschiedet und hatte einen ausgesprochen negativen Einfluss auf die englische Kultur. John Campbell war einer der Politiker, die maßgeblich für die Verabschiedung des Gesetzes verantwortlich waren, doch ein Jahr später bereute er seine Entscheidung und klagte: „Ich sitze nun schon zwei Tage im Scheidungsgericht, und wie Frankenstein fürchte ich das Monster, das ich ins Leben gerufen habe.“ (*Life Of John Lord Campbell, Vol. 2, American Edition* [Jersey City, NJ: Frederick D. Linn & Co., 1881], S. 432).

221 *Thoughts On The Study Of The Holy Gospels* (London: Francis & John Rivington, 1845), S. 181-182.

222 *Sequel Of The Argument Against Immediately Repealing The Laws Which Treat The Nuptial Bond As Indissoluble* (Oxford: J.H. & James Parker, 1857), S. 3.

223 *Considerations On Divorce A Vinculo Matrimonii: In Connexion With Holy Scripture* (London: C.J. Stewart, 1857), S. 16. Unter Pseudonym veröffentlicht als „A Barrister“.

224 Ich führe dieses und die unten aufgeführten Länder an, um zu zeigen, dass ganze Nationen ihre Gesetze auf der Ablehnung der Ansicht über Ehebruch gegründet haben.

### **William Rollinson Whittingham (1805–1879)**

Sie scheinen bei der Verwendung von Matthäus 5,32 nicht beachtet zu haben, dass unser Herr nirgends und zu keiner Zeit ein Recht einer Frau auf Scheidung von ihrem Mann anerkennt; Da man auch nicht bedacht hatte, dass Ehebruch nach jüdischem Recht mit dem Tode bestraft wurde (sodass, wie Beza und Wells feststellen, eine Scheidung wegen tatsächlichen Ehebruchs rechtlich unmöglich war), sollte der Begriff *porneia* höchstwahrscheinlich **restriktiv auf voreheliche Unzucht beschränkt sein, die erst nach der Heirat entdeckt wurde.**<sup>226</sup>

### **John Henry Blunt (1823–1884)**

So bestätigte unser Herr die Gültigkeit des mosaischen Gesetzes in diesem Punkt aufgrund der Unversöhnlichkeit der jüdischen Gesinnung – der „Härte ihrer Herzen“ –, aber er dehnte die Erlaubnis nicht auf andere Fälle als **voreheliche Unkeuschheit** oder „Unzucht“ aus. Und so beseitigte Er mit einem Schlag all jene Vorwände, die fälschlicherweise auf dem mosaischen Gesetz beruhten und unter denen die Juden so freizügig „Scheidungsurkunden“ benutzt hatten.<sup>227</sup>

### **Chilenisches Gesetzbuch (1893)**

Die Scheidung löst die Ehe nicht auf, sondern unterbricht lediglich das gemeinsame Leben der Ehegatten.<sup>228</sup>

### **Argentinisches Zivilgesetzbuch (1893)**

Die in diesem Gesetzbuch vorgesehene Scheidung besteht **lediglich in der persönlichen Trennung des Ehepaares** ohne Auflösung der Ehe.<sup>229</sup> Eine rechtmäßige Ehe kann **nur durch den Tod eines der Ehegatten aufgelöst werden.**<sup>230</sup>

### **William Ewart Gladstone (1809–1898)**

Aber wir brauchen nicht davor zurückzuschrecken, positive Gründe anzuführen, um zu zeigen, dass hier **keine Erlaubnis zur Wiederverheiratung** erteilt wird. Die vermeintliche Ausnahme des heiligen Matthäus ist in Bezug auf den Fall der Wiederverheiratung überhaupt keine Ausnahme, sondern lediglich eine Einschuberkklärung; Während der Tenor der Passage in vollkommener Harmonie und Klarheit ist, steht Matthäus in völliger Übereinstimmung mit den anderen Evangelisten.<sup>231</sup>

### **Petition an die Generalkonferenz der Protestantisch-Episkopalkirche (1898)**

Wir, die Unterzeichneten, Bischöfe und Geistliche der Protestantisch-Episkopalkirche in den Vereinigten Staaten, sind überzeugt, dass jede kanonische Bestimmung unserer Kirche zur Frage der Ehe und Scheidung mit den Worten übereinstimmen sollte, die der Priester bei der Trauung gemäß dem im Gebetbuch enthaltenen Gottesdienst zu verwenden hat. Daher erklären wir hiermit, dass wir der Überzeugung sind, dass jede Gesetzgebung zu diesem Thema in Form einer Änderung unserer gegenwärtigen kanonischen Bestimmungen auf folgenden Grundsätzen beruhen sollte:

1. Dass das Eherecht der Kirche im Traugottesdienst klar dargelegt ist, nämlich dass die christliche Ehe in der Verbindung eines Mannes mit einer Frau besteht, bis diese Verbindung durch den Tod aufgelöst wird.
2. **Dieses Gesetz verbietet die Eheschließung von Personen, die durch Scheidung getrennt leben, solange der frühere Ehepartner noch lebt, unabhängig davon, ob dieser schuldig oder unschuldig ist.**

(Unterzeichnet von 19 Bischöfen und 1.541 Priestern)<sup>232</sup>

---

225 Thomas McCord, *The Civil Code of Lower Canada, Second Edition, Book First Of Persons, Title Fifth, Chapter Seventh, No. 185* (Montreal: Dawson, 1870), S. 28.

226 *Letter To The Rev. H.H.H.* in William Francis Brand *Life of William Rollinson Whittingham, Vol. 1* (New York: E. & J. B. Young, 1883), S. 488.

227 *The Sacraments And Sacramental Ordinances Of The Church* (London: Rivingtons, 1867), S. 280.

228 *Civil Marriage Law, Article 19.* Übersetzt und zitiert in *Reports On The Laws On Marriage And Divorce In Foreign Countries in House of Commons Papers, Vol. 70* (London: Her Majesty's Stationary Office, 1894), S. 50.

229 *Argentine Marriage Law, Article 64.* Übersetzt und zitiert in *Reports On The Laws On Marriage And Divorce In Foreign Countries in House of Commons Papers, Vol. 70* (London: Her Majesty's Stationary Office, 1894), S. 9.

230 *Article 81.* Ibid, S. 10.

231 *The Bill For Divorce, 1857, Sec. 27 & 40* in *Gleanings of Past Years, 1843-78:Vol. 6: Ecclesiastical* (London: John Murray, 1879), S. 63, 72.

232 Die Unterzeichner sind zu finden in Henry Yates Satterlee, *The Peace Cross Book: Cathedral of SS. Peter and Paul, Washington* (New York, NY: R.H. Russell, 1899), S. 42. Text und Petition in G.M.P Bownes, *The Late Convention Of The Protestant Episcopal Church in The Catholic World, Vol. 68: October, 1898 to March, 1899* (New York, NY: The Office Of The Catholic World, 1899), S. 259.

## William Crosswell Doane (1832–1913)

Ich vertrete die Ansicht, dass die Ehe gemäß der Heiligen Schrift unauflöslich ist, eine Trennung nur in einem einzigen Fall erlaubt ist, **eine Wiederverheiratung aber unter keinen Umständen möglich ist**.<sup>233</sup>

## William John Knox Little (ca. 1839–1918)

Hätte unser Herr gesagt: „Wer seine Frau entlässt, außer wegen Ehebruchs, verleitet sie zum Ehebruch“, so hätte es keinen Zweifel an seiner Bedeutung geben können. Wenn unser Herr tatsächlich *moicheia* gemeint hätte, warum hat er dann in einer entscheidenden Passage ausdrücklich *porneia* gesagt? Diese Frage wurde nie beantwortet und kann meiner Meinung nach auch nie beantwortet werden. **Wer versucht, seine Lehre auf einer scheinbaren Ausnahme aufzubauen und dabei die klaren Aussagen des Neuen Testaments außer Acht lässt, ist gezwungen, ein eindeutiges Wort in einem ihm nicht gegebenen Sinn zu verwenden, den gesamten Sinn des Schriftabschnitts zu ignorieren und die Äußerungen unseres Herrn und die seines großen Apostels als völlig unvereinbar darzustellen.** Ich behaupte daher, dass die Lehre der englischen Kirche – der Tradition der westlichen Kirche und den besten Überlieferungen der frühen östlichen Kirche folgend – hinsichtlich der absoluten Unauflöslichkeit des Ehebandes außer durch den Tod vollkommen mit der klaren Bedeutung der Worte unseres Herrn übereinstimmt.<sup>234</sup>

## Azusa Street Meetings (1906–1936)<sup>235</sup>

I. Die Heirat mit einem zweiten Partner, während der frühere noch lebt, ist Ehebruch – Sünde – und verboten (Mk 7,2.3; 10,11.12).

II. Die Heirat mit einer Person, die einen lebenden Partner hat, ist Ehebruch – Sünde – und verboten (Matthäus 5,23; Lk 16,18; 1Joh 3,4). Dies ist das Gesetz Christi, und Sünde ist die Übertretung des Gesetzes (1Joh 3,4).

III. Menschen, die die Lehren des Gesetzes Christi bezüglich der Ehe kennen und in diesem Wissen einen zweiten Partner oder eine geschiedene Frau oder einen geschiedenen Mann heiraten, während ihr erster Partner noch lebt, übertreten das Gesetz willentlich und sind vor Gott der Sünde – des Ehebruchs – schuldig und müssen von ihrer Sünde ablassen (1Joh 1,9; 3,4). Wenn wir unsere Sünden bekennen, wird er uns vergeben. Alle derartigen unbiblischen Ehen müssen aufgelöst werden, um vom sündhaften Zustand des Ehebruchs rein zu werden (Spr 28,13; Jes 1,16.17; Gal 5,19-21; 1Kor. 6,9.10).

IV. Wenn Menschen unbiblische Ehen eingehen, selbst wenn sie das geschriebene Gesetz nicht kennen, aber durch ihr Gewissen verurteilt sind, sind sie vor Gott nicht rein (Röm 2,12.14-16). Nach dem Neuen Testament darf kein Gericht auf Erden die Ehe auflösen (Mk 10,2-9; Mt 19,5-6). 6. Nach dem Neuen Testament sind Mann und Frau lebenslang miteinander verbunden. **Nur der Tod löst die Ehe.** Nach dem Neuen Testament gibt es nur einen Grund, warum ein Mann sich von seiner Frau scheiden lassen kann. Nachdem ein Mann seine Frau rechtmäßig geschieden hat oder eine Frau ihren Mann rechtmäßig geschieden hat, **ist es ihnen ausdrücklich verboten, wieder zu heiraten, bis der frühere Partner verstorben ist** (Mk 10,11.12; Lk 16,18; Röm 7,2.3).<sup>236</sup>

## Lambeth-Konferenz von 1908

Wenn eine unschuldige Person durch ein Gericht von ihrem Ehepartner wegen Ehebruchs geschieden wurde und eine neue Ehe eingehen möchte, **ist es widrig, dass diese Ehe den Segen der Kirche erhält**.<sup>237</sup>

## Morgan Dix (1827–1908)

In der Kirche gab es seit jeher eine strenge und eine weniger strenge Auffassung. Die strenge Regel besagt: Auch wenn

---

<sup>233</sup> *Divorce And Remarriage* in John Vynwy Morgan, ed. *Theology At The Dawn Of The Twentieth Century: Essays On The Present Status Of Christianity And Its Doctrines* (Boston, Small, Maynard & Co., 1901), S. 348.

<sup>234</sup> *Marriage And Divorce: The Doctrine Of The Church Of England* in *Contemporary Review*, Vol. 68: July to December 1895 (London: Isbister & Co., 1895), S. 264.

<sup>235</sup> Die Azusa-Street-Gottesdienste (oft auch als Azusa-Street-Erweckung bezeichnet) gelten Pfingstern als Geburtsstunde der modernen Pfingstbewegung. Denominationen wie die *Assemblies of God* führen ihre Wurzeln auf die Gottesdienste in der Azusa Street in Los Angeles, Kalifornien, zurück. Pfingstchristen sehen die Azusa-Gottesdienste als Vorbild für das heutige Pfingstertum und bezeichnen sie daher oft als „die größte Bewegung des Heiligen Geistes seit Pfingsten“. Angesichts dieser hohen Wertschätzung für die Azusa-Gottesdienste ist es unverständlich, warum ein Großteil des heutigen Pfingstertums die Lehren ablehnt, die der Heilige Geist den Azusa-Gottesdiensten in Bezug auf Scheidung und Wiederheirat offenbart haben soll.

<sup>236</sup> William J. Seymour *The Doctrines And Discipline Of The Azusa Street Apostolic Faith Mission Of Los Angeles (The Complete Azusa Street Library), Marriage And Family: Unscriptural Marriage, Separation* Larry Edward Martin, ed. (Joplin, MO: Christian Life Books, 2000), S. 119-122.

<sup>237</sup> *Resolution 40, 1The Lambeth Conference Official Website* at <http://www.lambethconference.org/resolutions/1908/1908-40.cfm>.

Verheiratete getrennt leben, weil sie nicht friedlich zusammenleben können, bleiben sie dennoch Mann und Frau; und es kann keine neue Ehe geschlossen werden. Sie können zueinander zurückkehren; zu einem anderen Menschen können sie nicht gehen. Und ich denke, das muss die Absicht des Herrn gewesen sein, und das sollte die Regel der Kirche sein.<sup>238</sup>

### William Lefroy (1836–1909)

Und dementsprechend hat die christliche Kirche stets daran festgehalten, dass es dem Willen Christi entspricht, dass die Ehe unauflöslich ist. Lebenslange Monogamie ist der Zustand, den die Heilige Schrift voraussetzt und gebietet. Bislang behaupten wir also, dass die Lehre der Heiligen Schrift die Unauflöslichkeit des Ehebandes besagt: Die Verbindung ist wesentlich, ihr Bestand ist dauerhaft.<sup>239</sup>

### Herbert Mortimer Luckock (1833–1909)

Unter diesen Umständen sprach Christus über das Thema Scheidung, und wir sind der Ansicht, dass seine Worte, wenn man sie sorgfältig betrachtet, kaum Zweifel daran lassen, dass er in Bezug auf die christliche Kirche **keinerlei Scheidung billigte, die ein Recht auf Wiederheirat vor dem Tod** einschließen sollte; vielmehr bekräftigte er für alle ihre Mitglieder die absolute Unauflöslichkeit der Ehe.<sup>240</sup>

### General Council of Assemblies of God (1921)<sup>241</sup>

Weil niedrige Maßstäbe in Bezug auf Ehe und Scheidung dem Einzelnen, der Familie und der Sache Christi sehr schaden, wird empfohlen, künftig Scheidungen mit allen rechtmäßigen Mitteln und durch die Lehre zu unterbinden und die Scheidung von Christen aus jedem anderen Grund als Unzucht oder Ehebruch entschieden abzulehnen (Mt 19,9) und **dass wir allen geschiedenen Christen empfehlen, ledig zu bleiben**, und dass sie zu Gott beten, dass er sie in Reinheit und Frieden bewahre. **Wir raten unseren Pfingstpredigern außerdem, keine Trauungen zwischen Gläubigen und Geschiedenen durchzuführen, deren früherer Ehepartner noch lebt.**<sup>242</sup>

### Oscar Daniel Watkins (1848–1926)

Die Ergebnisse der Untersuchungen in diesen Kapiteln lassen sich bereits in der kurzen Feststellung vorwegnehmen, dass die göttliche Institution der Ehe, wie sie in der christlichen Kirche wiederhergestellt wurde, keine Polygamie sowie **eine Scheidung zulässt**, die eine Wiederverheiratung erlaubt. Aus dem, was in den vorangegangenen Kapiteln bereits gesagt wurde, geht hervor, dass die Antwort, die wir aufgrund dieser Untersuchung geben dürfen, lautet, dass **die Ehe ihrem Wesen nach unauflöslich ist und dass die Scheidung vom Eheband immer und in jedem Fall unzulässig ist.**<sup>243</sup>

### Duncan Convers (1851–1929)

Beachten Sie das Wort, das Christus im Matthäusevangelium verwendet. Es handelt sich um *porneia*, ein Wort, **das sicherlich für Unzucht bei Unverheirateten verwendet wird**; aber wo wird es jemals für Unzucht mit einem einzigen Liebhaber verwendet, dem die verheiratete Frau freiwillig zustimmt? ... Wenn wir *porneia* in den Stellen bei Matthäus so verstehen, dass es „Ehebruch“ ausschließt, lesen wir es so, dass Christi Sprachgebrauch in sich stimmig ist und mit dem Gebrauch in Matthäus 15,19 und Markus 7,21 übereinstimmt. Hier werden die beiden Wörter einander gegenübergestellt; und derselbe Gegensatz zwischen „Unzüchtigen“ und „Ehebrechern“ findet sich in Hebräer 13,5. Wann immer Christus mehr als bloße „Unzucht“ meinte, wird entweder *moicheia* oder *achatharsia* hinzugefügt. Und das Gleiche gilt für alle neutestamentlichen Autoren. ... Wenn Christus mit *porneia* sowohl Ehebruch als auch nach der Heirat entdeckte Unzucht meinte, warum verwendete er dann nicht beide Wörter zusammen, wie er es üblicherweise

---

238 *Lectures On The Calling Of A Christian Woman And Her Training To Fulfil It, Delivered During The Season Of Lent, AD 1883, Lecture 5: Divorce* (New York, NY: D. Appleton & Co., 1883), S. 140.

239 *Divorce in The Church And Life Of To-day*, S. 42-43. Cited in Henry John Wilkins *The History Of Divorce And Re-marriage For English Churchmen* (London: Longmans, Green & Co., 1910), S. 45.

240 *The History Of Marriage: Jewish And Christian, In Relation To Divorce And Certain Forbidden Degrees* (London: Longmans, Green & Co., 1894), S. 71.

241 Dies bedeutete faktisch eine Ablehnung der Ehebruch-Theorie durch die frühen *Assemblies of God* [größte Pfingstdenomination in den USA]. Christen, die sich wegen Ehebruchs scheiden ließen, wurden angehalten, ledig zu bleiben, und es war den Pastoren der *Assemblies of God* untersagt, eine Trauung für jemanden durchzuführen, der sich aufgrund von Ehebruch hatte scheiden lassen.

242 *Combined Minutes Of The General Council Of The Assemblies Of God, Minutes 1921*, unter dem Abschnitt *Marriage And Divorce*, (ohne Publikationsinformationen in gedruckter Version), S. 22.

243 *Holy Matrimony* (London: Rivington, Percival & Co., 1895), S. 110, 152.

tat? Außerdem hat noch kein griechischer Gelehrter je behauptet, *porneia* sei ein exaktes Synonym für *moicheia*; **selbst unsere Gegner vertreten die Auffassung, dass es auch voreheliche Unzucht einschließt.**<sup>244</sup>

### Walker Gwynne (1845–1931)

Doch wenn man diese Argumente als nebensächlich oder nicht schlüssig betrachtet, so tritt die eine zentrale Tatsache, die im Matthäusevangelium ebenso deutlich wie im Markusevangelium und Lukasevangelium hervortritt, klar und deutlich hervor: „Wer *irgendeine Geschiedene* heiratet“ (griechisch: *apolelumenen*), sei es wegen Unzucht oder aus einem anderen Grund, „begeht Ehebruch“. Wenn die Ehe aber tatsächlich durch Ehebruch, Unzucht oder einen anderen Grund gebrochen ist, sind logischerweise beide Partner frei. In diesem Fall stellt sich jedoch die Frage, warum unser Herr dem Schuldigen die Wiederverheiratung verbietet, wie er es tut, während er sie – wie manche behaupten – dem Unschuldigen durch sein Schweigen erlaubt. **Die einzig mögliche Erklärung für diesen scheinbaren Widerspruch ist, dass die Schlussfolgerung aus seinem Schweigen falsch ist. Das Band ist nicht gebrochen, sondern nur entweiht; keiner der beiden Partner ist frei, und das Verbot gilt gleichermaßen für Unschuldige wie Schuldige.**<sup>245</sup>

### Henry Edwin Savage (1855–1939)

Unser Herr stellte sich in dieser Angelegenheit jedoch nicht auf die Seite der Streitenden. Er lehrte, dass die Scheidung an sich einen Bruch des Ehebandes darstellt und daher unter keinen Umständen zulässig ist, außer aus dem einen im Gesetz genannten Grund. **Dieser Grund war voreheliche Unkeuschheit.**<sup>246</sup>

### Jerry Miles Humphrey (geb. 1872)

Jeder ehrliche und besonnene Bibelleser wird zustimmen, dass Matthäus 19,9 die einzige Stelle in der gesamten Bibel ist, die einen Grund für eine Scheidung zur Wiederheirat zu geben scheint. Matthäus 5,32 nennt zwar einen Grund, den unreinen Partner zu entlassen, sagt aber nicht, dass einer der beiden wieder heiraten darf.

Wir stimmen auch darin überein, dass es nicht besagt, dass sie es nicht können. Die Bibel sagt dies jedoch an vier oder fünf anderen Stellen, die wir später erwähnen werden. Oft begegnen wir Menschen, die behaupten, Markus, Lukas, Römer und 1. Korinther seien in Verbindung mit Matthäus 19,9 zu lesen; d. h., die Ausnahme sei beim Lesen dieser Stellen zu berücksichtigen. Meiner Ansicht nach wäre es jedoch sicherer, dem Zeugnis der drei Autoren den Vorzug vor dem Zeugnis eines Einzelnen zu geben. Jesus sagt: „Auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen wird jede Sache bestätigt.“<sup>247</sup>

### Verfassung von South Carolina (1895–1949)

Scheidungen aus der Ehe sind in diesem Staat nicht zulässig.<sup>248</sup>

### Frederic H. Chase (1853–1925)

Ich wage zu behaupten, dass einem Juden beim Lesen der Ausnahmeklausel im Matthäusevangelium sofort eine Stelle im Deuteronomium in den Sinn gekommen wäre. Dort (5Mo 22,13–21) heißt es, dass ein Mann, der heiratet und nach der Hochzeit feststellt, dass die Frau keine Jungfrau mehr ist, dies gegen sie aussprechen darf. Wenn (gemäß den vorgeschriebenen Beweisen) „dies zutrifft“, soll die Frau gesteinigt werden. Wenn diese Auslegung zutrifft und Christus die Aufhebung der Ehe anstelle der Steinigung vorsieht, erlaubte er also, dass ein Ehemann eine Frau verstoßen darf, wenn diese vor der Ehe Unzucht getrieben hat. Meiner Ansicht nach ist dies die natürlichste und wahrscheinlichste Auslegung.<sup>249</sup>

### Jane Walker (1859–1938)

Scheidung und anschließende Wiederverheiratung waren vor der Reformation nur aus Gründen zulässig, die bereits vor der Eheschließung bestanden hatten. (Es gibt gute Gründe für die Annahme, dass sich **die Worte unseres Herrn,**

---

244 *Marriage And Divorce In The United States: As They Are And As They Ought To Be* (J. B. Lippincott Co., 1889), S. 208-210.

245 *Primitive Worship And The Prayer Book* (New York, NY: Longmans, Green & Co., 1917), S. 320.

246 *The Gospel Of The Kingdom* (London: Longmans, Green & Co., 1910), S. 112.

247 *A Word Of Warning On Divorce-Marriage* (Philadelphia, PA: Gospel Words & Music, no date).

248 *Article 17, Sec. 3*. Cited in *The Pacific Reporter*, Vol. 142: August 31-October 12, 1914 (St. Paul: West Publishing Co., 1914), S. 236.

249 *What Did Christ Teach About Divorce?* (London: Society For Promoting Christian Knowledge, 1921), S. 27-28.

wie sie im Matthäusevangelium aufgezeichnet sind, auf voreheliche Unkeuschheit beziehen.)<sup>250</sup>

### Paul Bull (1864–1942)

Die Ausnahmeklausel im Matthäusevangelium beziehen sich zweifellos auf die Entdeckung der Untreue des Verlobten bei der Eheschließung und beziehen sich in keiner Weise auf Ehebruch nach der Eheschließung oder erlauben eine Scheidung mit Wiederverheiratung. In beiden Schriftabschnitten wird das Wort „Unzucht“ und nicht „Ehebruch“ verwendet. Diejenigen, die das Evangelium zuerst hörten oder lasen, wussten genau, dass sich die betreffende Klausel auf voreheliche Sünde bei einer Verlobten bezog.<sup>251</sup>

### Frederick C. Grant (1891–1974)

„Porneia“ ist nicht einfach Ehebruch, sondern Unzucht, d. h. entweder „Hurerei“ oder vorehelicher Geschlechtsverkehr ... Es wird weiterhin eindeutig bekräftigt, dass die Trennung von der Ehefrau und die Heirat mit einer anderen Ehe Ehebruch bedeutet; die einzige Ausnahme besteht, wenn der Vorwurf der Hurerei oder Unzucht – d. h. „voreheliche sexuelle Erfahrungen“, wie wir es nennen – bewiesen ist.<sup>252</sup>

### Glenn Griffith (1894–1976)

Manche sagen, dass der Ehemann oder die Ehefrau, wenn er oder sie Ehebruch begeht, für den unschuldigen Partner tot sei und dieser dann wieder heiraten könne. Nein, mein Freund, der Tod, der die an die Ehe gebundenen Personen befreit, ist kein theoretischer oder symbolischer Tod; es ist ein echter, physischer Tod. Und so wie wir vom Gesetz der Sünde nur durch den Tod Christi befreit werden (Rö 7,4), so werden wir vom Gesetz der Ehe nur durch den Tod unseres Ehepartners befreit.<sup>253</sup>

### William Fisher-Hunter (geb.1899)

Da ich der Überzeugung bin, dass der Kern des gesamten Falles einer christlichen Scheidung wegen Ehebruchs im Missbrauch des Wortes „Unzucht“ liegt, habe ich mich sehr bemüht zu zeigen, dass der Begriff, wenn er im Lichte des von Mose gegebenen Scheidungsgesetzes und nach dem Grundsatz der Beweiswürdigung interpretiert wird, nicht ernsthaft Ehebruch bedeuten kann.<sup>254</sup>

### Codex Iuris Canonici der Römisch-Katholischen Kirche (1983)<sup>255</sup>

Eine geschlossene und vollzogene Ehe kann durch keine menschliche Macht und aus keinem Grund außer aufgrund von Tod aufgelöst werden.<sup>256</sup>

### Südöstliche Mennonitenkonferenz (1983)

Biblich gesehen kann nichts außer dem Tod das Eheband lösen. Ehebruch löst das Eheband nicht auf, obwohl er die Qualität der Ehebeziehung erheblich beeinträchtigt und bei den Beteiligten eine bleibende Narbe hinterlässt. Ein juristisches Dokument namens Scheidung löst aus Gottes Sicht das Eheband nicht auf, sonst wäre eine Wiederheirat kein Ehebruch. Selbst die Bekehrung eines von zwei ungläubigen Ehepartnern löst das Eheband nicht auf. Verlässt der

---

250 A Memorandum On Divorce in *The Challenger*, July 5, 1918. Cited in A. Maude Royden *Sex and Common Sense* (New York, NY: G. P. Putnam's Sons, 1922), S. 210.

251 *Marriage And Divorce* (London: Society For Promoting Christian Knowledge, 1924), S. 8, 10.

252 *The Mind Of Christ On Marriage in Five Essays On Marriage* (no city of pub.: Cloister Press, no date of pub.), S. 36-37.

253 *Until Death Do Us Part* (Dundee, IL: Metropolitan Press, 1958), S. 23.

254 *The Divorce Problem Fully Discussed And A Scriptural Solution, First Edition* (Waynesboro, PA: MacNeish Publishers, 1952), S. 74.

255 Meines Wissens waren nur zwei der in diesem Abschnitt nach der Reformation zitierten Autoren römisch-katholisch. Dieses Buch richtet sich zwar an Evangelikale, doch ich führe hier die offizielle Ablehnung der Ehebruchslehre durch die römisch-katholische Kirche an, um zu zeigen, dass die Mehrheit der Christenheit die Vorstellung ablehnt, Ehebruch rechtfertige Scheidung und Wiederheirat.

Mit einem Mitgliederzuwachs von 11,54 % zwischen 2000 und 2008 (1,16 Milliarden Mitglieder im Jahr 2008) und als größte Konfession in den Vereinigten Staaten beweist sie, dass eine Kirche oder Konfession auch dann wachsen kann, wenn sie ihren Mitgliedern im Falle von Ehebruch die Wiederheirat nicht erlaubt.

256 Canon 1141. Die Canones 1097-1098 geben an, dass eine auf Betrug beruhende Ehe, die das Sexualeben der beiden Partner beeinträchtigen könnte (wozu auch die Verheimlichung einer vorehelichen Sünde zählt), für nichtig erklärt werden kann: „Eine Person schließt eine Ehe ungültig, wenn sie durch Täuschung, begangen, um die Zustimmung des anderen Partners zu erlangen, in Bezug auf eine Eigenschaft des anderen Partners eingeht, die ihrer Natur nach die eheliche Gemeinschaft ernsthaft stören kann.“

Und es sind nicht nur Autoren aus der Vergangenheit. Auch zeitgenössische Schriftsteller haben die Ehebruch-Lesart abgelehnt, obwohl ihre Bücher offenbar nicht so populär waren wie die derjenigen, die diese Theorie vertraten. Dazu gehören John Coblentz,<sup>258</sup> Joseph Webb,<sup>259</sup> Casey Whitaker,<sup>260</sup> Robert Ephrata,<sup>261</sup> S. Flinchum,<sup>262</sup> David Engelsma,<sup>263</sup> Omar E. Lee,<sup>264</sup> Arne Rudvin,<sup>265</sup> Barry Gritters,<sup>266</sup> Dirk E. T. Evenhuis,<sup>267</sup> Stephen Wilcox,<sup>268</sup> Cheryl Chrisman,<sup>269</sup> Michael Whennen,<sup>270</sup> Tim Corban,<sup>271</sup> Bob Mutch,<sup>272</sup> Joe Fogle,<sup>273</sup> Leslie McFall,<sup>274</sup> Josiahs Scott,<sup>275</sup> Sean Bonitto<sup>276</sup> und Rick Friedrich.<sup>277</sup>

---

Mir ist bewusst, dass die obige Zitatliste recht lang war, doch hielt ich es für notwendig, sie vollständig aufzunehmen, um all jene zu beruhigen, die Zweifel an der Ehebruchstheorie haben: Es gab von Jesu Zeiten bis heute immer Menschen, die diese Auslegung ablehnten. Wir hören heute nur wenig von einer alternativen Sichtweise, weil die Ehebruchstheorie, die von vielen modernen Bibelübersetzungen vertreten wird, so enorm populär geworden ist. Man sollte jedoch bedenken, dass Popularität nicht automatisch Richtigkeit bedeutet. Die Wahrheit ist selten populär (Lukas 6,26).

---

257 *Statement of Position on Divorce and Remarriage*. Offiziell als Positions- und Grundsatzklärung am 24. Juni 1983 von der Südostmennonitischen Konferenz verabschiedet.

258 *Marriage, Divorce And Remarriage* (Harrisonburg, VA: Christian Light Publications, 1992).

259 *Divorce and Remarriage: The Trojan Horse Within the Church* (Longwood, FL: Xulon Press, 2008). *Till Death Do Us Part* (Webb Ministries, Inc., 2003).

260 *Have You Not Read?* (Fredericksburg OH: Faith View Books, 2009).

261 *Christian Care & Concern For Marriage, Divorce, And Remarriage* (FBF Missions, 2008).

262 *Adultery In The Church* (Landmark Archiving and Multimedia Publishing Co, 2004).

263 *Until Death Do Us Part* (South Holland, IL: South Holland Protestant Reformed Evangelism Committee, 2005). *Marriage And Divorce* (South Holland, IL: South Holland Protestant Reformed Church, no pub. date).

264 *Is Divorce And Remarriage Biblical?* in *Holiness Data Ministries CD-ROM*, file # HDM0809, digital edition 11/02/98.

265 *What Jesus Said About Divorce And Remarriage* in *Dagen*, 1994.

266 *The Family: Foundations Are Shaking* (Hudsonville, MI: Hudsonville Protestant Reformed Church, no pub. date).

267 [www.holymatrimony.org](http://www.holymatrimony.org).

268 [www.marriagedivorce.com](http://www.marriagedivorce.com).

269 [www.cadz.net](http://www.cadz.net).

270 [www.wisereaction.org](http://www.wisereaction.org).

271 [www.amatterofsalvation.com](http://www.amatterofsalvation.com).

272 [www.morechristlike.com](http://www.morechristlike.com).

273 [www.theoslog.com](http://www.theoslog.com).

274 Ehemaliger Forschungsstipendiat an der *Tyndale House Library*, Cambridge, England. Persönliche Webseite: <http://www.btinternet.com/~lmf12/>.

275 [www.trueconnection.org](http://www.trueconnection.org).

276 [www.internationaldeliveranceministries.org](http://www.internationaldeliveranceministries.org).

277 [www.truthinheart.com](http://www.truthinheart.com).

## Was die Bibel eindeutig über Scheidung und Wiederheirat lehrt

Beim Studium des Themas Scheidung und Wiederheirat wird deutlich, dass die entsprechenden Bibelstellen in zwei Kategorien fallen: *eindeutige, unmissverständliche und unklare, mehrdeutige Stellen*. Seltsamerweise werden bei der Suche nach biblischen Aussagen zur Wiederheirat nach einer Scheidung die *eindeutigen* Passagen meist ignoriert. Stattdessen werden die *unklaren* Stellen diskutiert, um herauszufinden, ob und unter welchen Bedingungen eine Wiederheirat nach der Scheidung erlaubt ist. Diese starke Fokussierung auf die *unklaren* Schriftstellen anstelle der *eindeutigen* Lehren des Neuen Testaments sollte uns zu zwei grundlegenden Fragen führen: 1. *Welchen Zweck haben die eindeutigen Schriftabschnitte?* und 2. *Ist es ratsam, eine moralische Entscheidung auf eine unklare Schriftstelle zu stützen, wenn eine eindeutige Schriftstelle Gottes Haltung zu einem bestimmten Thema offenbart?*

Unsere Untersuchung der wahren Bedeutung der Ausnahmeregelung im Matthäusevangelium wäre unvollständig, ohne die eindeutigen neutestamentlichen Stellen zu Scheidung und Wiederheirat zu betrachten, denn diese müssen sicherlich einen Bezug zu ihrer Bedeutung haben.

## Die klaren Lehren des Neuen Testaments über Scheidung und Wiederverheiratung

<b>Und er sprach zu ihnen: Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, der bricht die Ehe ihr gegenüber. Markus 10,11</b>	Nach Jesu Lehre im Markusevangelium begeht ein Mann, der sich von seiner Frau scheiden lässt und eine Ehe mit einer anderen Frau eingeht, die Sünde des Ehebruchs gegen seine erste Frau.
<b>Und wenn eine Frau ihren Mann entlässt und sich mit einem anderen verheiratet, so bricht sie die Ehe. Markus 10,12</b>	Er fährt fort, indem er darauf hinweist, dass eine Frau, die sich von ihrem Mann scheiden lässt und eine Ehe mit einem anderen Mann eingeht, auch die Sünde des Ehebruchs gegen ihren ersten Ehemann begeht.
<b>Jeder, der sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet, der bricht die Ehe, und jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe. Lukas 16,18a</b>	Nach Jesu Lehre im Lukasevangelium begeht ein Mann, der sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, die Sünde des Ehebruchs an seiner ersten Frau.
<b>Jeder, ... der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe. Lukas 16,18b</b>	Jesus fährt in seiner Lehre über Scheidung und Wiederverheiratung fort, indem er seine Zuhörer daran erinnert, dass ein Mann, der eine Frau heiratet, die von ihrem Mann geschieden wurde, die Sünde des Ehebruchs begeht.
<b>Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann (wenn sie aber schon geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann), und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll. 1Korinther 7,10-11a</b>	Paulus weist die Korinther hier an, dass eine Frau ihren Mann nicht verlassen oder sich von ihm scheiden lassen soll. Sollte dies jedoch schon geschehen sein, so soll sie entweder für den Rest ihres Lebens ledig bleiben oder sich mit ihrem Mann versöhnen.
<b>... und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll. 1Korinther 7,11b</b>	Paulus fährt fort, indem er seine männlichen Leser darauf hinweist, dass ihnen Jesus geboten habe, sich nicht von ihren Frauen scheiden zu lassen.
<b>Eine Frau ist durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, mit wem sie will; doch nur im Herrn! 1Korinther 7,39</b>	Paulus schließt seine Unterweisungen an die Korinther Christen mit der Aussage ab, dass eine Frau bis zu seinem Tod an ihren ersten Mann „gebunden“ ist und erst nach dessen Tod frei ist, ein zweites Mal zu heiraten.

Dies sind die *eindeutigen Lehren* des Neuen Testaments zum Thema Scheidung und Wiederheirat. Sie sind sehr klar und unmissverständlich. Jeder, der die *eindeutigen* Schriftstellen liest, wird zu dem Schluss kommen, dass Gott Scheidung und Wiederheirat nach einer gültigen Ehe nicht zulässt. Es ist überraschend, dass gerade bei einer Frage, die über die ewige Verdammnis entscheiden kann, die *unklaren Schriftstellen* zu diesem Thema die größte Aufmerksamkeit erhalten und oft von Menschen, die über eine Wiederheirat nach einer Scheidung nachdenken, als wichtigste gewichtet werden. Dies sollte jeden denkenden Christen dazu veranlassen, zwei grundlegende Fragen zu stellen:

**1.) Welchen Zweck haben die eindeutigen Schriftstellen?** Anders gefragt: Wurden sie aus einem bestimmten Grund dort eingefügt? Erwartet Gott von uns, dass wir seine *klaren* Lehren zu Scheidung und Wiederheirat zugunsten *unklarer* Schriftstellen ignorieren? Warum hat Gott diese Schriftstellen so klar und deutlich formuliert, wenn er beabsichtigte, sie an anderer Stelle zu revidieren?

2.) Ist es ratsam, eine moralische Entscheidung auf eine unklare Bibelstelle zu stützen, wenn eine eindeutige Stelle Gottes Haltung zu einem bestimmten Thema offenbart? Anders gefragt: Ist es klug, eine Entscheidung, die über den ewigen Aufenthaltsort entscheiden könnte, auf einem unklaren Vers zu gründen, wenn eine eindeutige Stelle uns sagt, wie Gott sich unser Verhalten in einer bestimmten Situation vorstellt?

## Lasst uns tiefer graben

Lasst uns unsere Untersuchung der *eindeutigen* Schriftstellen etwas vertiefen. Jesus sagt, dass in jedem der oben genannten Fälle eine Person „Ehebruch begeht“, wenn sie eine Wiederheirat eingeht. Die Frage ist, wie dieser Ehebruch „beganen“ wird. Ist er einmalig (zum Zeitpunkt des Eintritts in die neue Ehe) oder begeht die Person den Ehebruch *fortwährend*, solange sie in der neuen Ehe ist? Ein Blick auf das Griechische in diesen Schriftstellen gibt uns die Antwort auf diese Frage. In jeder dieser Schriftstellen steht das griechische Verb für „Ehebruch begehen“ im *Präsens*. Das Präsens im Griechischen zeigt im Allgemeinen an, dass etwas andauernd geschieht. Wenn ein griechisches Verb im Präsens geschrieben ist, bedeutet dies, dass es von dem Moment an, in dem es begann, bis zur Gegenwart andauert.

Es dauert noch an. Dieses Verständnis der Funktionsweise des griechischen Präsens wird von Gräzisten vielfach bestätigt:

„Das Präsens bezeichnet eine Handlung, die üblicherweise als *andauernd* beschrieben wird, manchmal auch als lineare oder *fortlaufende Handlung* bezeichnet. Es handelt sich um eine Handlung, die irgendwann in der unbestimmten Vergangenheit begann und noch nicht abgeschlossen ist. Sie ist insofern „gegenwärtig“, da sie *bis in die Gegenwart andauert*. Das Präsens vermittelt das Bild von etwas, das *jetzt geschieht*. Es bezeichnet eine Handlung, die gegenwärtig *fortdauert*, wie sie begonnen hat.“ (Joseph Webb, Robert Kysar, *Greek For Preachers*, Chalice Press: 2002, S. 46)

„Das Präsens ist im Grunde linear oder durativ, *andauernd* in seiner Art der Handlung. Der durative Begriff kann grafisch durch eine durchgezogene Linie ausgedrückt werden, da die Handlung einfach *fortwährend* ist.“ (James Hewitt, *New Testament Greek*, Hendrickson Publishers: 1986, S. 13)

„Das griechische Präsens entspricht in seiner Bedeutung eher dem englischen Present *Continuous* als dem Present Simple.“ (John William Wenham, Henry Preston Vaughan Nunn, *The Elements of New Testament Greek*, Cambridge Univ. Press: 1991, S. 27)

„Der Präsensstamm drückt eine *andauernde* (oder *durative*) Handlung aus ...“ (John Thompson, *A Greek Grammar: Accidence and Syntax For Schools and Colleges*, John Murray: 1902, S. 314)

„Das Präsens wird für die Gegenwart verwendet und beschreibt eine *andauernde* Handlung.“ (J. Lyle Story, Cullen I. K. Story, Peter Allen Miller, *Greek To Me*, Xulon Press: 2002, S. 14)

„Das Präsens drückt *Wiederholung, Gewohnheit und Fortdauer* aus; der Aorist einen einmaligen, unwiderruflichen Akt der Hingabe.“ (William Webster, *The Syntax And Synonyms Of The Greek Testament*, Gilbert and Rivington: 1864, S. 89)

„Das Präsens kennzeichnet *Kontinuität*; der Aorist eine einzelne Handlung; das Futur (sehr selten im Neuen Testament) Absicht oder Zukünftigkeit; und das Perfekt eine abgeschlossene Handlung.“ (Samuel Gosnell Green, *Handbook To The Grammar Of The Greek Testament: Together With A Complete Vocabulary*, Fleming H. Revell: 1886, S. 324)

„Das Präsens bezeichnet üblicherweise eine *andauernde* Handlung. Es zeigt eine „*anhaltende Handlung oder einen Zustand des Fortbestehens an*.“ Im Indikativ bezeichnet das Präsens eine Handlung, die in der Gegenwart stattfindet oder andauert. (*Greek Verbs (Shorter Definitions)*, www.ntgreek.org<sup>278</sup>)

Die Aussage Jesu, wie von den oben genannten griechischen Gelehrten belegt, schließt ein, dass zwei Personen, die eine Ehe eingehen, die Jesus als Ehebruch bezeichnet, *jedes Mal* beim Geschlechtsverkehr *fortwährend* Ehebruch begehen.

## Imaginäre Aoristische Präsensformen

Ein solches Verständnis von Jesu Lehre über Scheidung und Wiederheirat ist zweifellos für viele Menschen unangenehm. Um Jesu *tatsächliche* Aussage zu beschönigen, haben einige Ausleger versucht, die Präsensformen in diesen Schriftstellen als „aoristische Präsensformen“ zu bezeichnen. Eine Untersuchung dieses Themas wäre unvollständig ohne die Auseinandersetzung mit dem aoristischen Präsens, da jeder, der sich mit dem Thema Scheidung und Wiederheirat beschäftigt, auf diesen Begriff stößt. Im Griechischen ist die „Aoristform“ eine Möglichkeit, ein Verb so zu schreiben, dass es eine Handlung beschreibt, deren Dauer *unbestimmt* ist:

„Das beständige Merkmal des Aorist in all seinen Modi, einschließlich des Partizips, ist, dass er die bezeichnete Handlung unbestimmt darstellt; d. h. lediglich als Ereignis, ohne sie einerseits im Verlauf abzubilden oder andererseits das Vorliegen ihres Ergebnisses zu bejahen. Der Begriff ‚unbestimmt‘ ist daher in all seinen Verwendungen auf die Zeitform anwendbar.“<sup>279</sup>

„Tempus des Aorist“ kann verwendet werden, um ein Ereignis zu beschreiben, das geschieht, dessen Dauer aber nicht genau bestimmt werden kann. Es ist *unbestimmt*. Wie bereits oben erwähnt, bezeichnet das „Präsens“ normalerweise eine Handlung, deren Dauer insofern *bestimmt* ist, da sie *andauert*.

Manchmal ist bei einem griechischen Verb im „Präsens“ deutlich, dass die beschriebene Handlung zwar andauert, aber nicht ewig. In diesem Fall spricht man vom „Aorist-Präsens“. Ein Beispiel hierfür findet sich in Agrippas Erlaubnis an Paulus, in Apostelgeschichte 26,1 zu sprechen:

**„Da sprach Agrippa zu Paulus: Es ist dir erlaubt (Aorist-Präsens), für dich zu reden!“<sup>280</sup>**

Als Agrippa mit Paulus sprach, sagte er ihm im *Präsens*, dass ihm „erlaubt“ werde zu sprechen. Paulus kann zwar sprechen, doch es ist klar, dass seine Erlaubnis nicht ewig währen wird. Agrippa wird schließlich müde werden und zu Bett gehen, und Paulus wird keine Erlaubnis mehr haben, mit ihm zu sprechen. Die Handlung des Verbs war insofern *andauernd*, als Paulus die Erlaubnis Agrippas zum Reden weiterhin in Anspruch nehmen konnte, doch diese Erlaubnis zum Reden würde aber irgendwann enden, obwohl wir keine Möglichkeit haben, den genauen Zeitpunkt dieses Endes zu *bestimmen*. Aus diesem Grund weist A. T. Robertson in seiner *Grammar of the New Greek Testament, Vol. 1* darauf hin:

„Das aoristische Präsens = unbestimmte Handlung in der Gegenwart, ebenso wie das aoristische Präteritum (Indikativ) = undefinierte Handlung in der Vergangenheit.“<sup>281</sup>

Ein „aoristisches Präsens“ ist eine Handlung, die in der Gegenwart stattfindet, deren Dauer jedoch nicht festgelegt ist. Ihre Dauer ist „unbestimmt“.

Nachdem wir ein grundlegendes Verständnis des „aoristischen Präsens“ gegeben haben, wollen wir nun untersuchen, wie es manchmal auf Jesu Lehren über den Ehebruch durch Wiederverheiratung angewendet wird und warum diese Anwendung auf diese Passagen *unzutreffend* ist.

Diejenigen, die die Schriftstellen als „aoristisches Präsens“ verstehen, vertreten stets die Auffassung, dass der „Akt des Ehebruchs“ entweder bei der zweiten Eheschließung (d. h. der Wiederverheiratung) oder beim Vollzug der Wiederverheiratung (erste sexuelle Vereinigung) stattfindet. Ihrer Ansicht nach findet der „Ehebruch“ ausschließlich entweder bei der zweiten Hochzeit oder beim zweiten Vollzug statt und *hört sodann auf, fortzubestehen*. So verwenden alle Artikel und Bücher, die ich gelesen habe, das „aoristische Präsens“ in ihren Interpretationen der Scheidungslehre Jesu. Im Folgenden wird erläutert, wie die Schriftstelle zur Scheidung, die als „aoristisches Präsens“ gelten, zu interpretieren sind.

- (1) Ein Mann ist verheiratet.
- (2) Ein Mann lässt sich von seiner Frau scheiden und heiratet erneut.
- (3) Ein Mann begeht Ehebruch, indem er an einer weiteren Hochzeit teilnimmt/die zweite Ehe vollzieht.
- (4) Ein Mann begeht keinen Ehebruch mehr, nachdem die Hochzeit stattgefunden hat/die erste Ehe vollzogen wurde.

Das Problem mit dieser Verwendung des „aoristischen Präsens“ besteht darin, dass sie dem Grundgedanken seiner Verwendung widerspricht. Ein „aoristisches Präsens“ beschreibt ein Ereignis, das seiner Natur nach *unbestimmt* ist.

279 Ernest De Witt Burton, *Syntax Of The Moods And Tenses In New Testament Greek* (Chicago, IL: University Press Of Chicago, 1896), S. 16.

280 Übersetzung durch den Autor: „are being permitted“.

281 *A Grammar Of The Greek New Testament In The Light Of Historical Research, Vol. 1* (New York, NY: Hodder & Stoughton, George H. Doran Co., 1914), S. 865.

Indem die Befürworter der Ehebruch-Lesart den Ehebruch als etwas *definieren*, was erst bei der zweiten Trauung oder der ersten Vollziehung der Ehe festlegen, widersprechen sie sich selbst. Können sie Beginn und Ende des Ehebruchs *definieren*, würde es sich nicht um eine Verwendung des „aoristischen Präsens“ handeln. Denn laut A. T. Robertsons Griechischer Grammatik ist das „aoristische Präsens eine *unbestimmte* Handlung in der Gegenwart“. Daher habe ich diesen Abschnitt „Imaginäre aoristische Präsensformen“ genannt. Lässt sich der Zeitpunkt des Ereignisses definieren (was die Befürworter dieser Interpretation behaupten), kann es sich nicht um ein Beispiel für das „aoristische Präsens“ handeln.

Um die Bedeutung der Wörter in einem Satz wirklich zu verstehen, muss man den Kontext berücksichtigen, in dem diese Wörter stehen. Die Untersuchung des gesamten Kontextes einer Stelle Jesu über Scheidung und Wiederverheiratung wird uns ein klareres Verständnis davon vermitteln, wie lange der Ehebruch andauert. In Lukas 16,18 erklärt Jesus:

**Jeder, der sich von seiner Frau scheidet (*Präsens, durativ*) und eine andere heiratet (*Präsens, durativ*), der bricht (*Präsens, durativ*) die Ehe, und jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet (*Präsens, durativ*), der bricht (*Präsens, durativ*) die Ehe.**

Betrachtet man Jesu Lehre über Scheidung und Wiederheirat in Lukas 16,18, wird deutlich, dass der Ehebruch mit den beiden anderen Handlungen – der „Verstoßung der Ehefrau“ und dem „Eingehen einer anderen Ehe“ – zusammenhängt, die alle in der griechischen *Präsens-Verlaufsform* stehen. Der griechische Text dieser Schriftstelle besagt aufgrund der Verwendung der Präsens-Verlaufsform:

**„Wer fortwährend von seiner Frau geschieden ist und mit einer anderen *eine fortwährende Ehe eingeht, begeht fortwährend Ehebruch*; und wer mit einer von ihrem Mann Geschiedenen *eine fortwährende Ehe eingeht, begeht fortwährend Ehebruch*.“**

Ehebruch setzt die Trennung von der Ehefrau und das Eingehen einer neuen Ehe voraus. Mit anderen Worten: *Solange* jemand „von seiner Frau geschieden ist“ und in einer Beziehung bleibt, in der er mit „jemand anderem verheiratet ist“, begeht er fortlaufend Ehebruch. Dieses Verständnis der Bibelstelle entgeht uns oft, weil wir Scheidung und Wiederheirat als einmalige Ereignisse betrachten. Wir können das Datum nennen, an dem unsere Scheidung rechtskräftig wurde und an dem unsere neue Ehe geschlossen wurde. Das liegt daran, dass wir „Scheidung“ und „Heirat“ als Substantive (Dinge) und nicht als Verben (Handlungen) verstehen. Viele Menschen verkennen Jesu Aussage in dieser Schriftstelle, weil sie die ersten beiden Handlungen als Substantive betrachten, obwohl es sich in Wirklichkeit um Verben in der Präsens-Verlaufform handelt. Wenn ein Mann sich von seiner Frau scheidet, tut er dies nicht nur an dem Tag der Scheidung. Er scheidet sich *fortlaufend* von ihr, solange er sich weigert, sich mit ihr zu versöhnen. Wenn ein Mann eine andere Frau „heiratet“, ist dies nicht auf den Tag der Zeremonie beschränkt. Er *bleibt fortwährend* mit ihr in einem Zustand der Ehe, solange sie als Ehepaar zusammenleben. Dies ist der Schlüssel zur Bestimmung der Dauer des Ehebruchs.

**Sich fortlaufend von der Ehefrau zu scheiden [Elb.: sie fortlaufend zu entlassen] + fortlaufend mit einer neuen Frau in einer ehelichen Gemeinschaft zu leben = fortlaufend Ehebruch zu begehen.**

Dies ist das am einleuchtendste und vernünftigste Verständnis von Ehebruch, doch oftmals wird die enge Verbindung zwischen den drei Verben außer Acht gelassen. Fehlt ein Teil der Gleichung, ändert sich die gesamte Antwort. Stirbt die erste Frau des Mannes und kann er sich daher nicht mehr scheiden lassen [oder sie entlassen], in diesem Fall liegt kein Ehebruch vor. Ebenso begeht er keinen Ehebruch mehr, wenn er aufhört, mit der neuen Frau in einer eheähnlichen Gemeinschaft zu leben. Die drei Teile der Gleichung gehören zusammen.

Ich befürchte, dass die Interpretation der Lehren Jesu über Scheidung und Wiederheirat im „aoristischen Präsens“ eher aus Bequemlichkeit als aus Überzeugung entstanden ist. Sie bietet einen bequemen Weg, die unbequemen Lehren Jesu über den fortdauernden Charakter des Ehebruchs in einer Wiederheirat zu umgehen, gründet sich aber nicht auf solide griechische Grammatik.

Die Vorstellung, dass eine unbiblische Scheidung und Wiederheirat ohne fortwährenden Ehebruch möglich sei, gewann im 20. Jahrhundert angesichts der hohen Zahl an Scheidungen und Wiederverheiratungen an Popularität. In all meinen Studien zu diesem Thema vertraten alle bedeutenden Theologen vor dem 20. Jahrhundert die Auffassung, dass diejenigen, die eine unbiblische Wiederverheiratung eingingen (wie auch immer sie diese definierten), sich in einem Zustand *fortwährenden* und *permanenten* Ehebruchs befinden. Zu behaupten, dass Personen, die sich ohne biblische Billigung scheiden ließen und wiederverheirateten, keinen Ehebruch begingen, bedeutet, 1900 Jahre christlicher Auslegung der göttlichen Sichtweise auf unbiblische Wiederverheiratungen abzulehnen.

## Gedanken zum paulinischen Privileg

Eine Diskussion über Scheidung und Wiederverheiratung wäre unvollständig ohne die Auseinandersetzung mit dem sogenannten „paulinischen Privileg“. Zusammen mit der Auffassung vom Ehebruch ist es Teil der offiziellen Position der evangelikalen Hauptströmungen geworden. Es basiert auf der Aussage des Paulus in 1Korinther 7,13-15:

„... und eine Frau, die einen ungläubigen Mann hat, der einverstanden ist, bei ihr zu wohnen, soll ihn nicht verlassen. Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Mann; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. Wenn sich aber der Ungläubige scheiden will, so scheide er sich! Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen.“

Diejenigen, die das paulinische Privileg vertreten, glauben, dass diese Schriftstelle in einer Ehe zwischen einem Christen und einem Nichtchristen (Ungläubigen) lehrt, dass der gläubige Ehepartner nicht mehr an den Ehebund gebunden ist und daher frei ist, wieder zu heiraten, wenn der ungläubige Ehepartner geht. Da die meisten Ehen in den Vereinigten Staaten zwischen bekennenden Christen geschlossen werden (was sich in der hohen Anzahl von Trauungen in christlichen Kirchen vor christlichen Geistlichen zeigt), interpretieren Befürworter des paulinischen Privilegs dieses so, dass im Falle einer Trennung der unschuldige Ehepartner wieder heiraten darf.

Sie argumentieren, dass kein wahrer Gläubiger seinen Ehepartner verlassen würde und dass die Trennung somit ein Beweis dafür sei, dass der andere kein wahrer Gläubiger war, wodurch das paulinische Privileg greife. Obwohl diese Interpretation seit Jahrhunderten existiert, war sie vor dem Anstieg der Scheidungen in den USA glücklicherweise in den meisten protestantischen Konfessionen nicht wirklich populär. Vor den 1970er Jahren gab es zwar einige wenige Konfessionen, die sie befürworteten, doch die meisten, die eine Wiederheirat erlaubten, taten dies nur im Falle von Ehebruch. Dies änderte sich, als die Bundesstaaten begannen, ihre Scheidungsgesetze zu reformieren und die Scheidung ohne Verschuldensnachweis zu ermöglichen. Nach Einführung der Scheidung ohne Verschuldensnachweis konnten Ehepartner ihren Partner ohne Angabe von Gründen verlassen. Die Gemeinden sahen sich nun mit der schwierigen Frage konfrontiert, wie sie mit der hohen Zahl verlassener Ehepartner umgehen sollten, die entweder wieder geheiratet hatten oder dies wünschten und gleichzeitig die Privilegien der Gemeindegliedschaft genießen wollten. Das sogenannte „paulinische Privileg“ schien einen einfachen Ausweg aus dieser misslichen Lage zu bieten. Das Problem ist jedoch, dass diese Auslegung der Aussage des Paulus im direkten Widerspruch zu Jesu Lehre über das Recht eines unschuldig verlassenen Ehepartners auf Wiederheirat steht. An zwei Stellen sagte Jesus ausdrücklich, dass der verlassene Ehepartner dieses Recht *keineswegs* habe.

Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; **und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.** Matthäus 19,9

Jeder, der sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet, der bricht die Ehe, **und jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.** Lukas 16,18

In beiden Schriftstellen beschreibt Jesus Situationen, in denen die moderne Auslegung des paulinischen Privilegs eine Wiederheirat erlauben würde, Jesus selbst diese aber *verbietet*. In beiden Schriftstellen beschreibt Jesus eine Frau, die von ihrem Mann verlassen wurde, weil er nicht mehr mit ihr zusammen sein will. Sicherlich würde kein wahrer Gläubiger so etwas tun. Doch obwohl sie von einem Mann verlassen wurde, dessen Verhalten ihn als Ungläubigen offenbart, erklärt Jesus, dass die Frau sündigt (Ehebruch begeht), wenn sie wieder heiratet. Deshalb ist die moderne Auslegung des paulinischen Privilegs *fehlerhaft*. Sie widerspricht Jesu Lehre über Scheidung und Wiederheirat im Falle von Verlassenheit völlig. Wer versucht, eine Wiederheirat mit 1Korinther 7,13–15 zu rechtfertigen, muss (und kann nur) Jesu Lehre zu *genau diesem Sachverhalt* ignorieren. Wenn Paulus etwas unklar formuliert hat, was Jesu Lehre zu widersprechen scheint, gebietet uns der gesunde Menschenverstand, es im Lichte von Jesu *klarer* Aussage zu interpretieren.

Worum geht es also in 1Korinther 7,13-15? Wir können ziemlich sicher sein, dass es *nicht* um die Freiheit zur Wiederheirat geht, denn im selben Kapitel legt Paulus den Grundsatz dar, dass eine Frau, unabhängig von der Art der „Gebundenheit“, auf die er sich hier bezieht, ihr Leben lang an ihren Mann „gebunden“ ist (selbst wenn sie getrennt leben).

**„Eine Frau ist durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, mit wem sie will; doch nur im Herrn!“** 1Korinther 7,39

Was auch immer Paulus unter „gebunden“ verstanden hat, es hatte nichts damit zu tun, dass eine Frau wieder heiraten kann, wenn ihr ungläubiger Mann sie verlässt. Eine solche Interpretation würde bedeuten, dass Paulus sich hier

innerhalb weniger Verse selbst widerspricht. Höchstwahrscheinlich verwendet Paulus den Begriff „gebunden“, um die Belastung durch die Mischehe zwischen dem gläubigen und dem ungläubigen Mann zu beschreiben. In einem heidnischen Umfeld kann ein nichtgläubiger Ehepartner Druck auf den gläubigen Partner ausüben, die alten Götter anzubeten oder Christus abzuschwören. Der Gläubige, der weiß, dass Gott von ihm erwartet, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um die Ehe zu retten, kann sich unter Druck gesetzt fühlen, dieser Versuchung nachzugeben, um die Familie zu bewahren. Sicherlich führten einige frühe Mischehen dazu, dass der Ungläubige ging und den Gläubigen sagte, er würde nicht zurückkehren, solange sie ihren neuen Glauben nicht aufgaben. Was Paulus in 1Korinther 7,13-15 zu sagen scheint, ist, dass man sich nicht „gebunden“ fühlen muss, um Christus abzuschwören, nur um dem Partner zu gefallen. Wenn der Partner gehen will, soll er gehen, wenn es darauf hinausläuft, seinen Gehorsam gegenüber Christus zu kompromittieren. Aber nur wenige Verse später erinnert Paulus sie auch daran, dass die Frau im Falle einer Trennung „durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt“ (1Kor 7,39).

## Den Beweisen folgen

Nachdem ich die letzten Jahre über dieses Thema nachgedacht hatte, wurde mir klar, dass ich eine Entscheidung treffen musste. Jahrelang hatte ich die Ehebruch-Lesart gepredigt. Sie war in den Gemeinden sehr populär, und viele Christen schienen es einfach als selbstverständlich anzusehen, dass dies die Botschaft war, die Jesus der Welt verkünden wollte. Doch je genauer ich die Beweislage betrachtete, desto unwahrscheinlicher erschien mir diese Lesart. Die griechische Literatur vor, zur Zeit des Neuen Testaments und danach verwendete *porneia* in einer anderen Bedeutung als Ehebruch. Die *King James Bible* und zahlreiche andere Übersetzungen beziehen sich in der Ausnahmeklausel des Matthäus auf voreheliche Sünde, nicht auf Ehebruch. Jesus sagte seinen Zuhörern in Lukas 16,18, dass eine Frau, deren Mann Ehebruch begangen hatte, nicht wieder heiraten dürfe. Der griechische Text, der der Ausnahmeklausel zugrunde liegt, entspricht dem griechischen Text der Septuaginta für voreheliche Sünde in 5Mose 22,13–21. Es gab eine logische theologische Erklärung für die Auffassung von Unzucht, basierend auf dem Bundesgedanken. Diese Auffassung lässt sich im Naturrecht erkennen. Es gab plausible Antworten auf die gängigen Einwände gegen diese Auffassung. Zu jeder Zeit nach Jesus gab es Christen, die die Auffassung von Ehebruch ablehnten. Und es gibt sechs eindeutige Stellen im Neuen Testament, die Scheidung und Wiederverheiratung thematisieren und keinen Raum für die Ausnahme des Ehebruchs lassen. Angesichts dieser überzeugenden Beweise blieb mir nichts anderes übrig, als die Lehre, an die ich einst so fest geglaubt hatte, aufzugeben und mich dem zuzuwenden, was Gott und die Logik mir sagten. Ich glaube, dass viele Leser dieses Buches vor derselben Entscheidung stehen werden. Es ist leicht, dort zu bleiben, wo es für uns am bequemsten ist. Wenn man, wie ich, jahrelang die Ehebruch-Lesart vertreten hat, kann der Wandel sehr unangenehm sein. Doch die Wahrheit ist: Wir müssen uns an den Beweisen orientieren. Und wenn diese Beweise nahelegen, dass wir etwas, das Jesus gelehrt hat, missverstanden haben, sind wir angehalten, nicht nur unser eigenes Verständnis zu ändern, sondern auch anderen zu helfen, die es missverstanden haben.

Es ist bedauerlich, dass so viele sich in Bezug auf die Ausnahmeklausel, die Jesus nannte, geirrt haben. Doch die besten wissenschaftlichen Erkenntnisse und alle zusammengetragenen Beweise deuten darauf hin, dass seine einzige Erlaubnis zur Trennung von der Ehefrau und zur Wiederverheiratung im Fall von verheimlichter vorehelicher Unzucht galt – ein Umstand, der in der Antike von großer Bedeutung war, in unserer extrem freizügigen modernen Welt aber kaum Beachtung findet.

Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass dies weder *meine* noch *die* endgültige Meinung zu diesem Thema sein soll. Es gibt noch viele offene Fragen. Eines hat mich jedoch überzeugt: Die Beweislage spricht dagegen, dass Jesus Ehebruch meinte, und jeder, der sich aufgrund von Ehebruch für eine Wiederverheiratung entscheidet oder diese vollzieht, steht auf unsicherem Boden.

Viele werden sich nach der Lektüre dieses Buches, in der ihnen bewusst wird, dass Unzucht-Lesart viel einleuchtender ist als die Ehebruch-Lesart, fragen, ob es überhaupt möglich ist, die festgefahrenen Positionen der Ehebruch-Lesart zu durchbrechen. Geschichte und Erfahrung sagen: Ja. Viele Christen lehnten in der Vergangenheit die Ehebruch-Lesart ab, und viele tun es auch heute noch. Was wir brauchen, sind Männer und Frauen – wie die Leser dieses Buches –, die sich in ihrer Konfession und Gemeinde dafür einsetzen, dass die Menschen eine alternative Sichtweise entdecken. Viele würden die Unzucht-Lesart akzeptieren, wenn man sie ihnen nur beigebracht hätte. Wie ich selbst haben sie nie von einer alternativen Sichtweise gehört oder wurden mit den überzeugenden Beweisen dafür konfrontiert und gehen einfach davon aus, dass das, was ihnen beigebracht wurde, die einzig gültige ist. Veränderung ist möglich, aber sie wird nicht ohne den engagierten Einsatz derer geschehen, die sich um Gottes Glauben sorgen.

Möge dieses Werk in der evangelikalischen Gemeinschaft den Wunsch wecken,  
die Lehren Jesu über Scheidung und Wiederheirat neu zu prüfen.

## Anhang 1

### Einige persönliche Beobachtungen zu Scheidung und Wiederheirat in der evangelikalen Gemeinde

Als ich mich der Fertigstellung dieser Arbeit näherte, fragte ich mich, ob Evangelikale ein Buch über Scheidung und Wiederheirat überhaupt ernst nehmen würden. Im Laufe der Jahre hat ein großer Teil der Evangelikalen nicht nur die Ansichten zu Ehebruch und dem paulinischen Privileg übernommen, sondern auch eine ganze Reihe anderer „Schlupflöcher“, die es scheinbar jedem ermöglichen, *unabhängig* vom Scheidungsgrund wieder zu heiraten:

- Waren sie vor ihrer Bekehrung geschieden? Wenn ja, ist „alles neu geworden“, und sie dürfen wieder heiraten.
- Haben Sie Gott um Vergebung für ihre unbiblische Scheidung gebeten? Wenn ja, wird Gott ihnen vergeben, ihre Schuld begleichen und ihnen die Wiederheirat erlauben.
- Haben Sie Ihre unbiblische Wiederheirat aufrichtig bereut? Wenn ja, wird Gott ihnen vergeben und ihnen erlauben, in der neuen Ehe zu bleiben (selbst wenn Ihr erster Ehepartner sie zurückhaben möchte).
- Fällt ihre Wiederheirat unter die Kategorie, die Jesus als „Ehebruch“ bezeichnete? Wenn ja, keine Sorge – der Ehebruch fand nur beim ersten Geschlechtsverkehr statt. Alle weiteren sexuellen Handlungen in der neuen Ehe werden von Gott angenommen und geehrt.

Obwohl Evangelikale offiziell behaupten, dass es biblische Richtlinien dafür gibt, wer nach einer Scheidung wieder heiraten darf und wer nicht, glauben viele in der Praxis nicht, dass *jede* Scheidung und Wiederheirat unzulässig ist. Natürlich äußern sie sich zu Aussagen wie „Die Ehe ist fürs Leben“, „Scheidung ist falsch“ usw., aber in der Praxis setzen sie diese Maßstäbe nicht um. Es scheint, als ob mit den Jahren auch die Überzeugung unter Evangelikalen schwindet, dass es so etwas wie eine *unbiblische Ehe* tatsächlich gibt.

## Anhang 2

### Das Zeugnis der liberalen Kirchen, die vor den Evangelikalen Jesu Lehren zu Scheidung und Wiederheirat aufgaben

Wäre die evangelikale Kirche die erste Gruppe von Christen gewesen, die Jesu Lehren zu Scheidung und Wiederheirat missachtete, müssten wir uns die Frage stellen, wohin das alles letztendlich führen würde. Glücklicherweise müssen wir uns das nicht fragen, denn eine frühere Gruppe von Christen tat genau das, und die Folgen waren verheerend: *Jede Konfession, die heute homosexuelles Verhalten akzeptiert, begann damit, ihre Maßstäbe in Bezug auf Scheidung und Wiederheirat zu senken.* Innerhalb einer Generation, nachdem sie die Maßstäbe bezüglich Scheidung und Wiederheirat gesenkt hatten, verwendeten sie dieselben Argumente, um ihre Maßstäbe hinsichtlich Homosexualität zu senken.

- 1959 beschloss die Presbyterianische Kirche in den Vereinigten Staaten (PCUS), eine Vorläuferkirche der Presbyterianischen Kirche (USA), die Beschränkungen des *Bekenntnisses von Westminster* bezüglich Scheidung und Wiederheirat aufzuheben.<sup>282</sup> Neunzehn Jahre später veröffentlichte die Glaubensgemeinschaft ein Positionspapier zur Homosexualität, in dem sie die Möglichkeit „positiver Beiträge homosexueller Personen zum kirchlichen Leben“ und die Existenz „homosexueller Personen, die die Gaben des Heiligen Geistes offenbaren“, anerkannte.<sup>283</sup>
- 1973 beschloss die Episkopalkirche, die in der Vergangenheit eine konservative Haltung zu Scheidung und Wiederheirat eingenommen hatte, die Wiederheirat für Geschiedene zu erlauben.<sup>284</sup> Dreißeig Jahre später ordinierte sie ihren ersten bekennenden homosexuellen Bischof.
- 1976 entschied die United Methodist Church, dass in Fällen, in denen eine Ehe nicht mehr zu retten sei, stets das Recht auf Wiederheirat bestehe.<sup>285</sup> Neunundzwanzig Jahre später veröffentlichte der Bischofsrat der *United Methodist Church* einen Hirtenbrief, in dem er erklärte, Homosexualität dürfe nicht als Ausschlusskriterium für die Kirchenmitgliedschaft angesehen werden.<sup>286</sup>

---

282 Jack Rogers, *Reading the Bible: The Presbyterian Way*. Thesenpapier präsentiert im Jahre 1998 auf der Covenant Conference, 6. November 1998. URL: <http://www.covenantnetwork.org/sermon&papers/rogerstalk.html>, aufgerufen am 20. Juli 2010. Jack Rogers, *Jesus, the Bible, and Homosexuality: Explode the Myths, Heal the Church* (Louisville, KY: Westminster John Knox Press, 2009), S. 43-44.

283 *The Church And Homosexuality* (Louisville, KY: Office Of The General Assembly Of The United Presbyterian Church In The United States Of America, 1978), S. 42-43. URL: <http://oga.pcusa.org/publications/church-and-homosexuality.pdf>, aufgerufen am 29. September 2011.

284 Jerome E Politzer, *A Form Of Godliness: An Analysis Of The Changes In Doctrine And Discipline In The 1979 Book Of Common Prayer* (Philadelphia, PA: The Prayer Book Society, 1987). URL: <http://www.episcopalnet.org/TRACTS/Politzer.html>, aufgerufen am 29. September 2011. Siehe auch Kenneth E. North, *Holy Matrimony, Divorce, And Remarriage According To The Canons Of The Episcopal Church*. URL: [http://www.canonlaw.org/article\\_matrimony.htm](http://www.canonlaw.org/article_matrimony.htm), aufgerufen am 29. September 2011.

285 *United Methodist Church Book Of Discipline* (Nashville, TN: Cokesbury, 1976), S. 71.

286 *A Pastoral Letter To The People Of The United Methodist Church From The Council Of Bishops*, 2. November 2005.

• 1982 beschloss die Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika (ELCA) ein Verfahren, nach dem Geschiedene mit kirchlichem Segen wieder heiraten konnten, unabhängig von den Gründen der Scheidung.<sup>287</sup> Siebenundzwanzig Jahre später stimmte die ELCA dafür, Homosexuellen die Ordination zu ermöglichen.

Viele Evangelikale werden wohl ihre Skepsis zum Ausdruck bringen in Bezug auf die Aussage, dass die Akzeptanz von Scheidung und Wiederheirat auch zur Akzeptanz homosexuellen Verhaltens in diesen Kirchen geführt hat. Um diese Skepsis zu entkräften, genügt ein Blick auf einige der Gründe, die Menschen für die Akzeptanz homosexueller Lebensweise in der Kirche anführen. Man erkennt, dass selbst Befürworter homosexueller Lebensweise in der Kirche dies einräumen.

In einem 2004 im *Journal of Lutheran Ethics* erschienenen Artikel mit dem Titel „Die Kirche und Homosexualität“ warf John Wickham, ein Befürworter homosexueller Lebensweise in der Kirche, die Frage auf, warum Christen, die ihre Meinung zu Jesu Lehren über Scheidung und Wiederheirat ändern konnten, nicht auch ihre Meinung zur Akzeptanz homosexuellen Verhaltens ändern könnten:

„Noch überzeugender ist, dass die meisten Christen heute Scheidung und Wiederheirat akzeptieren, obwohl Jesus dies ausdrücklich als Ehebruch verurteilt (Mt 19,3–9). Vermutlich vergibt und akzeptiert das Christentum dies, weil es als Akt der Liebe gilt, eine zweite oder dritte Chance zu geben. **Wenn heterosexuelle Christen Ehebruch unter ihren wiederverheirateten Glaubensgeschwistern vergeben und akzeptieren können, wirkt es heuchlerisch, ihren homosexuellen Glaubensgeschwistern sexuelle Partnerschaft und sogar die Ehe zu verweigern.** Wenn heterosexuelle Christen Jesu Urteile umgehen können, sollten sie erst recht auch das des Paulus umgehen können.“<sup>288</sup>

In Vorbereitung auf ihre Kirchenversammlung 2005 erstellte die *Evangelical Lutheran Church (ELCA)* ein Dokument mit dem Titel „Die ELCA-Studien zur Sexualität: Drei Resolutionen zur Beratung auf der Kirchenversammlung 2005“. Es handelte sich im Wesentlichen um einen Vorschlag, wie die ELCA homosexuelle Menschen in das Gemeindeleben integrieren könnte. Die Befürworter des Vorschlagsverfahrens argumentierten, die Entscheidung zur Neubewertung homosexuellen Verhaltens unterscheide sich nicht von der Entscheidung der Kirche, ihre Haltung zur Wiederheirat nach einer Scheidung zu überdenken:

Menschen, die diese Ansicht vertreten [dass Homosexualität keine Option ist], halten jegliche Formulierungen, die homosexuelle Menschen in festen Beziehungen ausschließen, für ungerecht und fordern deren Abschaffung. Dieser Vorschlag kann jedoch aus zwei Gründen Unterstützung finden:

(a) Solange Vision und Erwartung [d.h. kirchliche Ausrichtung der ELCA] Ausdruck des Dienstes bleibt, böte dies einen Weg, auf dem homosexuelle Menschen in festen Beziehungen zum Dienst in dieser Kirche berufen werden können, und (b) **so wie die Kirche und die Welt viele Jahre brauchten, um andere wichtige Themen wie die Wiederverheiratung Geschiedener zu verstehen,** bietet dieser Prozess die Möglichkeit, weiterhin zu erkennen, wohin der Heilige Geist diese Kirche führt.<sup>289</sup>

Im Jahr 2009 bemerkte Jack Rogers, ein presbyterianischer Theologe und Befürworter homosexuellen Verhaltens in der Kirche, dass die Entscheidung der Presbyterianischen Kirche, ihre Haltung zu Scheidung und Wiederheirat zu ändern, eine treffende Analogie für die veränderte Haltung der Kirche gegenüber homosexuellem Verhalten darstelle:

In den 1950er Jahren unternahmen beide Zweige des amerikanischen Presbyterianismus den bemerkenswerten Schritt, das *Bekenntnis von Westminster* in Bezug auf Scheidung und Wiederheirat zu überarbeiten. Die presbyterianischen Denominationen hatten sich von ihrer Ansicht nach legalistischen Ansatz zu Ehe und Scheidung abgewandt, der auf einer wörtlichen Auslegung biblischer und bekenntnisrechtlicher Texte beruhte. Nun beriefen sie sich auf den Geist und die Gesamtheit der Lehre Jesu, die einen seelsorgerlichen Ansatz gebiete, der Ausnahmen von den bisherigen Regeln zulasse. Welche Bedeutung hat dies für die Gleichstellung homosexueller Mitglieder unserer Kirchen? **Jesu Worte, dass Scheidung Ehebruch gleichkomme, gehören zu den deutlichsten Aussagen der Heiligen Schrift zu einer**

---

URL: <http://archives.umc.org/interior.asp?mid=10171>, aufgerufen am 29. September 2011.

<sup>287</sup> *Teachings And Practice On Marriage, Divorce And Remarriage, A Statement of The American Lutheran Church, 1980, Sec. 3:16*. Angenommen am 10. September 1982 auf der 11. Generalkonferenz der *American Lutheran Church* als eine Erklärung der Richtlinien und Praktiken dieser Kirche (GC82.10.104). URL: <http://www.elca.org/What-We-Believe/Social-Issues/Predecessor-Body-Statements/American-Lutheran-Church/Marriage-Divorce-and-Remarriage.aspx>, aufgerufen am 29. September 2011.

<sup>288</sup> John Wickham, *The Church And Homosexuality in Journal Of Lutheran Ethics*, Vol. 4, No. 8 (August 2004). Verfügbar online unter <http://www.elca.org/What-We-Believe/Social-Issues/Journal-of-Lutheran-Ethics/Issues/August-2004/The-Church-and-Homosexuality.aspx>, abgerufen am 30. September 2011.

<sup>289</sup> *Daily News Reports From The Evangelical Lutheran Church In America 2005 Churchwide Assembly in Orlando, Florida, August 8-14, 2005, Day Five ELCA Churchwide Assembly Friday, August 12, 2005*. URL: <http://www.lcna.org/news/news-archive?staticfile=archive%2F2005-08-08.htm>, aufgerufen am 1. Oktober 2011. Siehe auch: *The ELCA Studies On Sexuality: Three Resolutions For Consideration At The 2005 Churchwide Assembly*. URL: <http://www.halfwaycreek.org/sexuality.pdf>, aufgerufen am 1. Oktober 2011.

**moralischen Frage.** ... Würden wir Jesu Lehre zur Scheidung wörtlich nehmen, würden wir Geschiedene und Wiederverheiratete immer noch nicht als Amtsträger in der Kirche akzeptieren. Doch das Kirchenrecht verlangt nun, dass wir weniger eindeutige Aussagen zu homosexuellem Verhalten wörtlich nehmen. Es herrscht ein doppelter Maßstab: Das geltende Kirchenrecht erlaubt einen seelsorgerlichen Umgang mit Ehe und Scheidung für heterosexuelle Menschen, schreibt aber einen legalistischen Umgang mit homosexuellen Menschen vor.

Wir können von dem Weg lernen, den die presbyterianischen Kirchen im Norden und Süden beschritten haben: Sie haben sich allmählich von der legalistischen Auslegung der Bibeltexte hin zu einer Betrachtung der Heiligen Schrift durch die Augen von Jesu Leben und Wirken entwickelt. Jesus hat keine unveränderlichen Gesetze aufgestellt, um Menschen zu zerbrechen. Vielmehr hat er ein Ideal verkündet, nach dem wir alle streben sollten: **lebenslange Treue in der Ehe. Dieses Ideal gilt für homosexuelle Paare ebenso wie für heterosexuelle.**<sup>290</sup>

Lewis B. Smedes (1921–2002) war ein evangelikaler Aktivist für die Rechte von Homosexuellen, der bis zu seinem Tod die *Christian Reformed Church* dazu bewegen wollte, homosexuelles Verhalten zu tolerieren. Er argumentierte, da die Kirche in den 1950er Jahren einen liberaleren Umgang mit Scheidung und Wiederheirat eingenommen hatte, könne (und solle) sie auch gegenüber Homosexualität eine liberalere Haltung einnehmen.

Ich habe so ausführlich über den Kurswechsel meiner Kirche in der Seelsorge für Geschiedene und Wiederverheiratete gesprochen, um die Frage nach dem Ausschluss einer anderen Gruppe von Christen zu beantworten. Ich spreche von homosexuellen Menschen, die Christus als ihren Retter annehmen und ihm als ihrem Herrn folgen wollen. ... **Ist der dramatische Wandel der Kirche von der Ausgrenzung hin zur Akzeptanz von Geschiedenen und Wiederverheirateten ein Präzedenzfall für die Akzeptanz homosexueller Christen** in einer festen Partnerschaft? Meine Antwort auf meine eigene Frage lautet: Ja, mir scheint, dass unsere Akzeptanz von geschiedenen und wiederverheirateten Christen tatsächlich einen Präzedenzfall für die Akzeptanz von zusammenlebenden christlichen Homosexuellen geschaffen hat.<sup>291</sup>

Wenn sich nichts ändert, wird die evangelikale Kirche den Kampf gegen Homosexualität bald verlieren, ähnlich wie sie den Kampf gegen Scheidung und Wiederheirat weitgehend verloren hat. Schon jetzt erleben wir den Aufstieg von Organisationen und Einzelpersonen, die die Idee der „wiedergeborenen Schwulen“ propagieren (Männer und Frauen, die behaupten, gleichzeitig wiedergeboren und homosexuell zu sein)<sup>292</sup>, sowie prominente Evangelikale, die selbst homosexuelle Handlungen begangen haben.<sup>293</sup> Auch aktuelle Umfragen deuten auf eine wachsende Akzeptanz von Homosexualität unter Evangelikalen hin. Eine 2011 vom *Public Religion Research Institute* in Washington durchgeführte Umfrage ergab, dass 44 % der Evangelikalen zwischen 18 und 29 Jahren die Ehe für Schwule und Lesben befürworten.<sup>294</sup> Wohin wird die evangelikale Kirche führen, wenn die jetzige Generation evangelikaler Führungskräfte zurücktritt und jüngere, homosexuellenfreundliche Evangelikale die Führung übernehmen?

Daniel R. Jennings, *Except For Fornication – Why Evangelicals Must Reevaluate Their Interpretation Of Matthew's Divorce Exception Clause*, Sean Multimedia, 2011.

URL: [https://www.danielrjennings.org/except\\_for\\_fornication\\_version\\_1.pdf](https://www.danielrjennings.org/except_for_fornication_version_1.pdf).

Kontakt: [contact@danielrjennings.org](mailto:contact@danielrjennings.org)

Verwendete Bibelstellen: Schlachter Übersetzung 2000

---

290 Jack Rogers, *Jesus, the Bible, and Homosexuality: Explode the Myths, Heal the Church* (Louisville, KY: Westminster John Knox Press, 2009), p.44.

291 Lewis B. Smedes, *Like the Wideness of the Sea?* in *Perspectives Journal*, 14 (May 1999).

292 Siehe pro-homosexuelle „evangelikale“ Organisationen wie: "Evangelicals Concerned" [www.ecwr.org](http://www.ecwr.org), "the Evangelical Network" [www.t-e-n.org](http://www.t-e-n.org), "Christian Gays" [www.christiangays.com](http://www.christiangays.com), "Born Again Lesbian Music" [www.balmministries.net](http://www.balmministries.net), "Gay Christian 101" [www.gaychristian101.com](http://www.gaychristian101.com), "Gay Christian Network" [www.gaychristian.net](http://www.gaychristian.net), "Gay Christian Online" [www.gaychristianonline.org](http://www.gaychristianonline.org), "Gay Christian Survivors", [www.gaychristiansurvivors.com](http://www.gaychristiansurvivors.com), the Affirming Pentecostal Church [www.myapci.org](http://www.myapci.org), and the Fellowship Of Reconciling Pentecostals [www.rpifellowship.com](http://www.rpifellowship.com).

293 Wie Ted Haggard (der Homosexualität praktizierte als er Präsident der National Association Of Evangelicals war) und christliche Musiker wie Ray Boltz, Jennifer Knapp, and Kirk Talley.

294 Public Religion Research Institute, *Generations at Odds: The Millennial Generation and the Future of Gay and Lesbian Rights*, Aug 29, 2011. Available online at <http://publicreligion.org/research/2011/08/generations-at-odds/>, aufgerufen am 1. Oktober 2011.